CLASSIS XVII. SPECIES.

DIADELPHIA,

filamenta in duo corpora connexa.

HEXANDRIA, stamina 6.

Fumaria, *Erdrauch.* *)

4071. F. officinalis L. caule ramosissimo, foliis bipinnatis, foliolorum laciniis dilatatis, spicis laxis, fructibus globosis monospermis retusis. Engl. b. 589. Fl. D. 940. Sturm 1. 2.

Gemeiner E. ⊙. 5 — 9. Die ganze Pflanze ist graugrün. Der schwache, weitschweifige Stengel ist kahl, kantig und oft fusshoch. Die abwechselnden, gestielten Blätter sind ganz kahl, glatt und haben keilförmige, gelappte Abschnitte. Die kurzgestielten, aufrechten Blüthen bilden ährenförmige Trauben, die einzeln, den Blättern gegenüber und an den Spitzen der Aeste stehen. Die kleinen Deckblätter sind weisslich. Die kleinen, röthlichen Blüthen endigen sich an der Rückseite in einen kurzen, stumpfen und zusammengedrückten Sporn. Die fast kugelrunden Früchte sind glatt, an der Spitze eingedrückt und grubig. Auf Aeckern, in Gemüssegärten.

4072. F. Vaillantii Lois. **) demum diffusa, foliis ternato-supradecompositis, foliolis elongato-lineari-lanceolatis, planis, acutis, trifidis quadrifidisque (quibusdam subfalcatis), nuculis globoso-acutis. Rchb. pl. crit. I. 103.

Vaillant's Erdrauch. ⊙. Schlanker als vorige Art. Blüht rosenroth.

---

*) In der *Flora germanica* habe ich noch beschrieben: *F. spicata* L. *media* Lois. *major* Bad. et Rchb. pl. crit. X. ic. 1222.

**) Durch die *Flora germ. exsicc.* unter No. 296. verbreitet.

Wird oft fälschlich zu *T. officinalis* gezogen, welche durch die eingedrückten Nüsschen und Blattform noch ausser den grössern, dunklern Blüthen, leicht zu unterscheiden ist. Auf gebautem Boden durch Deutschland und Frankreich hier und da.

4073. F. capreolata L. caule ramoso scandente, fructibus globosis monospermis, foliis triternatis: foliolis obovato-cuneatis incisis, petiolis partialibus cirrhoso-convolutis. Engl. b. 943.

Rankender E. ⊙. 6—9. Der sehr ästige Stengel ist oft 3 Fuss hoch. Die Blätter sind doppelt fiederspaltig; ihre Blättchen breiter als die des *gemeinen Erdr.* und weniger graugrün. Die schlaffen Aehren enthalten wenige Blüthen. Die Blüthen sind hellroth, an der Spitze dunkelblutroth, schön und ziemlich gross. Die etwas kugelrunden Früchte sind glänzend mit eingedrückter Spitze. Istrien, Schlesien.

4074. F. parviflora Lam. diffusa, foliis ternato-supra-decompositis, foliolis-angustissime linearibus canaliculatis obtusiusculis subtrifidis rectis, nuculis globoso-acutis. Rchb. pl. crit. I. 102. — *F. tenuifolia* Fl. Wett. — *F. prehensilis* Kit.

Kleinblüthiger Erdrauch. ♃. Die Blüthen sind fast immer weiss, selten blassrosa. Die Pflanze sehr zart, steigt an Hecken empor. Frankreich, Rheingegenden, Ungarn.

Die erste enthält sehr brauchbaren Farbestoff, und verdient daher weitere Untersuchungen. Die ganze Pflanze ist bitter und ein vortreffliches magenstärkendes, anhaltend reizendes Mittel. Man führt daher: *Fumariae herba.*

Corydalis, *Helmbusch*, *Lerchensporn.*

4075. C. bulbosa Prs. caule simplici, racemo terminali, bracteis oblongis integris flore brevioribus, calcare corollae incurvo, foliis biternatis ovatis acutiusculis, radice bulbosa cava. Hayne Arzng. V. 1. Linn. *Fumaria bulbosa* Fl. D. 605. Schk. t. 194. *F. cava* Ehrh. Sturm. 1. 11. *F. major* Roth. *Borkhausenia cava* Fl. Wett. *Coryd. tuberosa* DeC. — *C. albiflora* Kit. flore albo. —

Hohlwurzeliger H. ♃. 3—5. Die Wurzel ist fast rund und nur in der Jugend ohne Höhlung. Der aufrechte Stengel ist kahl, 2-blätte-

rig und 3 — 6 Zoll hoch. Die abwechselnden Blätter sind langgestielt; ihre Blättchen eingeschnitten und kahl. Die fast fingerlange Endtraube steht aufrecht, ist nackt und etwas einseitswendig mit abwechselnden Blüthen. Die einzelnen Deckblätter sind kahl. Die gespornten Kronen sind röthlich oder weiss. Der stumpfe Sporn ist fast ½ Zoll lang. In schattigen Wäldern, an Zäunen.

4076. C. fabacea Pers. caule simplici, racemo terminali, bracteis subrotundis integris longitudine florum, calcare corollae recto, foliis biternatis obtusiusculis, radice tuberosa. Hayne Arzng. V. 2. *Fumaria fabacea* Retz. *F. intermedia* Ehrh. Schk. l. c.

Bohnenartiger L. ♃. 4. Er unterscheidet sich von dem vorigen: durch die runden Deckblätter, die so lang als die Blüthen und ganz sind: durch den geraden Sporn; durch die wenigblüthige Traube; durch die geringere Grösse: und durch die frühere Blüthe. Auf buschigen Anhöhen, schattigen Plätzen mit dem vorigen vermischt.

4077. C. pumila (Host.) caule simplici nutante, corollae calcare recto, foliis biternatis: foliolis obovatis integris vel incisis, bracteis laciniatis, capsula ovali, radice solida. Rchb. ic. ined. *Fum. minor* Rth.? *Cor. solida var. minor* Sv. Bot. 531. 2?

Zwerg-H. ♃. 3. 4. Vom Wuchs der *C. fabacea*, Bracteren der *C. digitata*, gleichsam eine Mittelform. Untersteiermark, Gegend von Wien und wahrscheinlich in mehreren Gegenden.

4078. C. digitata Pers. caule simplici, racemo terminali, bracteis digitatis longitudine florum, calcare corollae subrecurvo, foliis biternatis spatulatis, radice tuberosa. *C. Halleri* Hayne Arzng. V. 3. *Fumaria Halleri* Willd. Fl. D. 1224. *F. solida* Ehrh. Smith. Curt. mag. t. 231. *F. minor* Rth. *Borkhausenia solida* Fl. Wett.

Fingerförmiger L. ♃. 3 — 5. Er ist dem *hohlwurzeligen L.* sehr ähnlich, aber er unterscheidet sich: durch die verkehrt-eirunde, nie hohle Wurzel; durch den niedrigen nach unten bescheideten Stengel; durch kleinere Blätter; durch eine kürzere Traube; durch keilförmige und fingerartig-getheilte Deckblätter, die so lang wie die Blüthen sind; durch fast doppelt kleinere Blüthen; und durch einen schmaleren, gera-

den und aufwärts gerichteten Sporn. In Wäldern; Schwaben, Frank. Pfalz, Frankf. a. M. Wett. Herb.

4079. C. lutea Pers. caule arrecti-ramoso bracteis minimis, calcare brevissimo rotundato, capsulis elliptico-oblongis pedunculo brevioribus, strophiola dentata. Sturm 62. *Fumaria lutea* L. Engl. b. 588. *Borkhausenia lutea* Fl. Wett.

Gelber L. ♃. 5. Die faserige Wurzel treibt fusshohe, aufrechte Stengel, die kahl, röthlich und beblättert sind. Die Blätter sind 3-fach 3-zählig; ihre Blättchen breitkeilförmig, 3-spaltig, ganz kahl und graugrünlich. Die Endähre enthält gelbe Blüthen mit einer braunen Spitze. Die lanzettförmigen Deckblätter sind spitzig und gezähnelt. Der Sporn ist kurz, gekrümmt. Die Narbe ist einer Flügelschraubenmutter ähnlich und hat in der Mitte 2 aufrechte Spitzen. Die Schoten sind vorzüglich vor der Reife rautenförmig, mit scharfen Rändern versehen. Auf den Mauern des Idsteiner Schlosses, im Nassauischen, an der Elbbastion in Dresden, in der Barbarei.

※ 4080. C. capnoides Pers. caule ramoso diffuso, bracteis foliaceis, calcare conico curvato, capsulis linearibus subtetragonis pedunculo sublongioribus. Sturm 62. *Fumaria capnoides* Linn. Jacq. Coll.

Weisser L. ♂. 3 — 10. Der schwache, ziemlich aufrechte Stengel ist kahl, an der Basis 4-kantig und gabelästig. Die abwechselnden, langgestielten Blätter sind kahl und vielfach zusammengesetzt: ihre Endblättchen grösser und halbdreispaltig. Die Blattstiele sind 3-kantig. Die Trauben enthalten weissliche Blüthen mit gelben Spitzen der Flügel; ihre fadenförmigen Stiele sind halb so lang als die Krone. Die einzelnen Deckblätter sind lanzett-linienförmig, häutig und 2 — 3 Mal kürzer als der Blüthenstiel. Es finden sich stets 2 Staubgefässe, deren Antheren der Narbe genähert sind. In England.

4081. C. ochroleuca Koch: caule arrecti-ramoso, bracteis minutis, calcare rotundato, capsulis oblongis pedunculum subaequantibus. Sturm 62.

Ochergelber L. ♂. Von *C. lutea* durch etwas längere Kapsel, schmalere Blättchen, blassere Blüthe und fast ungezähnte Saamenwarze unterschieden. Bei Fiume: Muell. Noë.

4082. C. acaulis Pers. subacaulis, bracteis pedicel-

lum dimidium longis, capsula oblonga pedicello multo breviore. *Fumaria acaulis* Wulf. Jacq. ic. r. t. 554.

Stielloser L. ♂. 4. Er hat sehr viel Aehnlichkeit mit dem vorigen *L.* und unterscheidet sich meist durch die Abwesenheit des Stengels, grössere Blüthen und wie ich an einem Exemplare sehe, durch kürzere, aber weit länger gestielte Kapseln, welche ich jedoch nicht reif besitze. Bei Triest, b. Pola Horusch.

4083. C. claviculata Pers. caule ramoso scandente, capsulis oblongis compressis dispermis, foliis inferioribus biternatis: rameis simpliciter ternatis cirrhosis. *Fumaria claviculata* Linn. Engl. b. 103. Fl. D. 340.

Gabelntragender L. ⊙. 6. 7. Diese sehr schöne, seltene Pflanze ist weitschweifig; ihr zarter Stengel wird 3 — 5 Fuss hoch, er ist oft roth, hat 4 scharfe durchscheinende Kanten, die mit einzelnen Haaren besetzt sind. Die abwechselnden, gestielten Blätter sind kahl; ihre Fiedern wechseln ab, sind langgestielt, fussförmig, 2-reihig und selten gefiedert; die Blättchen sind eirund, ganz und nackt. Die vielblätterigen Gabeln sind an der Spitze blattartig. Die Aeste in den Blattwinkeln wechseln ab. Die einfachen Trauben sind langgestielt und stehen den Blättern gegenüber; sie enthalten weissgelbliche Blüthen, deren kurze, abwechselnde Stiele in der Mitte verdickt sind. Das eirunde, spitzige Deckblatt ist so lang als der Blüthenstiel. Die häutige Schote ist an der Spitze verdünnt, in der Mitte zusammengedrückt, an der Basis zusammengezogen und hinfällig. Der kurze, stumpfe Sporn ist kaum gekrümmt. An schattigen Zäunen; seltene Pflanze, in Belgien, Bremen bei Lilienthal, Oldenburg bei Delmenhorst, angeblich: Schwab. bei Carlsruhe.

✳ 4084. C. nobilis Pers. caule simplici, racemo terminali, bracteis oblongis acutis flore brevioribus, foliis pinnatis: foliolis tripartito-laciniatis. Jacq. h. t. 116. B. Mag. 1953. B. Rep. 614. B. Reg. 395.

Schöner L. ♃. 4. Er ist dem *hohlwurzeligen Lerchensporn* ähnlich, aber weit grösser. Der einfache, aufrechte Stengel ist spröde und 2 Fuss hoch. An der Wurzel finden sich 7 — 9 doppelt gefiederte, grosse Blätter. Die schiefen Schäfte (1 — 2) sind 5-kantig. Die 4 Stengelblätter sind ungestielt und zusammengesetzt. Die einseitswendige Traube ist ganz stumpf. Die eirund-lanzettförmigen Deckblätter sind ganz. Die weissen Blüthen sind doppelt grösser, als die der eben genannten Pflanze; sie haben einen gelben Rand, weder ausgerandete,

noch sägezähnige Lippen und den Geruch der *Frühlings-Schlüsselblume*. Der Schlund ist an der Spitze schwarz. Der Kelch sehr klein und gezähnt. In Sibirien.

Der *hohlwurzelige, gelbe* und *gabelntragende L.* sind herrliche Gartenzierden. Sie säen sich meistentheils selbst aus, doch können die ♃ auch durch Wurzeltheilung vermehrt werden. — Von dem *hohlwurzeligen L.* war gebräuchlich: *Aristolochiae cavae radix*; und von dem *bohnenartigen L.*: *Aristolochiae fabaceae radix*. Der gelbe *L.* enthält einen scharfen, giftigen Saft.

OCTANDRIA, stamina 8.

Polygala, *Kreuzblume.*

4085. P. austriaca Crntz. frutescens, foliis imis (brevioribus) rosulatis obovato-oblongis, *sepalis lateralibus* cuneato-ellipticis corollam fimbriatam subaequantibus *capsula obcordato-rotunda brevioribus, dimidio* angustioribus. Crantz stirp. austr. fasc. 5. t. II. Rchb. pl. crit. I. 39.

Oestreichische Kreuzblume. ♃. Stengel immer ästig, Blüthe immer weiss. In Oestreich bei Neustadt. *)

4086. P. uliginosa Rchb. frutescens, foliis imis (maximis) rosulatis, obovato-subrotundis, *sepalis lateralibus* cuneato-ellipticis corollam fimbriatam subaequantibus *capsula obcordato-oblonga brevioribus angustioribusque*. Rchb. pl. crit. I. 40. 41. **)

Sumpf-Kreuzblume. ♃. Die Wurzel dünn, geschmacklos, (weshalb ich mehreren Freunden die Art vor 15 Jahren unter dem Namen, P. *insipida*, mittheilte) treibt mehrere Stengel, die zart und meist einfach sind. Die Blüthenblätter sind weiss und grüngeadert. Auf Moorwiesen in Sachsen, Thüringen, den Rheingegenden, Salzburg u. s. w.

4087. P. amara L. frutescens, foliis imis (maximis) rosulatis obovato-lanceolatis acutis, sepalis lateralibus ellipticis

---

*) Wird häufig verwechselt und ist eine durchaus unläugbare, feste Species, wenn man sich genau an die Worte und existirenden Abbildungen hält.

**) Ausgegeben im *Herb. Fl. germ.* no. 52.

corolla fimbriata capsulaque obcordato-oblonga longioribus latioribusque. Jacq. austr. t. 412. Rchb. pl. crit. I. 42. *P. amarella* Crtz.

Bittere Kr. ♃. Die kleine Pflanze trägt sehr kleine dunkelblaue Blüthen, ihre lanzettlichen Wurzelblätter sind spitzlich, ihre Wurzel sehr bitter. Auf der Insel Oeland, im Norden überhaupt, und in Deutschland auf Bergen und Vor-Alpen.

4088. P. alpestris Rchb. frutescens, foliis imis (parvulis) sparsis obovato-spatulatis, reliquis lanceolatis (majoribus), sepalis lateralibus cuneato-ellipticis corolla fimbriata longioribus capsulam cuneato-obcordatam latiorem subaequantibus. Rchb. pl. crit. I. 45. *)

Aelpler Kr. ♃. Von der nahe verwandten *P. oxyptera* unterscheiden sie die kürzern Blumen, die nicht über die Kelchflügel herausragen. Sie blüht blau, und findet sich in hohen Gebirgs- und Alpengegenden in der Schweiz und den Rheingebirgen.

4089. P. serpyllacea Weihe **): frutescens, foliis elliptico-lanceolatis oppositis, ramorum lanceolatis sparsis, sepalis lateralibus corolla capsulaque longioribus. R. *P. depressa* Wndrth. et *P. paludosa* Boenningh. ined.

Quendelblätterige Kr. ♃. Stengel von der Basis an sehr ästig, die Blätter sehr bestimmt gegenüberstehend, nur die an den Blüthenzweigen zerstreut und schmaler. Die Blüthentrauben etwas kurz und dichtblüthig, meist nur 4 — 6-blüthig. Blüthe weiss oder blau, Kelchflügel meist grün, auch ganz blau überlaufen, immer länger als Blume und Kapsel, bei deren Reife stumpf. Auf Moorboden im ganzen nördlichen Deutschland und Holland.

4090. P. oxyptera Rchb. frutescens, foliis imis (parvulis) sparsis obovatis, reliquis lineari-lanceolatis, *sepalis lateralibus* cuneato-ellipticis acutis *corolla fimbriata brevioribus* capsula obcordata angustioribus vix longioribus. Rchb. pl. crit. I. 46 — 49. *P. monspeliaca* Willd. et Auctt. German. non L. *α. collina* fig. 46. humilis, caulibus simplicibus, paucifloris.

---

*) Verbreitet durch das *Herb. Fl. germ.* no. 451.

**) Vom Autor ausgegeben im *Herb. Fl. germ.* no. 53.

P. montana Oriz. — β. *pratensis* fig. 47—49. elata, caulibus subramosis multifloris. *Var.* coerulea: *P. coerulea* Bernh. *Var.* alba: *P. multicaulis* Tausch.

Spitzflügliche Kr. ♃. Findet sich mit ihren Abänderungen durch ganz Deutschland. Auf dürren Anhöhen ist sie niedrig, ihre Blüthen blau und weiss, anderwärts in grasigen Stellen ganz dunkelblau, röthlich-weiss und ganz weiss mit grünen Adern, die schmalen Kelchflügel dicht anliegend.

4091. P. amblyptera Rchb. frutescens, foliis imis (majoribus) sparsis obovatis, superioribus lineari-lanceolatis, *sepalis lateralibus cuneato-obovatis corolla fimbriata brevioribus capsula cuneato-obcordata latiori longioribus.* Rchb. pl. crit. I. p. 91. *P. buxifolia* (non Kunth.) pl. crit. I. 50. 51. *P. thuringiaca* Spr. α. *glabra* l. c. 50. *P. buxi minoris folio* Vaill. t. 32. f. 2. β. *pubescens* l. c. 51. *P. nicaeensis* Risso.

Stumpfflügliche Kr. ♃. Sie unterscheidet sich von der ähnlichen *P. amara*: durch Seitenkelchblättchen welche umgekehrt eirund und kürzer sind, als die Blumenkrone; durch kleinere und zerstreute untere Blätter und hinfällige Deckblättchen. Bei Arnstadt und anderwärts in Thüringen. Die feinbehaarte Form in Italien, besonders um Nizza.

4092. P. vulgaris L. frutescens, foliis imis (parvulis) lanceolato-spatulatis, reliquis lineari-lanceolatis, sepalis lateralibus ellipticis corollae fimbriatae aequalibus capsula cuneato-obcordata latioribus longioribusque. Vaill. bot. Par. t. 32. f. 1. Rchb. pl. crit. I. 52. 53.

Gemeine Kr. ♃. Sie findet sich mit dunkelblauer, hellblauer und röthlich-weisser Blüthe, fast durch ganz Europa.

4093. P. comosa Schk. frutescens, foliis imis (parvulis) sparsis obovatis, reliquis linearibus, *sepalis lateralibus* ellipticis capsula obcordata longioribus eamque aequilatis, bracteis flores virgineos superantibus. Schk. 2. t. 194. Rchb. pl. crit. I. 54—56.

Schopfige Kr. ♃. Mehr aufrecht als die vorigen, Blüthen gewöhnlich pfirsichblüth, seltner blau und weiss. Durch ganz Deutschland und im grossen Theil von Europa.

4094. P. major Jacq. frutescens, foliis imis (parvulis) obovatis, reliquis lanceolato-linearibus, sepalis lateralibus elliptico-lanceolatis corolla fimbriata brevioribus *capsula obcordato-orbiculata cuneato-stipitata* subduplum longis. Jacq. austr. 413. Rchb. pl. crit. I. 59. 60.

Grössere Kr. ♃. Die schöne Pflanze vom Wuchs der *P. comosa*, aber weit grösserer Statur, blüht pfirsichblüthroth, bei Wien eine seltnere Var. auch dunkelblau: *Comtesse* Gabriele de Bray. In Oestreich, Ungarn, Mähren, Italien.

4095. P. Chamaebuxus L. floribus imberbibus, pedunculis terminalibus axillaribusque bifloris, caule fruticuloso, foliis oblongo-lanceolatis coriaceis acutis. Jacq. a. t. 233. Sturm IV. 13.

Buchsbaumblätterige Kr. ♄. 5 — 7. Die vielköpfige Wurzel treibt einen 6 — 8 Zoll langen, mit seinen Zweigen auf der Erde liegenden Stengel, der oft wieder wurzelt. Die abwechselnden, etwas gestielten Blätter sind hart, lederartig, immergrün, ganz und endigen sich in eine kurze Spitze. Die winkelständigen Blüthen haben einen angenehmen Narzissengeruch; sie stehen auf einzelnen, 1-, 2-blüthigen Stielen. Die 3 Kelchblätter sind weiss und eirund-lanzettförmig; das oberste ist am grössten. Die schöne Krone ist ochergelb; die Flügel haben einen safrangelben oder purpurrothen Fleck. Die 3 Kronblätter hängen an der Basis zusammen. Sie variirt mit röthlicher Blüthe. In hohen Nadelwäldern; Oestr. Bai. Salzb. Frank. Schwab. Erlang. Regensb. Frankf. a. d. O. Nürnberg, Böhmen.

※ 4096. P. myrtifolia L. floribus cristatis, racemis paucifloris terminalibus, carina falcata, caule fruticoso, foliis oblongis obtusiusculis glabris. Comm. h. 1. t. 46.

Myrtenblätterige Kr. ♄. Sie blüht sehr lange. Dieser immergrüne Strauch wird 6 — 7 Fuss hoch. Die ganz aufrechten Stengel sind, wie die Zweige, schlank, schwach, hängend an der Spitze und dunkelbraun. Nach oben sind sie mit zerstreuten, ganz ungetheilten und weichen Blättern besetzt. Die ziemlich grossen Blüthen sind inwendig schön violett, äusserlich weisslich und bilden kurze Endtrauben. A. d. Cap.

※ 4097. P. Senega L. floribus imberbibus, spica terminali filiformi, caule erecto herbaceo simplicissimo, foliis

oblongo-lanceolatis. Linn. amoen. 2. t. 2. Mill. dict. 3. t. 5.

Giftwiderstehende Kr. ♃. 7. Der Stengel wird fusshoch. Die abwechselnden Blätter sind lang; die kleinen Blüthen weiss. Virginien Pensylv. Maryland.

Die *bittere Kr.* ist bitter und etwas scharf, ihre Wurzel wurde bei Brustkrankheiten, eingewurzelten Katarrhen und andern Uebeln mehr, sehr gerühmt. Sie ist selten echt zu bekommen, in Ungarn wohl von *P. comosa* u. *major*, daher gebraucht man nicht mehr so häufig: *Polygalae amarae radix, herba.* — Die Blätter der *gemeinen Kr.* werden zu Thee benutzt; sie sind wohlschmeckend und gesund. Ehedem führte man auch: *Polygalae vulgaris radix, herba.* — Die Wurzel der *P. Senega* wird unter dem Namen: *Senega*, zu uns gebracht und bei Brustkrankheiten in geringer Gabe als ein vorzüglich anhaltend reizendes Mittel gebraucht. Man kennt: *Senegae radix.* — Die *myrten-* und *buchsbaumblätterige Kr.* sind sehr schöne Pflanzen; die erstere gehört ins Glashaus und verlangt nur die gewöhnliche Wartung; dabei eine milde, nahrhafte, nicht allzuleichte Erde. Man säet den Saamen bald nach der Reife in einen Topf, den man im Winter im temperirten Treibhause mässig feucht erhält; im Frühjahr setzt man ihn in's Mistbeet; die Pflänzchen kommen oft erst im 2ten Jahre zum Vorschein. Die *buchsbaumblätterige Kr.* ist schwer zu erhalten; sie verlangt einen lehmigen und kalkartigen, etwas steinigen Boden und einen schattigen Standort. Ableger kommen sehr schwer fort. Man säet den Saamen in Töpfe mit Heideerde und stellt sie an die Westseite; er geht oft erst im 2ten Jahre auf.

DECANDRIA, stamina 10.

Pterocarpus, *Flügelfruchtbaum.*

※ 4098. Pt. Draco L. foliis pinnatis: foliolis ovatis acuminatis, stipulis oblongis obtusis, fructibus obtusis. Hayne Arzng. IX. 9. *Pt. officinalis* Jacq. am. t. 183. f. 92.

Amerikanischer Fl. ♄. Im mittägigen Amerika.

※ 4099. Pt. santalinus L. foliis ternatis subrotundis retusis glaberrimis, petalis crenatis undulatis.

Santelholz-Fl. ♄. Ein sehr hoher Baum mit gelben, schmetterlingsartigen Blüthen. In Ostindien, auf Ceylon.

Aus den eingeschnittenen Zweigen des erstern fliesst ein rother Saft, der sich verdickt und eine Art *Drachenblut* liefert, das in den Apotheken gebraucht wird, unter dem Namen: *Draconis sanguis.* — Der 2te liefert das *rothe Santelholz*: *Santali rubri lignum;* aus seinen Zweigen erhält man durch Einschnitte eine andere Art Drachenblut.

Spartianthus, *Ginestra.*

4100. Sp. junceus Lk. ramis oppositis virgatis apice floriferis, foliis lanceolatis. *Spartium junceum* L. Curt. mag. t. 85. Schk. t. 195. Fruct. — *Genista juncea* Scop.

Binsenartige Pf. Spanisches Genist. ♄. 5 — 9. Dieser ästige Strauch wird 3 — 4 Fuss hoch; seine Zweige sind grün, glatt und rund, nur die obern wechseln ab; seine entferntstehenden Blätter finden sich am Ursprung der Aeste und an den Spitzen derselben einander gegenüber, sie sind kurzgestielt, ungezähnt, an der Basis keilförmig verschmälert, an der Spitze abgerundet; die weisslichen, angedrückten Haare stehen bei weitem dichter auf der Unterfläche, daher ist sie auch heller grün. Die gelben, wohlriechenden Blüthen bilden dünne Aehren. Der Kelch ist einlippig mit 5 kleinen Zähnen. Die Antheren der kürzern Staubgefässe sind weit kleiner. Die flache Frucht ist behaart. Es findet sich in den Gärten eine Spielart mit gefüllten Blüthen. In Span. Ital. Sicil. Frankr. Oestr. Triest, Fiume.

Dieser Strauch wird wegen seines Wohlgeruchs häufig angepflanzt und man findet ihn oft an 12 Fuss Fuss hoch; im mittlern und südlichen Deutschland hält er, in einer beschützten Lage, im Freien aus. Man vermehrt ihn durch Ableger, Wurzelbrut und Saamen. Er enthält Färbestoff. —

Spartium, *Pfriemen.*

4101. Sp. Scoparium L. foliis ternatis solitariisque oblongis, floribus axillaribus, leguminibus margine pilosis, ramis angulatis. Hayne Arzngw. IX. 10. Engl. b. 1339. Fl. D. 313. Schk. t. 195. Gaertn. 2. t. 153. f. 4. *Genista Scoparia* Spr.

Gemeine Pf. Besenkraut. ♄. 6. 7. Der immergrüne, aufrechte Stengel wird 2 — 6 Fuss hoch; seine ruthenförmigen, abwechselnden Aeste sind gerade und kahl. Die kleinen, abwechselnden Blätter sind gestielt, auf beiden Flächen weichbehaart und ganzrandig; die obersten einfach und länglich. Die gestielten Blüthen stehen einzeln und sind

überhängend. Der 2-lippige Kelch hat eine 2-zähnige Oberlippe; die untere ist 3-zähnig. Die schönen, grossen Kronen sind schwefelgelb; ihre Fahne ist an der Basis dunkler gestreift. Der Fruchtknoten ist bis an den Griffel behaart, dessen kahle Narbe an der Spitze mit Drüsen besetzt ist; er ist nicht mit den Staubfäden verwachsen, wohl aber diese mit den Kronblättern. Es finden sich 5 kürzere Staubfäden. Die schwarzbraune Hülse ist an der hintern Naht behaart und enthält 10 — 12 gelbliche, glatte Saamen. Auf sandigen, trocknen Anhöhen.

Die *gemeine Pf.* verdient, wegen ihres mannigfaltigen Nutzens, besondere Aufmerksamkeit. Ihr schönes zähes Wurzelholz dient zu eingelegter Arbeit. Das Wildpret liebt Zweige, Blätter und Saamen. In holzarmen Gegenden gebraucht man diesen Strauch zur Feuerung. Aus seinen Zweigen bindet man Besen; man zerquetscht und füttert sie als ein gesundes, nahrhaftes Pferdefutter; bereitet den Bast zu Stricken und Netzen. Er enthält Färbe- und Gerbestoff. Die Blüthen geben eine gute Malerfarbe; ihre unentwickelten Knospen macht man mit Essig ein und geniesst sie wie Kappern. Die ölreichen Saamen brennt man unter dem Kaffee. Aus dem ganzen Strauche bereitet man das *Genistensalz*. In den Apotheken führte man ehedem: *Flores Genistae*. Einen vorzüglichen Nutzen bringt dieser Strauch dem jungen Holzanfluge auf trockenen, sandigen Stellen gegen Mittag, wo er ihm Schatten und Schutz gewährt.

Genista, *Ginster*. *)

4102. G. sagittalis L. pilosa, ramis ancipitibus alatis articulatis, foliis simplicibus ovato-lanceolatis, floribus racemoso-spicatis. *G. sagittalis* Linn. Jacq. a. t. 209. *Spartium sagittale* Roth. *Saltzwedelia sagittalis* Fl. Wett. Pfeilförmiger G. ♄. 5. 6. Er treibt mehrere, einfache Stengel, die mit der Basis liegen und handhoch und höher werden; sie sind von den herablaufenden Blättern geflügelt. Die abwechselnden, fast ungestielten Blätter sind ganzrandig und auf beiden Flächen behaart. Die einzelnen Blüthen sind sehr kurzgestielt; ihre Kelchzähne sind zusammengeneigt. Die schönen gelben Kronen enthalten die sämmtlich verwachsenen Staubfäden. Die zusammengedrückten Hülsen sind zottig und schwarz. In unfruchtbaren Nadelwäldern.

---

*) In der Flora germanica sind noch weiter zu vergleichen *G. tridentata* L. *sibirica* L. *nervata* Kit. *mantica* Pollin. *cinerea* DeC. *dalmatica* Bartl. *hispanica* L. *Lobelii* DeC.

4103. G. ovata W. K. oblique erecta pubescens, foliis ovalibus breve acuminatis penninervibus margine leguminibusque strigoso-pubescentibus W. Kit. t. 84. *G. Perreymondi* Lois.

Eirundblätteriger G. ♄. 6. 7. Ungarn, Istrien, Oberitalien.

4104. G. tinctoria L. glabriuscula, foliis simplicibus lanceolatis cuspidatis margine subtusque pubescentibus, ramis teretibus striatis erectis. Hayne Arzng. IX. 11. Engl. b. 44. Fl. D. 526. *Spartium tinctorium* Roth.

Färbe-G. ♄. 6—8. Der ziemlich aufrechte Stengel wird 1—2 Fuss hoch und höher; in der Jugend findet er sich liegend; er ist kantig und hat an der Basis abwechselnde, gerade und unbestachelte Aeste. Die abwechselnden, ungestielten Blätter sind einander genähert, ganzrandig und glänzend, zuweilen auch kahl. Es finden sich 2 kleine, borstenförmige Nebenblätter. Die dichten vielblüthigen Endtrauben haben abwechselnde, kurzgestielte Blüthen; einen kantigen Kelch, mit lanzettförmigen, spitzigen Zähnen; und gelbe Kronen mit zugespitzten Fahnen. Die glänzenden, kahlen Hülsen sind vielsaamig. In Wäldern, auf bergigen Triften.

4105. G. decumbens W. foliis lanceolatis obtusis mucronatis subtus sericeis, pedunculis axillaribus folio aequalibus, corollis sericeis, ramis angulatis. B. Cab. 118. *G. pedunculata* L'Herit. st. 184. *Spartium decumbens* Ait. et Jacq. ic. 555. *G. humifusa* Wulff. *G. prostrata* Lam. *G. Halleri* Reyn. Gaud. IV. t. V.

Gestreckter G. ♄. 5. 6. Er ist dem folgenden sehr ähnlich, unterscheidet sich aber hinlänglich: durch kürzere, sehr ästige Stengel; durch stumpfe, begrannte Blätter, die auf der Unterfläche seidenhaarig sind; durch kleinere, blassere Blüthen mit seidenhaarigen Fahnen und Schiffchen. Die kurzen Blüthenstiele verlängern sich mit der Zeit. Auf sonn. Abhängen, Triest, Steyerm.

4106. G. procumbens W. K. foliis lanceolatis acutis, pedunculis axillaribus ternis foliis longioribus, corollis glabris, ramis teretibus striatis. W. Kit. t. 180. Guimp. t. 119. B. Reg. 1150.

Liegender G. ♄. 6. 7. Ein sehr niedlicher Strauch mit 1½ — 2 Fuss langen, liegenden Aesten; die 2 — 3 Zoll hohen Zweige sind aufrecht. Die länglich-lanzettförmigen Blätter sind stumpf gespitzt, auf beiden Flächen mit einzelnen, dicht anliegenden Haaren besetzt und am Rande gewimpert. Die langen, einblüthigen Stiele stehen zu 3 in den Blattwinkeln. Die kahle Fahne ist nicht ausgerandet. In Mähren, Ungarn.

4107. G. pilosa L. villosa, foliis simplicibus lanceolatis obtusis complicatis, pedunculis axillaribus brevissimis, caule tuberculato striato procumbente. Engl. b. 208. Jacq. a. t. 208. Schk. t. 195. *Spartium pilosum* Roth.

Behaarter G. ♄. 5 — 7. Er treibt mehrere kantige Stengel, die hand- und fusshoch werden. Die abwechselnden Blätter stehen gewöhnlich einzeln, zuweilen zu 3, sie sind fast ungestielt und ganzrandig; auf der Oberfläche kahl, auf der untern fein behaart. Die langen, dichten Endtrauben enthalten gelbe Blüthen, die einzeln oder zu 2 aus einem Höcker hervortreten. Die Kelche sind äusserlich fein behaart, ihre Oberlippen sind 2-spaltig. Die Fahne ist äusserlich behaart, die Flügel kahl, das Schiffchen stumpf und zottig. Die zusammengedrückten Hülsen sind seidenartig behaart. Auf Heideplätzen, sandigen Anhöhen.

4108. G. diffusa W. foliis lanceolatis glabris subciliatis, pedunculis axillaribus, corollis glabris, ramis triquetris procumbentibus. Sturm 49.

Ausgebreiteter G. ♄. 5 — 6. Er unterscheidet sich von dem gestreckten Ginster: durch den 3-kantigen Stengel; durch die kahlen Kronen; und durch das ganze Aeussere. Die Hülsen sind auch kahl. Auf sonnigen Bergen; Steyerm. Triest.

4109. G. sericea foliis lanceolatis subtus sericeis, floribus terminalibus subracemosis, corollis sericeis, ramis erectis teretibus. Jacq. ic. r. t. 556.

Seidenhaariger G. ♄. 6. Er unterscheidet sich von seinen Gattungsverw. hinlänglich: durch zolllange, an beiden Enden verschmälerte und auf der Unterfläche seidenartig behaarte Blätter; durch die einseitswendigen Blüthenstiele, welche an der Spitze etwas traubenartig stehen. Der Stengel ist gestreift; die Deckblätter länger als der Kelch; die Hülse ist eirund, etwas flach gedrückt und braun. An dem südl. Meergestade Deutschlands; Litor. Triest.

4110. G. anglica L. spinis simplicibus compositisve, ramis floriferis inermibus, foliis oblongis glabris, racemis foliosis terminalibus, corollis glabris. Engl. b. 132. Fl. D. 619.

Engländischer G. ♄. 5. 6. Er wird einen Fuss hoch und höher; seine Zweige stehen aufrecht. Die alten Stengel und Aeste sind rund, gefurcht, glatt und braun; ihre kleinen Seitenzweige verwandeln sich in spitzige, braune, zolllange Dornen, die gewöhnlich einfach, selten zusammengesetzt sind; die jungen Zweige sind grün und kahl. Die abwechselnden, kurzgestielten Blätter laufen spitzig zu und endigen sich in einen kurzen Stachel, sie sind ungezähnt und dunkelgrün. Die einfachen Trauben enthalten hellgelbe, etwas kleinere Blüthen, als die des folgenden. Das Schiffchen ist länger als die Fahne und die Flügel. Die Früchte sind denen des folgenden ähnlich. Auf feuchtem, torfigen Heideboden; Salzb. Bay. Hannov. Harz, Westph. Holst. Brem. Oldenb.

4111. G. germanica L. pilosa, spinis verrucoso-compositis, ramis floriferis inermibus aphyllis, foliis ovato-lanceolatis petiolatis. Schk. t. 195. Flos. — Sturm III. 12. *Voglera spinosa* Fl. Wett.

Deutscher G. ♄. 5 — 7. Der aufrechte, behaarte Stengel ist 1 — 2 Fuss hoch; seine ältern Aeste sind mit zusammengesetzten, starken Dornen besetzt; die krautartigen, jüngeren nicht. Die abwechselnden Blätter sind ganz und behaart. Die behaarten Kelche enthalten gelbe Kronen, die kleiner sind als bei dem *Färbe-G.* Die eirunden Fahnen sind rückwärts gebogen. Das Schiffchen ist länger als die Fahne. Blüthenstiel und Blüthe sind mit weissen, anliegenden Haaren bekleidet. Die kahle Narbe hat eine drüsige Spitze. Die kurze, dicke Hülse ist etwas aufgeblasen, dunkelbraun, behaart und enthält 2 — 3 bräunliche Bohnen. Auf sandigen Waldplätzen.

4112. G. sylvestris Scop. spinis ramosis inermibus flexilibus, foliis lineari-lanceolatis subtus sericeis, racemo terminali elongato. *G. hispanica* Wulff Jacq. i. r. t. 557.

Wald-G. ♄. 5. 6. Die einfachen Zweige sind gestreift, weich und ziemlich zottig. Die Blätter sind auf der Oberfläche kahl. Die langen Dornen haben keine abstehenden Aeste und sind auch nicht stechend. Die Blüthen bilden 2 Zoll lange, lockere Trauben. Der Kelch ist nicht stark behaart, und das Schiffchen doppelt so lang als die Flügel. Auf bewachsenen Bergen, Litorale, Krain.

※ 4113. G. patens DeC. foliis ternatis petiolatis obovatis, ramis teretibus striatis, floribus lateralibus geminis nutantibus. Cav. ic. 3. t. 176.

Ausgebreitete Pf. ♄. 7. 8. Der aufrechte Strauch breitet seine Aeste weitschweifig aus. Die kleinen Blätter bestehen aus verkehrteirunden, fast gleichen, auf der Unterfläche etwas weichbehaarten Blättchen. Die grossen, hochgelben Blüthen stehen an den Seiten meist gepaart; dabei sind sie niederhängend, haben einen dunklern Fleck auf dem Schiffchen und einen rothgelben auf dem Rücken der Fahne. Die Hülse ist behaart. In Portugal, Spanien.

4114. G. radiata Scop. foliis ternatis linearibus petiolatis dilatatis persistentibus, racemis capitatis terminalibus, ramis angulatis oppositis confertis. Mill. ic. t. 249. f. i. *Spartium radiatum* L.

Gestrahlte Pf. ♄. 6. 7. Sie treibt mehrere 1 — 2 Fuss lange, gestreckte Stengel mit Zweigen, die einander gegenüber stehen, aufrecht, biegsam, stumpfkantig und grün sind. Die gegenüberstehenden Blätter bestehen aus fast ungestielten, dünnen, kurzen, etwas behaarten, grünlichgrauen Blättchen; ihre Stiele breiten sich nach dem Abfall der Blättchen sternförmig aus. Die Blüthen erscheinen zu 3 an den Spitzen der jüngern Zweige; ihre goldgelben Kronen enthalten 9 verwachsene und einen einzelnen Staubfaden, wie die übrigen Gattungsverwandten. Die kurzen, rautenförmigen Hülsen sind etwas zusammengedrückt, behaart und bräunlich. In Italien, Krain.

Der *Färbe-G.* ist eine der gemeinsten Färbepflanzen, womit man auf mancherlei Art gelb färbt. Wenn man Stengel und Zweige mit Kalkwasser kocht und diesen Absud von neuem mit Alaun und Kreide einsiedet; so erhält man das bekannte Schüttgelb der Maler. Die jungen Zweige benutzt man zu Besen. Er hat die Kräfte des *Besenkrautes* und es ist gebräuchlich: *Genistae herba, flores, semina.* In Anlagen macht er eine schöne Wirkung. — Auch die übrigen enthalten Farbestoff.

Ulex, *Hecksaame.*

4115. U. europaeus Linn. foliis lanceolato-linearibus villosis, bracteis ovatis laxis, ramulis erectis. Fl. D. 608. Lam. ill. t. 621. Schk. t. 196. Gaertn. 2. t. 151. f. 7.

Europäischer H. ♄. 5 und folgg. Der aufrechte, sehr ästige Stengel ist 4 — 5 Fuss hoch; seine grünen, gefurchten Zweige sind mit 1½ Zoll langen, flachgedrückten, gefurchten Dornen besetzt, die 5-, 7-ästig sind. Die zerstreuten, ungestielten Blätter sind scharf zugespitzt; sie stehen an der Basis der Dornen und sind nur an den jungen Trieben, wie diese selbst, gelblich behaart. Die wohlriechenden Blüthen erscheinen einzeln an den Spitzen der Zweige aus den Blattwinkeln oder aus den Dornen; sie sind blass- oder rothgelb. Kelch und Blüthenstiel sind dicht mit gelblichen Haaren besetzt, wie die braunen Deckblätter. Der Kelch ist ochergelb und seine Blätter fast immer ungezähnt. Die 10 Staubfäden haben doppelte Antheren; die Narbe ist fächerförmig. Die kurze, schwarze Hülse ist aufgeschwollen und zottig, sie enthält 3 — 4 etwas herzförmige Saamen. Auf sandigen Heiden; Frankreich, Schwaben, Eichsfeld bei Salzungen, Helmstädt, Verden, Bremen, Holstein, Mecklenburg, bei Dresden.

Dieser Strauch wird, wie das *Besenkraut*, zu Pferdefutter bereitet. Die Blüthen enthalten eine schöne, citrongelbe Farbe. Er ist zu Hecken nicht zu empfehlen; aber in Anlagen nimmt er sich schön aus.

Ononis, *Hauhechel.* *)

4116. O. spinosa (β.) Linn. undique spinosa, spinis inferioribus geminis, caule erecto diffuso, floribus axillaribus solitariis, foliolis ovali-oblongis serratis glabriusculis, stipulis cordato-ovatis acutis, leguminibus calyce longioribus. Schk. t. 194. *O. arvensis* β. *spinosa* Sm. Engl. Bot. 682. *O. campestris* Koch et Ziz. — *Var.* tenuior, angustifolia.

Dornige H. ♃. 6 — 8. Die tiefgehende Wurzel treibt mehrere aufsteigende, sehr oft aufrechte Stengel, die rund, zottig, röthlich und ästig sind; ihre abwechselnden, gestielten Blätter sind nach oben einfach, stumpf und ziemlich kahl. Die eirunden Nebenblätter sind 2-spaltig, am Rande fast ganz und ziemlich kahl. Die kurzgestielten Blüthen stehen auch an der Spitze und finden sich nur selten gepaart. Der Kelch ist drüsig behaart. Die schönen Kronen sind rosenroth, oder weisslich: die Fahne ist dunkler gestreift. Der Fruchtknoten ist mit gegliederten, an der Spitze drüsigen Haaren besetzt. Die bauchige Hülse ist ziemlich flach, etwas zottig-scharf, kürzer als der Kelch und 4-, 6-saamig; sie hat eine hakenförmige Spitze. Auf Triften, Ackerrändern.

---

*) In der *Flora germanica* finden sich noch: *O. viscosa* L. *ramosissima* Dsf. *hispanica* L. *antiquorum* L. *cenisia* L. *Cherleri* L.

4117. O. hircina Jacq. floribus longius racemoso-spicatis subgeminatis, foliis inferioribus ternatis, superioribus simplicibus serratis glabriusculis, stipulis amplexicaulibus latis serrulatis, caule erecto ramoso subviscide piloso. Jacq. h. vindob. t. 93. Fl. dan. 1584. *O. altissima* Lam. *O. arvensis* Rtz. *O. foetens* All. ped. t. 41. *O. mitis* Gmel. *O. spinosa α. mitis* Linn.

Stinkende H. ♃. 6 — 8. Sie unterscheidet sich von der folgenden: durch 3 — 4 Fuss hohe, mehr aufrechte, grüne Stengel, deren Aeste abstehend, aufrecht und immer grün sind; durch doppelt längere und breitere Blätter, die auf beiden Flächen kahl und hellgrün sind; durch umfassende Nebenblätter, die weit breiter und länger, abstehend, sägezähnig, am Rande einzelner behaart sind; durch die traubenförmigen Blüthen-Aehren an Stengel und Aesten, deren Blüthen stets gepaart sind. Die blasspurpurrothe Krone ist nicht grösser; die aufgeblasene Hülse behaart und 2-, 3-saamig. Der Geruch dieser Pflanze ist sehr bockartig. Im Breisgau auf sonnigen Hügeln am Kaiserstuhl.

4118. O. repens L. prostrata, floribus solitariis axillaribus, foliis inferioribus ternatis subrotundis serratis ramisque adscendentibus spinescentibus villosis, leguminibus calyce brevioribus. Dill. elth. t. 25. f. 28. *O. arvensis* Lam. Smith. *O. spinosa* Poll. Roth. Fl. dan. 783. *O. procurrens* Wallr.

Kriechende H. ♃. 6 — 8. Sie unterscheidet sich von der *stinkenden H.* durch die gestreckten, nach allen Seiten weitschweifigen Stengel; längere Seitenzweiglein, an deren Spitze eine einzelne, grössere Blüthe. Die ganze Pflanze zottig, desto mehr je dürrer der Boden, worauf sie wächst. In Sandgegenden.

4119. O. minutissima L. floribus subsessilibus lateralibus, foliis ternatis cuneatis glabris, stipulis setaceis integerrimis, calycibus scariosis corolla longioribus. *O. saxatilis* Lam. *O. barbata* Cav. ic. 2. t. 143.

Kleinste H. ⊙. 6 — 8. Die fadenförmigen, weitschweifigen Stengel sind kahl. Die sehr stark zugespitzten Nebenblätter sind fast 2-theilig. Die Blätter sind gestielt, in der Nähe der Blüthen einfach, ihre Blättchen etwas länglich und steif, sägezähnig und abwärts gebogen, kaum etwas begrannt; die Stiele sehr kurz. Die Blüthen stehen ein-

zeln in den Blattwinkeln; die kahlen Kelche sind tief 5-spaltig, gerade und pfriemenförmig; die Krone gelb; die eirunde, braune Hülse ist kürzer als der Kelch. Auf sonnigen Abhängen; Fiume, Tyrol, Nizza.

4120. O. Columnae All. floribus subsessilibus lateralibus, foliis ternatis oblongis pubescentibus, stipulis lanceolatis denticulatis, calycibus scariosis corolla longioribus. *O. parviflora* Lam. Cav. ic. 2. t. 154. f. 1. *O. minutissima* Jacq. a. t. 240.

Berg-H. ♃. 7. Sie unterscheidet sich von der vorhergehenden: durch längere Blattstiele; durch längliche, weichbehaarte Blätter; durch lanzettförmige, gezähnte Nebenblätter. Sie variirt mit lauter 3-zähligen und mit einfachen Blättern ganz oben. Auf Felsen; Oestr. Ungarn, Tyrol, Wallis.

4121. O. alopecuroides L. floribus subsessilibus lateralibus subspicatis, foliis simplicibus ovatis obtusis, stipulis dilatatis, calycibus corolla glabra majoribus. Schk. t. 194.

Fuchsschwanzartige H. ⊙. 8. 9. Die Stengel werden fusshoch und drüber; sie biegen sich von der blätterigen, schweren Aehre bis zur Erde. Die Nebenblätter, obersten Blätter und vorzüglich die Kelche sind behaart und mit gestielten Drüsen besetzt. Die Fahne ist blass rosenroth mit einem weisslichen Nagel; die Flügel und das Schiffchen sind gelblichweiss. Der Fruchtknoten ist unter der Spitze behaart; die Hülse hat eine kakenförmige Spitze und enthält 2 Saamen. Südeuropa: Nizza, Oneglia, Barbarei.

4122. O. pinguis L. pedunculis unifloris aristatis folio longioribus: aristis longitudine corollae, foliis ternatis lanceolatis apice serratis, stipulis lanceolato-subulatis.

Fette H. ♄. Sie ist der folgenden sehr ähnlich, unterscheidet sich aber: durch einen saftigeren, kantigeren Stengel; durch grössere, lanzettförmig-längliche Blätter; rothstrahlige Fahne, durch kürzere Grannen, welche so lang als die Blüthenstiele sind. In Krain.

4123. O. Natrix L. pedunculis unifloris aristatis folio longioribus, foliis ternatis viscosis oblongis apice dentatis obtusis, stipulis oblongo-lanceolatis, caule suffruticoso. Mill. ic. t. 33.

Gelbe H. ♃. 6 — 8. Die Pflanze hat einen starken Theriakgeruch und ist nur wenig schmierig. Der ästige Stengel wird fusshoch. Die eirunden, ziemlich flachen Blätter sind nicht fleischig. Der Blüthenstiel ist fast so lang als die Grannen. Die Kelche sind schmierig. Die grossen, gelben Blüthen stehen einzeln. Auf nassen Stellen; Tyrol, Südeuropa.

4124. O. rotundifolia L. fruticosa, foliis ternatis ovatis dentatis, calycibus triphyllo-bracteatis, pedunculis subtrifloris. Jacq. a. ap. t. 49. Lam. ill. t. 616.

Rundblätterige H. ♄. 6 — 9. Der niederliegende Stengel hat aufrechte, runde, behaarte, etwas klebrige, fusshohe Aeste, die jährlich absterben. Die abwechselnden Blätter sind langgestielt; ihre rundlich-eiförmigen Blättchen sind nur an der Spitze stark gezähnt, auf beiden Flächen wie die Blattstiele stark behaart und so lang als diese; sie haben an der Spitze eine kleine, klebrige Drüse; die beiden Seitenblättchen sind ungestielt. Die Nebenblätter sind mit dem Stiel verwachsen, rundlich-eiförmig, stark zugespitzt und an der Spitze etwas stumpf gezähnt. Die schönen rothen Blüthen stehen auf sehr langen Stielen in den obern Blattwinkeln. Auf Alpen; Tyrol, Kärnthen.

※ 4125. O. fruticosa L. fruticosa, foliis sessilibus ternatis lanceolatis serratis, stipulis vaginantibus, pedunculis subtrifloris. *Anonis purpurea* Mill. dict. t. 36.

Strauchartige H. ♄. 5. 6. Dieser Strauch wird 1 — 1½ Fuss hoch; er hat viele kleine Nebenzweige, die grau, rundlich und fein behaart sind. Die abwechselnden Blätter haben schmale, keilförmige, an der Spitze abgerundete Blätter, die an der Basis stark verschmälert und auf beiden Flächen kahl sind. Die Nebenblätter sind erhaben genervt, fein behaart und haben am Rande 4 sehr lange Zähne. Die schönen, rothen Blüthen stehen zahlreich an den Spitzen der Zweige auf zölligen, sehr fein behaarten Stielen. In Frankr. Italien, Piemont.

Die *Hauhecheln* gehören zu den vorzüglichsten Farbegewächsen. Ehedem war gebräuchlich: *Ononidis radix, herba.* Die verbrannte Pflanze enthält viel Kali. Die letzte ist ein schönes Gewächs, nur ist es etwas zärtlich und muss daher die ersten 2 Jahre im Glashause stehen.

Anthyllis, *Wundklee.*

a. Vulneraria T. *cal. dent. sup. longiores, legum. 1 — 2 spermum sutura superiori in stipitem sub linea recta decurrens:*

※ 4126. A. tetraphylla L. herbacea, foliis pin-

natis bijugis, floribus lateralibus. Barr. ic. 554. Bot. Mag. 108. *Trifolium halicacabum* Camer. h. t. 47.

Vierblätteriger W. ⊙. 6. 7. Der behaarte Stengel wird 6 — 8 Zoll lang. Das äusserste Blättchen ist ziemlich gross; die übrigen 3 viel kleiner und stehen beinahe wechselweise einander gegenüber. Die blassgelben Blüthen sind ungestielt; sie stehen zu 3 — 4 in den Blattwinkeln; ihre Staubfäden sind 2-brüderig. Die Kelche vergrössern sich blasenförmig. In Italien, Sicilien, Nizza, Ligurien.

4127. A. vulnerarioides Bonjean: villosissima, fol. radicalibus simplicibus pinnatisque, terminali foliolo maximo elliptico-lanceolato, caulinorum lanceolatis, capitulis terminalibus, legumine *sessili* monospermo, sutura superiori subincurva. Rchb. pl. crit. prox. ed. *Astrag. vulnerarioides* All. excl. fruct. ped. t. 19. f. 2.

Zottiger W. ♂. 6. Eine Mittelart zwischen den Nachbarn. Mont Cenis.

4128. A. Vulneraria L. herbacea, foliis pinnatis inaequalibus, capitulo gemino. Engl. b. 104. Fl. D. 988. Schk. t. 196. *Vulneraria Anthyllis* Scop. — *Var.* fl. rubris, subcoccineis: *A. Dillenii* Schult. Dill. elth. t. 320. f. 413. *A. vuln. var.* Sv. Bot. 395. f. k. *A. vuln. rubriflora* DeC. Sturm. 49. *A. alpestris* Kit.?

Gemeiner W. ♃. 5 — 8. Der aufsteigende, runde Stengel ist weichbehaart, hand- oder fusshoch und wenig ästig. Die abwechselnden, graugrünen Blätter sind auf der Unterfläche behaart; ihre lanzettförmigen Blättchen werden nach der Spitze hin immer länger und das äusserste ist am längsten und grössten. Die Endköpfchen sind dicht, vielblüthig, fast rund und enthalten ungestielte Blüthen. Die weichbehaarten Deckblätter unter den Blüthen sind 3-, 5-spaltig; zwischen den Blüthen klein und borstenförmig. Der längliche, weissliche Kelch ist behaart, er hat 2 grössere Zähne und ist an der Mündung röthlich. Die Krone ist gelblich. Die Staubfäden sind alle verwachsen. Er variirt mit rothen Blüthen. Auf trocknen Bergtriften.

4129. A. alpestris Rchb. superne puberula, foliis radicalibus ovali-oblongis longe-petiolatis simplicibus, caulinorum foliolis lateralibus 6 — 8-lanceolatis, involucro capitu-

lis (magnis) dimidio breviore obtuso, legumine *lanceolato* in *stipitem decurrente*! Rchb. pl. crit. prox. ed.

Voralpen-W. ♃. 6 — 9. Von *A. vulneraria* durch die eigenthümliche Form der Frucht sehr leicht zu unterscheiden, die Blumen einfarbig blass ochergelb. Auf Alpentriften.

4130. A. polyphylla Kit. puberula foliolis margine involucrisque florem excedentibus acuminatis villosis, radicalium terminali *ovato!* caulinorum lateralibus 9 — 12 anguste lanceolatis; legumine apice truncato tenue reticulato laeviusculo pone basin stipitato. Rchb. pl. crit. prox. ed.

Vielblätteriger W. ♂. 6. Oft über einen Fuss hoch, lebhaft hellgrün, Blume ochergelb. Bei einer Abänderung das Kahnblättchen hochroth. An Hügeln in Ungarn, die Abänder. in der Schweiz.

4131. A. maritima Schweigg. herbacea, flexuoso-ramosa, incana, foliis subbijugis subtus sericeis, terminali maximo lanceolato-oblongo, capitulis axillaribus terminalibusque, legumine utrinque rotundato dorso elatius arcuato, reticulato tuberculoso supra basin stipitato. Rchb. pl. crit. II. ic. 235.

Strand-W. ♃. 5 — 8. Im Wuchs und Ansehn sehr von voriger verschieden, Stengel bogig ästig, nebst Blättern graulich filzig, Blüthenköpfchen zahlreich, kleiner, blasser. An den Ufern der Ost- und Nordsee. Ich fand sie auch bei Leyden in Holland. Rchb.

4132. A. Weldeniana Rchb. incana caulibus gracili-elongatis aphyllis, foliolis radicalibus simplicibus quinisve, terminali oblongo-lanceolato, capitulo terminali subaxillaribusque, legumine *sessili turgido!* sutura superiore recta, inferiore semicirculari. Rchb. pl. crit. prox. edend.

Weldenscher W. ♂. 5. Eine schlanke, ausgezeichnete Art aus Dalmatien.

b. Pogonitis R. *cal. dentes subaequales, legumen lanceolato-turgidum septatum sub-5-spermum in stipitem e medio attenuatum:*

4133. A. montana L. herbacea, foliis pinnatis aequalibus, capitulo terminali secundo, floribus obliquis. Jacq.

a. t. 334. Barrel. 732. Lam. ill. t. 615. f. 5. *Vulneraria montana* Scop.

Berg-W. ♃. 5. 6. Die liegenden Stengel treiben mehrere niedrige Aeste. Die Blätter bestehen aus 17 — 25 behaarten, eirunden, weisslichen, sehr kleinen Blättchen; das äusserste ist kaum grösser. Die beiden Deckblätter sind handförmig. Die dunkelpurpurrothen Blüthen sind nicht länger als die Deckblätter; die Fahne ist violett gefleckt. Auf Bergen; Oestr. Krain, Litorale.

4134. A. aurea Vis. suffruticosa e viridi canescens, foliolis numerosis ovalibus oblongisque, infimis acutis reliquis rotundatis mucronulatis, capitulo terminali. Rchb. pl. crit. prox. edend.

Goldgelber W. ♃. 6. Dalmatien, auf den höchsten Gebirgen bei Ragusa, Calarro.

※ 4135. A. Barba Jovis L. fruticosa, foliis pinnatis aequalibus sericeo-tomentosis, bracteis capitula globosa multiflora aequantibus. Mill. ic. t. 41. f. 2. Duh. ed. n. t. 67.

Silberblätteriger W. ♄. Dieser immergrüne Strauch wird 4 — 5 Fuss hoch; er ist aufrecht und ästig. Die jungen Zweige und die Unterfläche der Blätter sind seidenartig-silberfarbig. Die Blätter bestehen aus 15 — 17 kleinen, länglichen, genäherten Blättchen. Die kleinen niedlichen Blüthen sind blassgelb. In Spanien, Frankreich, Nizza.

A. Vulneraria ist ein vortreffliches Viehfutter. Das Kraut färbt gelb; die Blüthen blau. Er gehörte ehedem zu den Wundmitteln. Der letzte gehört ins Glashaus und verlangt nahrhafte, nicht zu lockere Erde. Man giebt ihm im Winter wenig Feuchtigkeit, stellt ihn nahe ans Fenster und im Sommer gegen Mittag.

Lupinus, *Feigbohne.*

※ 4136. L. albus L. calycibus alternis inappendiculatis: labio superiore integro; inferiore tridentato. Blackw. t. 282. *L. varius* Gaertn. 2. t. 150. f. 4.

Weisse F. ⊙. 5 — 7. Der behaarte, 1 — 2 Fuss hohe Stengel theilt sich in verschiedene Zweige. Die dunkelgrünen, mit weissen, glänzenden Haaren besetzten Blätter bestehen aus 5 — 7 ganzrandigen, weichen Blättchen. Die Oberlippe des Kelches ist bisweilen abgestumpft. Die

Krone ist weiss; ihre Flügel haben am Ende einen blauen Strich und sind fast verwachsen, das Schiffchen ist an der Spitze schmutzig-blaugrün. Der Bart unter der Narbe ist oben länger als unten. Die kahlen Hülsen enthalten zusammengedrückte; weisse Saamen. Im Orient, Aegypten. In Italien cultivirt.

※ 4137. L. perennis, calycibus alternis inappendiculatis: labio superiore emarginato; inferiore integro. Mill. t. 170. f. 1. Lam. ill. 616. Bot. Mag. 202.

Ausdauernde F. ♃. 5 — 7. Die wuchernde Wurzel treibt etwas behaarte, 1 — 1½ Fuss hohe Stengel. Die Blätter bestehen aus 8 — 10 schmalen, lanzettförmigen, stumpfen, kahlen Blättchen, die sich in einen kleinen Stachel endigen; sie haben borstenförmige Nebenblätter. Die himmelblauen Blüthen stehen halbquirlförmig und bilden sehr lange, schlaffe Trauben. In Virginien.

※ 4138. L. varius, calycibus semiverticillatis appendiculatis: labio superiore bifido; inferiore subtridentato. *L. varius* Linn. *L. semiverticillatus* Lam. Kern. t. 370.

Bunte F. ⊙. 5 — 7. Der aufrechte Stengel ist gewöhnlich fusshoch und behaart. Die Blätter bestehen aus 7 — 9 stumpfen, linienförmigen, behaarten Blättchen, die sich in einen kleinen Stachel endigen. Die blauen oder purpurrothen Blüthen bilden Endähren. Die Saamen sind mit vielen Punkten bezeichnet. *) Unter der Saat im südlichen Frankr.

※ 4139. L. hirsutus L. calycibus alternis appendiculatis: labio superiore bipartito; inferiore tridentato. Bauh. hist. II. p. 289. *L. digitatus* Forsk.

Rauhe F. ⊙. 7. 8. Der Stengel wird fusshoch. Die langgestielten Blätter bestehen aus 5 — 7 spatelförmigen Blättchen. Die zerstreuten, grossen, blauen, oder röthlichen Blüthen bilden Endähren. Der Kelch hat oben 4 Abschnitte, von welchen der unter der Fahne in 2 andere, halbmondförmige sich wieder beinahe theilt; der unter dem Schiffchen ist der längste und spitzig. Zwischen diesen obersten und untersten stehen die andern beiden linienförmigen und sind wagerecht ausgebreitet. Die Hülsen, wie die ganze Pflanze, sind mit dichten, langen rostbraunen Haaren bedeckt. In Arabien, Spanien, auf den Inseln des Archipelagus.

---

*) *L. lituratus* Rchb. ist eine neue, dem *L. varius* ähnliche Art, deren Saamen erbsfarbig mit braunen, sich verlaufenden Streifen (liturae) versehen sind.

※ 4140. L. pilosus L. calycibus verticillatis appendiculatis: labio superiore bipartito; inferiore integro.

Behaarte F. ⊙. 5 — 8. Der Stengel ist 1 — 2 Fuss hoch und, wie die ganze übrige Pflanze, mit weisslichen Haaren bekleidet. Die Blätter sind denen der vorigen ähnlich. Die fleischfarbigen oder blauen Blüthen stehen gewöhnlich zu 5 in fast ganzen Quirlen. Die Fahne ist in der Mitte roth. Der Kelch hat zu beiden Seiten 2 Blättchen. Die Borsten unter der Narbe stehen theils aufrecht, theils zurückgekrümmt. Die Hülsen der fleischfarbigen Blüthen sind fast kahl; die der blauen aber sind ganz mit zottigen Haaren besetzt und um ½ breiter. Die grossen Saamen sind rund, flach und etwas rauch. Im südl. Europa.

※ 4141. L. angustifolius L. calycibus alternis appendiculatis: labio superiore bifido; inferiore integro, foliolis lineari-lanceolatis planis. J. Bauh. hist. II. p. 291. ic. *L. varius* Savi.

Schmalblätterige F. ○. 7 — 8. Der behaarte Stengel wird 2 — 3 Fuss hoch. Die Blätter bestehen aus 7 — 9 Blättchen. Die Blüthen sind himmelblau; ihre Deckblätter eirund und hinfällig. Die Ansätze an den Kelchen sind ziemlich klein. Die Flügel hängen oft zusammen. Die behaarte Hülse enthält mehr runde als längliche Saamen, die grau und weisslich gefleckt sind. Unter der Saat in Spanien.

※ 4142. L. luteus L. calycibus verticillatis appendiculatis: labio superiore bipartito, inferiore tridentato. Riv. t. 26. *L. odoratus* Hort.

Gelbe F. ⊙. 5 — 7. Der 1 — 2 Fuss hohe Stengel ist, wie die ganze Pflanze, behaart. Die Blätter bestehen aus 7 — 12 lanzettförmigen Blättchen, wovon die untern am Ende sehr stumpf, fast rund und zum Theil ein wenig eingekerbt sind. Die Blüthen sind gelb, fast ungestielt und wohlriechend; ihre Deckblätter sind rund; die Flügel sind fast mit einander verwachsen. Die Narbe ist, wie bei *Cytisus Laburnum*, mit einem Bart umgeben. Der Fruchtknoten enthält ungefähr 5 Saamensätze und die Hülse gewöhnlich ebenso viel schwärzlichbraune Saamen mit weisslichen Flecken. Auf Sicilien.

Sie kommen alle im Freien fort, nur die erste will bei zunehmender Kälte bedeckt sein. Sie lieben einen leichten warmen Boden. Man vermehrt sie durch Wurzeltheilung und Saamen; der letztere muss bald nach seiner Reife ausgesäet werden. Die erstere wird in Italien

angebaut und zum Viehfutter benutzt. Von der zweiten war gebräuchlich: *Lupini semina.* Man empfiehlt die Saamen zum Kaffee.

Amorpha, *Unform.*

※ 4143. A. fruticosa L. dentibus calycinis quatuor obtusis nudiusculis, unico acuminato. Lam. ill. t. 621. Schk. t. 197. Gaertn. 2. t. 144. f. 5.

Strauchartige U. ♄. 7. 8. Dieser schöne Strauch wird 10 — 12 Fuss hoch und hat von der Wurzel an aufrechte Zweige. Die 5 — 6 Zoll langen, ungleichpaarig gefiederten Blätter bestehen aus 8 — 12 Paar Blättchen, die elliptisch, ungezähnt und an der Spitze bestachelt sind; dabei mit einzelnen kleinen Härchen bedeckt; auch haben sie einzelne, durchscheinende Punkte und einen schwachen Geruch. Die Blüthen stehen an den Spitzen der Zweige in mehreren aufrechten Trauben neben einander. Der kahle Kelch ist langgestielt. Die schöne, dunkelviolette Krone spielt ins Braune. Die Staubfäden ragen aus der Krone hervor. In Carolina und Florida.

※ 4144. A. pubescens W. dentibus calycinis omnibus acuminatis, spicis incanis tomentosis. B. Cab. 689. *A. pumila* Michx. *herbacea* Walt.

Behaarte U. ♃. 9. 10. Die Stengel werden kaum 3 Fuss hoch; sie sind krautartig und sterben jährlich ab; dabei gefurcht und mit weissen, ganz kurzen Haaren bedeckt. Die Blätter bestehen aus 15 — 30 Paaren elliptischer, ungezähnter Blättchen, die dicht mit ganz kleinen weisslichen Härchen bedeckt sind und an der Spitze einen kurzen krautartigen Stachel haben. Auch diese sind durchaus mit durchscheinenden Punkten besetzt und werden nach der Spitze hin immer kleiner. Die Blüthen bilden an der Spitze der Zweige mehrere neben einander stehende ährenförmige Trauben. Der kurzgestielte Kelch ist mit weisslichen Härchen dicht bedeckt; die Krone ist bläulichweiss. In Carolina, Georgien.

Die Vermehrung des erstern geschieht durch Wurzeltheilung, Stecklinge und Einleger. Die Stecklinge kommen am besten fort, wenn man sie in einem Topfe ins Mistbeet setzt. Der letztere kann nur durch Wurzeltheilung vermehrt werden, da der Saame wegen der späten Blüthe nicht zur Reife kommt.

Psoralea, *Psoralee.*

※ 4145. P. bituminosa L. herbacea caule gracili

fractiflexo, foliis trifoliolatis, foliolis lanceolatis, floribus in pedunculo longissimo capitatis, calycibus villosis. Best. Eyst. aest. t. 11. f. 2.

Harzige Ps. ♃. Bl. das ganze Jahr hindurch. Ueber einen Fuss hoch, schlank, die ganze Pflanze drüsig, harzabsondernd. Blüthen in langgestielten Köpfen, blassblau. Ligurien, Südfrankreich

Phaseolus, *Bohne.*

※ 4146. Ph. vulgaris L. caule volubili, racemo foliis breviore, bracteis calyce minoribus patentibus. Riv. t. 29. f. 1. 2. et t. 30. Gaertn. 2. t. 150. f. 3. Hayne Arzng. XI. 45.

Schneide-B. ⊙. 6 — 8. Der Stengel windet sich 8 — 10 Fuss in die Höhe. Die 3-zähligen Blätter haben rinnenförmige Stiele und herzförmig-eirunde Blättchen, die eine lang hervorgezogene Spitze haben und gestielt sind. Die einzelnen Trauben enthalten gewöhnlich weisse, seltner hellviolette Blüthen. Die langen Hülsen hängen herab. Es finden sich von ihr sehr viele Spielarten. In Ostindien.

※ 4147. Ph. coccineus Lam. caule volubili, racemo longitudine foliorum, bracteis calyce minoribus adpressis. *Ph. multiflorus* Willd. Hayne Arzng. XI. 45. *Ph. vulgaris* Schk. t. 199.

Türkische B. ⊙. 6 — 8. Sie unterscheidet sich von der vorhergehenden: durch weit längere Stengel; durch grössere Trauben; durch scharlachrothe, grössere Blüthen; durch breitere, längere, schwertförmige, schärflich-rauhe Hülsen; und durch 3-mal grössere, gewöhnlich schön gezeichnete Saamen. Sie variirt mit weissen Blüthen. Im wärmern Amerika.

※ 4148. Ph. nanus L. caule erecto, bracteis calyce majoribus. Hayne Arzng. XI. 47.

Zwerg-B. Brech-B. ⊙. 6 — 8. Sie unterscheidet sich von den vorhergehenden: durch den aufrechten, 1 — 1½ Fuss hohen Stengel, der sich nie empor windet. Die Saamen sind verschieden gefärbt. In Indien.

Diese angeführten Arten werden durchaus in Gärten häufig angebaut. Ausser dem Nutzen, den sie als allbeliebte Gemüse gewähren,

wird das Mehl von der 2ten in den Apotheken gebraucht und man führt: *Phaseoli semina.*

Orobus, *Walderbse.*

a. lathyriformes: *radix fibrosa aut repens, folia paucijuga cirrho setaceo:*

4149. O. vernus L. foliis pinnatis trijugis ovato-lanceolatis acuminatis, stipulis semisagittatis integerrimis, caule simplici. Fl. D. 1226. Sturm 1. 7.

Frühlings-W. ♃. 4. 5. Der aufrechte, kantige Stengel ist kahl, fusshoch und höher. Die abwechselnden, gestielten Blätter sind kahl: ihre 6 Paar Blättchen sind ungestielt und ganzrandig. Die winkelständige, aufrechte Traube ist einseitig und enthält wenige Blüthen. Die schönen purpurröthlichen Kronen werden mit der Zeit blau. Die aufrechten, kahlen Hülsen sind röthlich, zuletzt schwarz. In schattigen Wäldern.

4150. O. flaccidus Sadl. foliolis 3—4-jugis lineari-longissimis flaccis, stipulis magnis semisagittatis, caule subramoso. Rchb. pl. crit. X. ic. 1290. *O. venosus* W. hb. *O. pauciflorus* Hort. *O. stipulaceus* Hook. B. Mag. 29. 37.

Schlaffblätterige W. ♃. 4. Durch die sehr langen, schmalen, grasähnlichen Blättchen leicht zu unterscheiden. In Croatien.

4151. O. venetus Clus. foliis 2—3-jugis, foliolis late-ovatis acuminatis, stipulis ovato-semisagittatis integerrimis, caule simplici, dentibus calycinis setaceis, racemis multifloris. Clus. ccxxxii. opt. Column. phytob. t. 14. p. 59. *O. variegatus* Ten. *O. serotinus* Prsl. *O. multiflorus* Sieb. *O. rigidus* Lang. *O. vern.* β. *latifolius* Roch. bann. t. 36.

Buntgeaderte W. ♃. 5. Dem *O. vernus* ähnlich, aber bestimmt verschieden, von schlankerem Wuchs, vielblüthiger Traube, weit kleineren Blüthen, abweichenden Kelchzähnen, netzaderiger Fahne. Neapel, Ungarn, Litorale.

4152. O. Clusii Spr. foliolis bi-trijugis ovatis acuminatis venoso-reticulatis, stipulis minimis semisagittatis basi dentatis, pedunculis brevibus axillaribus sub 4-floris, dentibus

calycinis subaequalibus. *O. vicioides* DeC. *Vicia oroboides* Wulff. Waldst. Kit. 242. Sturm VIII. 31.

Wickenartige W. ♃. 6. 7. Blättchen gross, breit. Blüthen meist zu 4, auch 3 — 6, ochergelb. Hat gar keine Aehnlichkeit mit den beschriebenen Formen von *Vicia*, so dass der Name in DeC. prodr. irreleiten würde. Auf Voralpen in Krain, Loibl.

4153. O. laevigatus Kit. foliolis subquadrijugis oblongis mucronatis margine scabris subtus pallescentibus, stipulis semisagittatis subdentatis, racemis multifloris axillaribus, dentibus calycis abbreviatis. W. Kit. t. 243.

Glatte W. ♃. 6. 1 — 1½ Fuss hoch, überhaupt, in allen ihren Theilen, grosse Pflanze, die Blüthen gelblichweiss, später gelbbräunlich, zu 5 — 14 in einer Traube, Fahne mit rothgelben Streifen. Croatien, Gallicien.

b. genuini: *radix nodosa aut tuberigera, foliola paucijuga cirrho mucroniformi:*

4154. O. canescens L. caule basi tetraquetro superne alato, foliolis 2 — 3-jugis lineari-gramineis, racemisque 2 — 4-floris, petiolo alato duplo longioribus, stipulis semisagittatis acuminatis, calycis dentibus ovatis. *O. filiformis* Lam. *O. linifolius* Reichard. *O. setiformis* Schleich. (stipulis dentatis) *O. graminifolius* Beck. *O. gracilis* Gaud. *Lathyr. attenuatus* Viv?

Graugrüne W. ♃. 4. 5. In allen Theilen zarter als der verwandte *O. tuberosus*. Im südlichen Gebiete und hier und da im mittleren Deutschland.

4155. O. tuberosus L. foliis pinnatis tri-quadrijugis lanceolatis cuspidatis, stipulis semisagittatis integerrimis, caule subsimplici alato. Engl. b. 1153. Fl. D. 781. Schk. t. 200. Sturm 1. 21. — *Var.* fol. lin. *O. tenuifolius* Roth.

Knollige W. ♃. 5. 6. Die knollige Wurzel treibt einen aufrechten, gestreiften Stengel, der kahl, 2-schneidig und 1 — 1½ Fuss hoch wird. Die Blätter bestehen aus 6 — 8, nach oben zuweilen aus 4 Blättchen, die auf einem geflügelten Stiele einander gegenüber stehen, kahl und

ganzrandig sind. Die Nebenblätter sind wie bei der vorigen; nur finden sich zuweilen nach unten ein Paar Zähne. Die winkelständige Traube ist etwas einseitig und enthält wenige Blüthen. Die purpurrothen Blüthen werden bald bläulich. Die stielrunden Hülsen hängen herab und werden schwarz. Sie variirt: mit einem Stengel, der nur nach oben geflügelt und abwärts 4-kantig wird; mit schmalen, linienförmigen, zugespitzten Blättern und mit gewimperten Nebenblättern. Auf waldigen Triften.

4156. O. albus L. glaber, simplex, foliolis lineari-lanceolatis cuspidatis nervosis, petiolo aristato-cirrhoso, stipulis semisagittatis integerrimis. *O. austriacus* Crntz. V. t. 1. f. 1. *pannonicus* Jacq. a. 39. *O. asphodeloides* Gou.

Weisse W. ♃. 5—7. Die Knollen der Wurzel sind nicht an Fäden gereihet, wie bei der *knolligen W.*, sondern sitzen an einander. Die Blätter sind fast linealförmig; die Nebenblätter lanzett-linienförmig. Die weissen Blüthen bilden Trauben. Sehr ähnlich ist *O. lacteus* M. B. hat aber gezähnte Achselblättchen, und *O. pallescens* M. B., welcher von sehr kurzem Haarüberzug graugrün ist. Dann vergl. auch *O. canescens* L. fil. wächst auch in Ungarn. In Oestr.

c. viciaeformes: *radix repens, folia multijuga cirrho mucroniformi* (in *O. palustri* diviso):

4157. O. niger L. foliis pinnatis 6-jugis ovali-oblongis mucronulatis, stipulis lineari-acuminatis, caule ramoso. Fl. D. 1170. Schk. t. 200. fig. ext. k. 1. Gaertn. 2. t. 151. f. 3. — *Var?* foliis latioribus subretusis, stipulis semisagittatis: *O. tristis* Lang. *O. niger* Schk. t. 200. fig. interior.

Schwarze W. ♃. 6. 7. Der aufrechte, 2-schneidige Stengel ist kahl, an 2 Fuss hoch und höher. Die abwechselnden, kahlen Blätter bestehen aus 6, oder 10, oder 12 Blättchen, die an beiden Enden bald zugerundet, bald spitzig sind. Der Blattstiel endigt sich, wie bei der vorhergehenden, in einen Weichstachel. Die kleinen, lanzettförmigen Nebenblätter sind ungezähnt. Die aufrechten, winkelständigen Trauben sind langgestielt, fast einseitswendig und 6-9-blüthig. Die purpurrothen Kronen werden zuletzt blassblau. Die langen, stielrunden Hülsen sind kahl, herabhängend und zuletzt schwarz. Die Pflanze wird

nicht immer während des Trocknens schwarz. In Gebirgswäldern in Deutschland.

4158. O. luteus L. foliis pinnatis quadri-vel quinquejugis oblongis subtus glaucis, stipulis semisagittatis basi dentatis, caule simplici. Gmel. sib. 4. t. 4. *O. montanus* Scop. t. 41.

Gelbe W. ♃. 6. 7. Der aufrechte, gestreifte Stengel findet sich zuweilen auch etwas ästig und an 3 — 4 Fuss hoch; er kommt aus einer knolligen Wurzel. Die Blätter, vergrössert, erscheinen auf der Unterfläche behaart. Die Nebenblätter sind ganzrandig, sehr klein, fast rund-mondförmig, oder gezähnt. Die gelben Blüthen stehen auf sehr langen Stielen. Die sichelförmigen Hülsen sind zugespitzt. Auf Alpen; Krain.

※ 4159. O. sylvaticus L. foliis pinnatis hirsutis multijugis ovato-lanceolatis, stipulis semisagittatis, caule ramoso decumbente hirsuto. Engl. b. 518. *Vicia cassubica* Fl. D. 98.

Liegende W. ♃. 5. 6. Die zahlreichen, kantigen und gestreiften Stengel sind hin- und hergebogen, behaart, beblättert und treiben dann aus den Blattwinkeln Aeste. Die abwechselnden Blätter sind ungleichpaarig gefiedert und haben an der Spitze eine hinfällige Gabel; die Blättchen endigen sich in einen kleinen Stachel und sind auf der Unterfläche behaart. Die behaarten Nebenblätter sind an beiden Enden spitzig und an der Aussenseite mit einem Zahne versehen. Die vielblüthigen Trauben stehen auf ziemlich langen Stielen in den Blattwinkeln und sind einseitswendig. Die ochergelben Kronen haben rothe Linien und einen behaarten Kelch. Die eirunde, zusammengedrückte Hülse ist kahl, blassbraun und meist 3-saamig. In England, Siebenbürgen nach Brug.

4160. O. palustris Rchb. pedunculis multifloris, foliolis 2- 3-jugis ensiformi-lanceolatis acuminatis, stipulis ovato-lanceolatis, internodiis membranaceis. *Lathyr. palustris* L. Engl. b. 169. Fl. D. 399.

Sumpf-W. ♃. 6 — 8. Der liegende, schwache Stengel klimmt mit seinen Gabeln an 2 Fuss hoch; er ist 2-schneidig, kahl und einfach. Die abwechselnden, gestielten Blätter sind kahl; ihre 4-, 6-paarigen Blättchen sind eirund-lanzettförmig, ganzrandig, genervt und mit ei-

nem kleinen Stachel versehen; die obersten sind am schmalsten. Die 3-kantigen Blattstiele sind rinnenförmig und endigen sich in ästige Gabeln. Die kleinen, halbpfeilförmigen Nebenblätter haben kurze Stacheln. Die einzelnen, winkelständigen Blüthenstiele sind fast doppelt länger als die Blätter und tragen 2, 4, 6 Blüthen, welche einseitig, überhängend, blassblau oder purpurroth sind. Die zusammengedrückten Hülsen sind kahl und hängend. Auf feuchten Wiesen; in Niedersachsen, Schlesien und im Norden. Nirgends gemein.

4161. O. pyrenaicus L. caule ramoso, foliis bijugis elliptico-lanceolatis nervosis, stipulis subspinosis. Plugk. phyt. t. 210. f. 2. *O. Plukenetii* Lap.

Pyrenaische W. ♃. 5. Der ästige, weitschweifige Stengel ist kantig und etwas behaart. Die entgegengesetzten Blättchen sind ziemlich breit. Die grossen Nebenblätter sind halbpfeilförmig; die Blüthen gestielt und roth. Eine zweifelhafte Pflanze. Die Abbildung zeigt nicht einmal Blüthen. Kann nach DeC. prod. zu *O. tuberosus* gehören. In Krain.

Wenn wir für die *Walderbsen* (die Gattung *Orobus*) die oben aufgeführten Kennzeichen: „*Kelch* glockig fünfspaltig, beide obern Abschnitte kürzer; *Griffel* am Pistill halbrund, die flache Seite einwärtsgekehrt, feinbehaart, Narbe fast kopfförmig, einwärts gebogen; *Hülse* zusammengedrückt, Saamen fast kugelrund, Hülsenklappen nach dem Aufspringen sich spiralig zusammenrollend" beachten, so gehört allerdings auch *Lathyrus palustris* hierher, wie wir ihn aufgeführt haben, ja sogar *Pisum maritimum*, welches hier noch unter *Pisum* stehen geblieben ist. Allein diese beiden Arten weichen in einem zufälligen oder habituellen Kennzeichen ab, nämlich darin, dass deren Winkelranke nicht bis zu einer Borstenspitze (mucro) verkümmert, sondern wirklich ästig getheilt und windend ist.

Die meisten Orobus-Arten sind hübsche Pflanzen, welche auch die Cultur verdienen, und man kann sich kaum etwas schönres denken als einen buschigen Hügel im April und Mai mit blühendem *Orobus vernus* geziert, welcher auch einen vorzüglichen Schmuck unserer Wälder ausmacht.

Die Knollen von *O. tuberosus* sind mehlig und nahrhaft, man kann sie geniessen und soll ein angenehmes Getränk aus ihnen bereiten können: dasselbe gilt wohl von *O. lacteus* M. B. *versicolor* Gm. und *O. pallescens* M. B., welche man so wie *O. ochroleucus* W. K. noch in der *Flora germanica* vergleichen mag.

Lathyrus, *Platterbse.* *)

a. *Pedunculis unifloris.* **)

4162. L. Aphaca L. pedunculis unifloris, cirrhis aphyllis, stipulis sagittato-cordatis. Mill. ic. t. 43. Engl. Bot. 1167.

Acker-Pl. ⊙. 6. 7. Der schwache, liegende Stengel ist 4-kantig, kahl, ohne Blätter, nur an der Basis etwas ästig und hand- oder fusshoch. Die beiden entgegengesetzten Nebenblätter sind sehr gross, blattartig, ungestielt, kahl, ganz und haben auf beiden Seiten an der Basis einen Zahn. Die abwechselnden, einfachen Gabeln stehen einzeln; sie

---

*) In der *Flora germanica* ist die zum Auffinden sehr bequeme Anordnung folgende:

a. Aphaca T. *stipulae maximae, folia ad cirrhum reducta:*

L. *Aphaca* L.

b. Clymenum T. *petioli inferiores aphylli, vexillum basi bicallosum.*

L. Ochrus DeC. L. purpureus Dsf.
L. articulatus L.

c. Nissolia T. *petioli omnes foliacei aphylli, vexillum ecallosum:*

L. Nissolia L.

d. Lathyrus T. *petioli omnes folioligeri, vexillum ecallosum:*

α. pedunculi 1- 2-flori:

* platycarpi: *legumen dilatatum:*

L. setifolius L. L. hirsutus L.
L. sativus L. L. odoratus L.
L. Cicera L.

** stenocarpi: *legumen angustissimum elongatum:*

L. phaericus Rtz. L. annuus L.
L. angulatus L. L. inconspicuus L.

β. pedunculi multiflori:

* *species genuinae, foliolis unijugis:*

L. pratensis L. L. ensifolius Bad.
L. sepium Scop. L. latifolius L.
L. tuberosus L.
L. silvestris Dod.

** *orobiformes, foliolis plurijugis:*

L. pisiformis L. L. incurvus W.

**) In der Flora germanica stehen hier noch: *L. Ochrus* DeC. *L. articulatus* L. *L. purpureus* Dsf. *L. annuus* L. *L. inconspicuus* L.

sind nackt, 4-kantig und doppelt länger als die Nebenblätter. Die kleinen, überhängenden Blüthen sind gelb; die lanzettförmigen Kelchzähne spitzig und wenig kürzer als die Krone. Die zusammengedrückten Hülsen sind kahl; die Saamen sehr glänzend. Unter der Saat in Süddeutschland, Rhein- und Maingebiet, Schwab. Wett. Thüringen.

4163. L. Nissolia L. cirrhis nullis, petiolis foliaceis lineari-lanceolatis nervosis amplexicaulibus, stipulis subulatis, pedunculis subbifloris. Engl. b. 112. non 122.

Nissolische Pl. ⊙. 5—7. Der aufrechte, kantige Stengel ist, wie die ganze Pflanze, kahl, dabei gestreift und 2 Fuss hoch. Die abwechselnden Blätter sind ganzrandig, ungestielt und aufrecht. Zwei ganz kleine Nebenblätter. Die winkelständigen Blüthenstiele sind kürzer als das Blatt und ein-, selten 2-blüthig; ihre sehr schönen Blüthen haben eine blutrothe Fahne, rosenrothe Flügel und dergleichen Schiffchen mit violetter Spitze; einen kahlen Kelch und hängende, linienförmige, kahle Hülsen. Die fast runden Saamen sind zusammengedrückt. Auf Aeckern, unter der Saat; Oestr. Krain, Schwab. Pfalz, Wett. Thüring. Barby, Halle in der Nähe von Liebenau?

4164. L. setifolius L. pedunculis unifloris, cirrhis diphyllis: foliolis setaceo-linearibus, legumine abbreviato. *L. Montis Baldi* Riv. t. 46. *L. prostratus* Brign.

Borstenförmigblätterige Pl. ⊙. 7. Die fast einzelnen Stengel sind schwach und sehr schlank. Die 2 Blättchen sind fast ungeadert. Die Nebenblätter haben Fortsätze; die Ranken sind 3-spaltig; die kleinen rothen Blüthen gestielt; die aufgeschwollene Hülse ist eirund. In Weinbergen, auf steinigen Aeckern, Fiume.

4165. L. sativus L. pedunculis unifloris, cirrhis diphyllis tetraphyllisque, leguminibus ovatis compressis dorso bicarinatis. B. Mag. 115. Gaertn. 2. t. 152. f. 1. *L. siliqua latiori* Riv. t. 47.

Essbare Pl. ⊙. 6. 7. Der Stengel klimmt an 2 Fuss hoch; er ist 4-kantig und 2 Kanten sind häutig. Die Blätter bestehen aus 2—4 lanzettförmigen, feingespitzten, nervigen Blättchen; an dem äussern Paare fehlt oft ein Blättchen, an dessen Stelle eine 2-, 3-spaltige Gabel steht. Die Nebenblätter sind oft an der Spitze eingeschnitten und haben nach unten einen ziemlich grossen Zahn. Die winkelständigen Blüthen sind blau. Der Fruchtknoten enthält 4—5 Saamenansätze und in der kahlen Hülse finden sich gewöhnlich eben so viel kantige, braune

oder weissliche Saamen. In Frankr. Spanien, Italien, Krain, Thüringen halbwild.

4166. L. angulatus L. pedunculis unifloris aristatis foliis longioribus, petiolo diphyllo stipulis breviore, foliolis linearibus, stipulis lanceolatis extrorsum dente notatis, leguminibus enervibus. Buxb. Cent. 3. t. 42. f. 2.

Kantigsaamige Pl. ⊙. 6. 7. Es finden sich mehrere fusshohe Stengel. Die Blättchen sind nervig; die Nebenblätter fast so lang als der Blattstiel; die Blüthen purpurviolett; die länglichen Hülsen zusammengedrückt und die Saamen kantig. In Frankr. Spanien, im Morgenlande; am Litorale? Friaul? —

4167. L. Cicera L. pedunculis unifloris, cirrhis diphyllis, leguminibus ovatis compressis: dorso canaliculatis. Jacq. F. Eclog. t. 115. — *Var. L. pilosus* Steud. et Hochst.

Rothe Pl. ⊙. 6. Die Blätter sind lanzettförmig; die Nebenblätter sehr breit; die Glieder des Stengels häutig; die Blattstiele nicht; die Kronen roth. Die breite eirundlängliche Hülse ist zwar auf dem Rücken rinnenförmig, aber nicht scharf gerandet. In Spanien, Krain.

4168. L. sphaericus Rtz. pedunculis unifloris, bracteola lineari-setacea florem superante, foliolis sublinearibus unijugis legumine angustissimo nervoso, seminibus globosis. DeC. ic. gall. t. 32. *L. coccineus* All. *L. axillaris* Lam. *Orob. cocc.* Lodd. B. Cab. 883.

Kugelsaamige Pl. ⊙. 4. 5. Zarte Pflanze, dem L. angulatus ähnlich und oft für diesen genommen, aber durch die nervigen Hülsen am bestimmtesten zu unterscheiden. Südl. Gebiet.

b. *Pedunculis bifloris.*

※ 4169. L. odoratus L. pedunculis bifloris, cirrhis diphyllis: foliolis ovato-oblongis, leguminibus hirsutis. B. Mag. 160. *L. distoplatyphyllos* Comm. h. 2. t. 80. — Var. *zeylonica*: cor. rosea alis albis.

Wohlriechende Pl. ⊙. 6 — 9. Der kantige Stengel steigt 4 — 5 Fuss hoch. Das Blatt besteht aus 2 behaarten Blättchen. Die fast gleichlangen Kelchzähne sind ausgebreitet. Die schönen, wohlriechenden Blüthen finden sich violett und hellblau, in der Abänderung roth mit weissen Flügeln, sie sind gestielt und stehen in den Blattwinkeln.

Die Hülsen sind mit vor- und rückwärts anliegenden Haaren besetzt und enthalten 6 — 8 runde, schwarzbraune Saamen. Auf Sicilien und Zeylon.

※ 4170. L. tingitanus L. pedunculis bifloris, cirrhis diphyllis: foliolis alternis lanceolatis glabris, stipulis lunatis. B. Mag. 100. Jacq. h. t. 46. Schk. t. 221.

Afrikanische Pl. ⊙. 6 — 8. Der kantige, etwas geflügelte Stengel klimmt 4 — 6 Fuss hoch. In besserm Boden werden oft die Blätter mehr länglich-eirund als lanzettförmig, und es finden sich auch 2 Blüthen auf einem Stiel, der sonst einblüthig ist. Die Nebenblätter sind eben so pfeilförmig als bei der *knolligen Walderbse*. Die grossen, rothen, oder violetten Blüthen sind gestielt und stehen in den Blattwinkeln. Der Griffel ist von der Rechten zur Linken gewunden und auf der untern Fläche zottig. Die Hülse enthält gewöhnlich 6 eirunde Saamen. In Nordafrika.

4171. L. hirsutus L. pedunculis subtrifloris, cirrhis diphyllis: foliolis lanceolatis, leguminibus villosis, seminibus scabris. Engl. Bot. 1255. Rchb. bann. t. XVI. f. 34. *L. siliqua hirsuta* Riv. t. 41.

Behaarte Pl. ⊙. 6 — 8. Der aufrechte, an 2 Seiten geflügelt-kantige Stengel ist 1 — 2 Fuss hoch und ästig. Die abwechselnden, gestielten Blätter haben linien-lanzettförmige, ganze, 3-nervige und auf der Unterfläche ziemlich scharfe Blättchen. Die 3-kantigen Blattstiele sind am Rande häutig und endigen sich in 3-spaltige Gabeln. Die pfeilförmigen Nebenblätter endigen sich in einen kleinen Stachel und sind an der Basis zuweilen mit einem und dem andern Zahne versehen. Die winkelständigen Blüthenstiele sind überhängend, gefurcht, scharf, länger als die Blätter und 2-, seltner 3-blüthig. Die Blüthen sind purpurroth und hinterlassen lange, zusammengedrückte Hülsen mit runden, etwas gelben Saamen. Der Griffel ist nach der Narbe hin oval. Unter der Saat; Pfalz, Schwaben, Frankr. Wett. Frankf. a. M. Thüring. bei Schnepfenthal, Erfurt.

c. *Pedunculis multifloris.*

4172. L. tuberosus L. pedunculis multifloris, cirrhis diphyllis: foliolis oblongis mucronulatis, stipulis lineari-acuminatis, internodiis nudis. Curt. mag. t. 111. Sv. Bot. 382. *L. arvensis* Riv. t. 42.

Knollige Pl. Erdnuss. ♃. 6. 7. Die knollige Wurzel treibt auf-

steigende, zuweilen auch liegende Stengel, die kantig, nackt, kahl, ästig, nach oben geflügelt, 2-schneidig und über 2 Fuss hoch werden. Die abwechselnden, gestielten Blätter sind kahl und bestehen aus 2 — 4 Paar lebhaft grünen Blättchen. Die geflügelten Blattstiele haben 3-spaltige Gabeln. Die Nebenblätter sind halbpfeilförmig und ungezähnt. Die aufrechten, 4-, 5-blüthigen Stiele sind weit länger als die Blätter und stehen in den Blattwinkeln. Der kahle Kelch hat kurze Zähne. Die wohlriechenden Kronen sind sehr schön purpurroth; die zusammengedrückten Hülsen kahl. Unter der Saat, durch ganz Deutschland.

4173. L. pratensis L. pedunculis multifloris, cirrhis setaceis simplicibus, foliolis stipulisque *lanceolatis* acuminatis, internodiis acutangulis, seminibus spadiceis unicoloribus. Sv. Bot. t. 49.

Wiesen-Pl. ♃. 5 — 8. Der zusammengedrückt-vierkantige, kahle Stengel ist ästig; er ist schwach und hebt sich vermittelst seiner einfachen Gabeln über 2 Fuss hoch. Seine abwechselnden, gestielten Blätter sind kahl. Die 3-kantigen Blattstiele sind von der Länge der Nebenblätter; ihre Gabeln einfach. Die ganzrandigen Nebenblätter sind lanzettförmig. Die einzelnen, winkelständigen Blüthenstiele sind lang und gefurcht; ihre aufrechten Blüthen bilden einseitswendige Trauben. Der behaarte Kelch hat borstenförmig-zugespitzte Zähne. Die gelben Kronen sind wohlriechend und hinterlassen zusammengedrückte, kahle, zuletzt schwarze Hülsen mit kastanienbraunen Saamen. Auf Wiesen, an Zäunen seltner als folgende.

4174. L. sepium Scop. pedunculis multifloris, cirrhis divisis, foliolis lanceolatis, stipulis hastatis, seminibus marmoratis. *L. pratensis* Riv. Fl. dan. 527. Engl. Bot. t. 670. — Var. *pubescens*.

Zaun-Pl. ♃. 5 — 9. In allen Theilen kräftiger und grösser als der ächte *L. pratensis*, Blüthen dicht und schöngelb; die Winkelranken ästig, die Saamen grösser und marmorirt. Auf Wiesen, an Zäunen häufig.

4175. L. sylvestris L. pedunculis multifloris, cirrhis diphyllis: foliolis ensiformibus acuminatis, stipulis linearibus, internodiis membranaceis, legumine oblongo lanceolato 6- 10-spermo. Engl. b. 805. Fl. D. 325.

Wald-Pl. ♃. 6 — 8. Der 2-schneidige, breitgeflügelte, kahle Stengel ist ästig und schwach; er hebt sich an den Gabeln 4 — 6 Fuss

hoch. Die abwechselnden, gestielten Blätter sind kahl; ihre grossen, 3-nervigen Blättchen ungezähnt. Die geflügelten Blattstiele endigen sich in 3-spaltige Gabeln. Die halbpfeilförmigen, langen Nebenblätter sind ungezähnt. Die einzelnen, sehr langen Blüthenstiele sind aufrecht, kantig, meist 4-, 8-blüthig und winkelständig. Die kahlen Kelche haben gerade, borstenförmige Zähne, wovon die beiden obersten kürzer und breiter sind. Die schönen, violettrothen Kronen hinterlassen lange, abwärts gebogene, schmale Hülsen, die zusammengedrückt und kahl sind. In feuchten Wäldern in ganz Deutschland.

4176. L. ensifolius Badarro: pedunculis gracilibus elongatis apice laxe plurifloris, foliolis ensiformi-lanceolatis, stipulis semisagittatis petiolum dimidium longis, leguminibus longissimis demum cylindricis 15-20-spermis. Rchb. ic. prox. edend. *L. latifolius* Florist. germ.? —

Schwerdblätterige Pl. ♃. 6. 7. Blättchen bald schmaler bald breiter, Blüthen sehr gross, schön roth, 2 — 8 in lockrer Traube. Hülsen sehr schmal, über 3 Zoll lang, Gabeln 3 — 7-ästig. Berggegenden im südl. u. mittl. Gebiete.

4177. L. latifolius L. pedunculis compacte multifloris, cirrhis diphyllis: foliolis ovali-oblongis mucronulatis, stipulis ovali-lanceolatis subdentatis, internodiis membranaceis; leguminibus lanceolato-oblongis. Engl. b. 1108. Sv. Bot. 254.

Breitblätterige Pl. ♃. 6—8. Sie unterscheidet sich von der vorhergehenden: durch dickere Stengel; durch eirunde, breitere Blätter, wovon die obern nur lanzettförmig, schmäler und steifer sind; durch 9-, 12-blüthige dichte Trauben; und durch grössere, schönere Blüthen. In Wäldern in Südeuropa.

4178. L. platyphyllus Retz. pedunculis laxe multifloris, cirrhis diphyllis, foliolis oblongo-lanceolatis concoloribus utrinque obtusis internodio membranaceo latioribus subtrinervis, nervis in mucronulum excurrentibus, stipulis linearibus. Muell. Fl. dan. 785. *L. intermedius* Waller. *L. grandiflorus* Lang. non Sims. nec Sibth. Sm.

Flachblätterige Pl. ♃. 6. Wuchs von *L. silvestris*, Blüthen grösser, rosa, Fahne schmutzig-gelblich, weniger und weit schlaffer als bei *L. latifolius*, wo sie sich auch durch die pfirsichblüthrothe Farbe leicht unterscheidet. Thüring. Sachsen, bei Leipzig und Dresden, vielleicht durch ganz Deutschland; auch in Oestreich und Ungarn.

4179. L. heterophyllus L. pedunculis laxe 5-8-floris, foliolis uni-bi-jugis oblongis obtusis mucronatis, internodiis membranaceis. Rchb. ic. prox. edend.

Verschiedenblätterige Pl. ♃. 7. 8. Der kantige Stengel hat jederseits einen Saum, fast von der Breite der Blätter; diese sind kahl, wechseln ab und bestehen aus 3-nervigen, steifen Blättchen. Der geflügelte Blattstiel endigt sich in eine, nicht selten ästige Gabel. Die halbpfeilförmigen Nebenblätter sind zugespitzt. Die vielblüthigen Stiele stehen in den Blattwinkeln und tragen rothe Blüthen. Dem *L. latifolius* ähnlich, aber noch steifer, die Blüthen klein. Wohl oft verwechselt, indessen wird er angegeben: auf Bergen, an Zäunen in Baiern, Nass. Tüb. Frankf. a. M. Danzig. — Bei Frankfurt a. d. O. wächst eine eigne Pflanze, welche Aufmerksamkeit verdient, und als *L. heterophyllus* gesendet wurde. Sie hat einen fast ungeflügelten Stengel, weniger Blüthen, dünnere Blättchen, nur 3-theilige, nicht ästige Ranken und weit breitere, fast lanzettliche Hülsen. Schweiz.

※ 4180. L. pisiformis L. pedunculis multifloris, cirrhis polyphyllis: foliolis ellipticis obtusis, stipulis semisagittatis ovatis foliolo latioribus. Lin. dec. t. 20. Gmel. sib. 4. t. 1.

Erbsenförmige Pl. ♃. 6. Die Stengel sind scharfkantig. Der Blattstiel endigt sich in Gabeln und enthält oft 6 Blättchen. Die Nebenblätter sind an der Basis zugespitzt; die Blüthenstiele so lang als die Blätter. Die weisslichen Blüthen sind roth geadert. Der Griffel ist oben der Länge nach gebartet. Die Blätter sind tutenförmig und weniger zusammengelegt als bei der *gemeinen Erbse*. Sollte bei Göttingen wachsen. Volhynien, Sibirien.

4181. L. incurvus W. pedunculis multifloris, cirrhis polyphyllis compositis, foliolis alternis oblongo-lanceolatis obtusis mucronatis glaucis, petiolis cauleque undulato subalatis ciliatis, stipulis semisagittatis, leguminibus incurvis. Buxb. Cent. IV. t. 46.

Eingebogene Pl. ♃. 6. Stengel ein wenig geflügelt, Wuchs fast von *L. tuberosus*, aber höher, Wurzel sehr weit um sich kriechend. Blüthen blassroth. Sibirien, in Mähren jenseits der Taya in den Auen von Eisgrub.

Die angeführten Arten der Platterbse liefern theils gutes Viehfutter, theils empfehlen sie sich als schöne Gewächse. Die *knollige Pl.* ist auf Aeckern ein schwer zu tilgendes Unkraut; auf Wiesen dagegen

ein treffliches Futtergewächse. Die kleinen, süssen Knollen haben einen kastanienartigen Geschmack; man geniesst sie roh und zubereitet, auch werden sie zum Kaffee empfohlen; sie geben eine schöne, weisse Stärke.

Pisum, Erbse.

4182. P. arvense L. petiolis bi-tri-jugis, stipulis crenatis, pedunculis unifloris Sturm 1. 4.

Acker-E. ⊙. 6—8. Sie unterscheidet sich von der vorigen; durch einen dünneren Stengel mit 2 Paar Blättchen; durch die Nebenblätter, die an der Basis etwas zugespitzt sind; durch stets 1-blüthige Stiele von der Länge der Nebenblätter; durch doppelt kleinere Hülsen und Saamen. Die weisse Fahne ist roth geadert; die Flügel sind dunkelroth; die Saamen gefleckt. Mit der vorigen unter der Saat.

※ 4183. P. sativum L. petiolis teretibus bijugis, stipulis inferne rotundatis crenatis, pedunculis bifloris, legumine recto demum cylindrico, seminibus globosis approximatis helvolis. *Pisum* Riv. t. 36. Lam. ill. t. 633. Blackw. t. 83. Schk. t. 200. Gaertn. 2. t. 152. f. 2. — β. *P. majus* Dod. Moris. s. 2. t. 1. f. 1. „*Klunker-* oder *Fontanellerbse*." — γ. *P. humile* Mill. „*Zwerg-* oder *Franzerbse*."

Gemeine E. ⊙. 5. 6. Der schwache, ganz kahle Stengel hat abwechselnde Blätter, mit eirunden, an der Spitze bestachelten, 2—3 Paar Blättchen. Die Blattstiele endigen sich in 3-spaltige Gabeln. Die Nebenblätter sind sehr gross; die Blüthenstiele weit länger als die Nebenblätter und zuweilen nur 2- 3-blüthig. Die Kronen sind gewöhnlich weiss, öfters auch rosenroth, roth oder violett. In den Gärten findet man viele Abarten; mit höheren und niedrigeren Stengeln; mit fleischigeren, kürzeren und längeren Hülsen; mit grösseren, zuweilen etwas 4-kantigen Saamen. Auf Aeckern verwildert.

4184. P. ramulare Moris. petiolis bi-tri-jugis, stipulis oblongis subintegerrimis, pedunculis bifloris, legumine recto cylindrico, seminibus globosis approximatis (helvolis viridibusve) hilo nigro. Moris. 2. t. 1. f. 3.

Ast-E. od. Spanische Marottenerbse. ⊙. 5—7. Ziemlich hoch, weitästig, Kahnblättchen und Flügel der Blume meist roth, die Saamen erbsfarbig oder grün, mit schwarzem Keimfleck.

4185. P. umbellatum C. Bauh. petiolis bijugis, foliolis imis cauli proximis maximis, stipulis 4-fido-laciniatis,

pedunculis elongatis racemoso 4- 5-floris, legumine recto cylindrico, seminibus globosis approximatis badiis. Moris. s. 2. t. 1. f. 2.

Traubenerbse. ⊙. 5 — 7.

※ 4186. P. saccharatum Hort. petiolis bi-tri-jugis, stipulis oblique ovatis repandis, pedunculis bifloris, legumine recto ad suturam inferiorem corinato-compresso, seminibus globosis distantibus. *P. sativum* Lam. ill. t. 635. Gaert. t. 152. — β? *P. nanum* Riv. t. 38. — γ. *P. comosum* Riv. t. 38. *P. proliferum* Tabern.

Zuckererbse. — β. Zwergerbse. — γ. Schopf-Büschelerbse. ⊙. 6 — 9.

※ 4187. P. quadratum C. Bauh. petiolis bijugis, pedunculis bifloris, legumine recto ad suturam inferiorem carinato-compresso, seminibus invicem compactis quadratis. — α. sem. helvolo: *P. angulosum* s. *hortorum Plinii* Lob. — β. sem. badio sordide helvolo aut cinereo distante „Graan Aerter."

Eck-Erbse, Knockererbse. ⊙. 6 — 8.

※ 4188. P. leptolobum Camer. petiolis subtrijugis, pedunculis bifloris, legumine falcato-tortuoso toruloso-compresso, tunica intima tenerrima, seminibus globosis distantibus. *P. siliqua curva* Riv. t. 37. *P. malacodermum* Schrk.

Sichel-Erbse, holländische Ackererbse. ⊙. 6 — 8.

4189. P. maritimum L. petiolis supra planiusculis, caule decumbente angulato, stipulis sagittatis, ped. multifloris. Engl. b. 1046. Fl. D. 338. *Orob. maritimus* Rchb. Fl. germ.

Meerstrands-E. ♃. 7. 8. Die kriechende Wurzel treibt einen einfachen Stengel, der hin- und hergebogen, kahl und röthlich ist. Die abwechselnden, kahlen Blätter endigen sich in 2- 3-spaltige Gabeln; sie bestehen gewöhnlich aus 8 abwechselnden, elliptischen, ganzrandigen Blättchen, die kahl und netzförmig geadert sind. Die rückwärtsgebogenen Nebenblätter sind an der Basis gezähnt. Die gekrümmten, kantigen Blüthenstiele stehen in den Blattwinkeln einzeln. Die schönen, überhängenden Blüthen bilden eine einseitswendige Traube; sie sind weiss und violettbunt. Der Kelch ist kahl; die Fahne gross, ausgerandet, purpurroth und blutroth geadert; Flügel und Schiffchen bläulichroth. Die Staubfäden sind 2-brüderig. Die kahle Hülse ist zusammengedrückt und vielsaamig. An der Ostsee, bei Warnemünde.

Die ersteren liefern die beliebten grünen und trockenen Erbsen, die in der Haushaltung und in der Landwirthschaft so nützlich sind. Die Zuckererbsen werden wegen ihrer angenehm süss schmeckenden Saamen und Hülsen gebaut.

Vicia, *Wicke.* *)

A. Vicia *stigmate integerrimo.*

a. *Pedunculis elongatis:* **)

4190. V. pisiformis L. pedunculis multifloris, foliolis ovatis mucronulatis: infimis sessilibus stipulas ovato-

---

*) Diese Gattung ist in der *Flora germanica* nach folgender sehr bequemen Uebersicht geordnet:

a. Cracca Riv. *stylo sub stigmate capitato clavato circum-pilosello, pedunculi elongati multiflori, legumina intus laevia:*

* *platycarpae, legumine fere lentis, brevi, lato:*

V. cassubica L. — V. Cracca L.
V. polyphylla Dsf. — V. pseudo-cracca Bertol.
V. villosa Rth.

** *xiphocarpae, legumine ensiformi-elongato:*

V. ochroleuca Ten. — V. sylvatica L.
V. tenuifolia Rth. — V. dumetorum L.
V. onobrychoides L. — V. pisiformis L.
V. biennis L.

b. Vicia Riv. *stylus sub stigmate extrorsum pilorum cucullo stipatus, flores in axilla subsessiles, legumina intus a seminibus impressa:*

α. ochroleucae:

* *platycarpae: legumen breve, latum:*

V. lutea L. — V. hybrida L.
V. hirta Balb.

** *xiphocarpae, legumen ensiformi-elongatum:*

V. sordida W. K. — V. pannonica Jcq.
V. grandiflora Scop. — V. pallens Rchb.

β. purpurascentes:

V. lathyroides L. — V. sativa L.
V. peregrina L. — V. cordata Wulf.
V. angustifolia Riv. — V. uncinata (Mnch.)
V. segetalis Thuill. — V. sepium L.
V. leucosperma Mnch. — V. triflora Ten.

c. Faba T. *rigidae succulentae, stigma subbilabiatum, legumen plurimis turgidum:*

V. bithynica L. — V. Faba K.
V. serratifolia Jcq. — V. equina (Bauh.)
V. heterophylla Rchb.
V. narbonensis Riv.

**) Hierzu in der *Flora germanica* noch: *V. pseudo-cracca* Bertol. *V. ochroleuca* Ten.

lanceolatas semisagittatas dentatas occultantibus. Jacq. a. t. 364. Gaertn. 2. t. 151. f. 1. Sturm VIII. 31.

Erbsenförmige W. ♃. 6. 7. Die sehr lange, kriechende Wurzel treibt einen schwachen, 3 — 6 Fuss hohen Stengel, der kantig, gefurcht, kahl und ästig ist; seine sehr grossen, abwechselnden, kahlen Blätter enthalten 4, 6, 8 ganzrandige, auf der Unterfläche graugrüne Blättchen; ihre Gabeln sind vielspaltig. Die kleinen, eirunden Nebenblätter sind zugespitzt. Die langen Blüthenstiele stehen in den Blattwinkeln, sie sind kahl und gefurcht. Die dichte Traube ist einseitswendig. Die kleinen, grünlich-ochergelben Kronen sind gestreift; sie hinterlassen längliche, zusammengedrückte, glänzende Hülsen, die herabhängen, mit der Zeit schwarz werden und 3 — 6 kahle, schwärzliche Saamen enthalten. In Gebirgswäldern.

4191. V. dumetorum L. pedunculis multifloris, foliolis ovatis mucronulatis reflexis, stipulis lanceolatis serratis. Sturm. VIII. 31. Spreng. Fl. Hal. t. 7. *Cracca sylvatica* Riv. t. 51.

Hecken-W. ♃. 6. 7. Sie unterscheidet sich von der vorigen: durch dickere, höhere, 6 — 7 Fuss hohe Stengel, die häutig geflügelt sind; durch längere Blätter mit einer längeren, gabelästigen Gabel; durch etwas abwechselnde, eirunde, schmälere Blättchen, die sich in einen kleinen Stachel endigen, und deren stets 6 sind; durch doppelt grössere, eingeschnitten-gezähnte Nebenblätter, die nicht von dem untersten Blüthenpaare bedeckt werden; durch längere, purpurviolette Kronen, die länger sind und deren sich 8 — 12 in einer Traube finden; durch längere 8- 9-saamige Hülsen. In Gebirgswäldern.

4192. V. sylvatica L. pedunculis multifloris folia excedentibus, foliolis ellipticis, stipulis lunatis setaceo-dentatis. Engl. b. 79. Fl. D. 277. Sturm VIII. 31. *Wiggersia sylvatica* Fl. W.

Wald-W. ♃. 6 — 8. Die gefurchten, kahlen, sehr ästigen Stengel sind schwach und heben sich an ihren Gabeln 2 Fuss und höher empor. Die abwechselnden, gestielten Blätter enthalten stumpfe, ganzrandige Blättchen, die kahl, 3-nervig, einander genähert sind und sich in eine Granne endigen. Die Gabeln sind vielspaltig. Die kleinen Nebenblätter sind umfassend und handförmig gezähnt. Die winkelständigen Blüthenstiele sind furchig gestreift, aufrecht und länger als die Blätter. Die überhängenden Blüthen bilden einseitswendige Trauben. Der kurze Kelch hat borstenförmige Zähne. Die schönen, wohlriechen-

den Blüthen sind weisslich und violett geadert. Die kahlen Hülsen hängen herab. In Gebirgswäldern mehr des mittlern und nördlichen Deutschlands.

4193. V. cassubica L. pedunculis multifloris folio brevioribus, foliolis oblongis lineatis pubescentibus, stipulis semisagittatis lanceolatis integerrimis. Sturm VIII. 31. — Gerard. fl. t. 19. (opt.) *V. multiflora* Poll. *Vicia Gerardi* Jacq. a. t. 229. *V. militans* Crtz. stirp. V. t. 1. f. 2.

Casubische W. ♃. 6. 7. Die aufrechten, 4-kantigen Stengel sind gestreift, ziemlich zottig, sehr ästig und werden 1, 2, 3 Fuss hoch. Die abwechselnden, ungestielten Blätter endigen sich in sehr lange (oder keine) Gabeln; ihre (26 — 30) stumpfen, ganzen Blättchen sind bald entgegengesetzt, bald abwechselnd, etwas zottig und endigen sich in eine Granne; sie werden nach den Gabeln hin immer kleiner. Der gemeinschaftliche Blüthenstiel ist winkelständig und trägt eine einseitige Traube von 12 — 16 hängenden Blüthen. Die kurzen Kelche enthalten violette Kronen; die zusammengedrückten, kahlen Hülsen 1, seltner 2 runde, kahle und braune Saamen. Auf waldigen Wiesen, Anhöhen; Oestr. Baier, Pfalz bei Hartenburg, Frank. bei Erlangen, Sachsen; Dresden, bei Halle auf der Dölauer Heide, Berlin, Mecklenburg, Ostpreussen. *)

4194. V. Cracca L. pedunculis multifloris folio longioribus floribus imbricatis, foliolis lanceolatis pubescentibus, stipulis semisagittatis. Engl. b. 1168. Fl. D. 804. Sturm VIII. 31.

Vogel-W. ♃. 6 — 8. Die kriechende Wurzel treibt kantige, gefurchte, weichbehaarte Stengel, die schwach sind und sich mit den Gabeln 2 — 3 Fuss hoch heben. Die langen, abwechselnden Blätter enthalten stumpfe oder spitzige, in einen kleinen Stachel sich endigende Blättchen, die ganz, eingerollt und einander genähert sind. Die Gabeln sind 3-theilig. Die linien-lanzettförmigen Nebenblätter sind ganz und finden sich nicht selten gezähnt. Die einzelnen, winkelständigen Blüthenstiele sind gefurcht. Die sehr zahlreichen, hellblauvioletten Blüthen stehen einseitswendig in Trauben. Der kahle, röhrenförmige Kelch ist etwas gefärbt. Die Griffel sind überall behaart. Die zusammengedrückten, kahlen Hülsen sind geadert, braun und hängend. In Vorhölzern, auf Wiesen, an Zäunen.

---

*) Vergl. *Fl. germ. exsicc.* no. 275.

4195. V. tenuifolia Rth. pedunculis multifloris folio longioribus, floribus imbricatis, foliolis linearibus acuminatis glabriusculis trinervibus, stipulis linearibus integerrimis, caule erecto flexuoso. Sturm VIII. 31.

Dünnblätterige W. ♃. 6 — 8. Sie ist der vorigen sehr ähnlich, unterscheidet sich aber: durch den niedrigen, aber aufrechten, steifen, hin- und hergebogenen Stengel, der an der Basis sehr ästig ist; durch linienförmige, zugespitzte, 3-nervige, nur etwas weichbehaarte Blätter; durch die Nebenblätter, von denen die untern halbpfeilförmig, die obern linienförmig sind; durch weniger und blassviolette Blüthen, und durch doppelt kleinere Hülsen. Auf sandigen Hügeln; Frank. Wett. Thüring. Sachsen, bei Halle, Harz, Bremen, Berlin.

4196. V. polyphylla Desf. glabriuscula vix adpresse pilosa, racemis conferte multifloris secundis, calyce gibbo, foliolis lineari-lanceolatis mucronatis, stipulis semisagittato-lanceolatis.

Vielblätterige W. ⊙. Hat gewöhnlich schmälere Blättchen als folgende, von welcher sie sich überhaupt nur durch die angedrückte Behaarung und schmalere Hülsen unterscheiden lässt. Am südl. Litorale, Strassburg, Baiern,

4197. V. villosa Rth. molle villosa, pedunculis laxiuscule multifloris folio longioribus, foliolis ovali-lanceolatis linearibusve obtusis, utrinque villosis, stipulis semisagittatis basi dentatis. Sturm VIII. 31. — *V. polyphylla* W. Kit. t. 254.

Einjährige W. ⊙. 6. 7. Sie unterscheidet sich von der sehr ähnlichen *Vogel-W.*: durch die jährige Wurzel; durch die langen, weichen Haare, womit die ganze Pflanze bekleidet ist; durch die Nebenblätter, die an der Basis breiter und auf beiden Seiten gezähnt sind; durch meist breitere Blättchen, die stumpf, begrannt und deren 11 — 13 ein Blatt bilden; durch weit grössere, schönere Kronen, die violett sind mit weissen Flügeln; durch 3mal längere, borstige Kelchzähne; durch doppelt breitere und auch halb längere Hülsen, durch doppelt grössere, perlfarbige, wie bestäubte Saamen. Auf Lehmboden, unter der Saat; Oestreich, Schwaben, bei Dachsland, Bremen, bei Vegesack, Breslau. Neumark, Frankf. a. d. O. *)

*) Vergl. *Herb. Fl. germ.* no. 276.

4198. V. biennis L. pedunculis multifloris, petiolis sulcatis subdodecaphyllis, foliolis lanceolatis glabris, stipulis semisagittatis petiolatis. Gmel. Sib. 4. t. 2. Gaertn. t. 151. *V. bicolor* Wulf. W. En. sppl.

Zweijährige W. ♂. Der über 12 Fuss hohe Stengel ist aufsteigend, kantig, gefurcht, kahl und ästig. Die abwechselnden Blätter enthalten abwechselnde, gestielte (10 — 12) Blättchen, sie sind an beiden Enden verschmälert und endigen sich in eine Granne. Die lanzettförmigen Nebenblätter sind ganz. Die gestielten, einseitswendigen Trauben stehen in den Blattwinkeln und enthalten 6 — 10 Blüthen. Die Kronen sind weiss mit blauer Fahne. Die Hülsen sind kahl und zusammengedrückt. In Sibirien, Ungarn, Istrien?

4199. V. onobrychioides L. racemis laxe submultifloris erectis, foliolis linearibus mucronato-acuminatis glabris, stipulis semisagittatis dentato-fissis. Allion. ped. t. 42. f. 1. Sturm. VIII. 31.

Esparsettenähnliche W. Schöne Pflanze, etwa mit der *V. cassubica* im Wuchs zu vergleichen, aber mehr geradestenglich, die Blättchen schmäler, die Blüthen weit grösser, an den aufrechten Trauben allseitswendig, nicht einseitig, schön dunkelblau. Ungarn, um Fünfkirchen, Schweiz. *)

b. *Pedunculis axillaribus, subsessilibus.* **)

4200. V. sativa L. leguminibus sessilibus subgeminis, foliolis oblongo-ovatis truncatis mucronatis, stipulis dentatis maculatis. Engl. b. 334. Fl. D. 522. Gaertn. t. 151. Sturm VIII. 31. — *Var.* V. *incisa* Mb. *pimpinelloides* Mauri Fl. Rom. Cent. XIII. t. I. — Differt: *V. leucosperma* Mnch. seminibus albis etc. cf. *Fl. germ.* no. 3417.

Futter-W. ⊙. 6 — 8. Die kantigen, gefurchten Stengel sind scharf, liegend oder kletternd, von 1 — 2 Fuss Höhe. Die abwechselnden, weichbehaarten Blätter bestehen aus entgegengesetzten und abwechselnden Blättchen. Die Gabeln sind 3-spaltig; die Nebenblätter umfassend.

---

*) Vgl. *Fl. germ. exsicc.* no. 277.

**) In der *Flora germanica* sind noch beschrieben: *V. pallens* Rchb. *V. leucosperma* Mnch. *V. triflora* Ten. *V. heterophylla* Rchb.

Die winkelständigen, fast ungestielten Blüthen finden sich nach unten oft einzeln. Der zusammengedrückte Kelch hat gleiche, gerade, zugespitzte Zähne. Die Kronen sind röthlich, roth, selten weisslich. Die aufrechten, zusammengedrückten Hülsen sind etwas behaart und braun; sie enthalten viele zusammengedrückte, schwarze Saamen. Sie variirt mit rothbraunen und mit erbsgelben Saamen und eingeschnittnen Blättchen. Unter der Saat, auf Aeckern in ganz Deutschland.

4201. V. cordata Wulf. leguminibus suberectis hirsutiusculis, foliolis sexjugis linearibus retusis venosis, stipulis dentatis maculatis. Sturm VIII. 32.

Herzblätterige W. ⊙. 6. Der Futterwicke ähnlich, Blättchen und Hülsen schmäler, erstere ausgekerbt, Blüthen kleiner, Flügel roth von der bläulichen Fahne abstehend, Achselblättchen nur in zwei Spitzen auslaufend, mit deutlich braunen Flecken, Saamen gescheckt. In Kärnthen, Oestr. Schlesien u. a. O. unter der Saat.

4202. V. segetalis Thuill. leguminibus subgeminis erectis glabris, foliolis 5- 8-jugis oblongis obtusis mucronatis, stipulis trapezoideis inciso-laciniatis immaculatis. Sturm VIII. 32.

Saat-W. ⊙. 6. Mittelform zwischen *V. sativa.* und *V. angustifolia*, dieser noch ähnlicher, Blumen mehr violett, Achselblättchen nach unten nur in ein paar lange Zipfel gespalten, ungefleckt. Auf Aeckern.

4203. V. angustifolia Riv. *) leguminibus sessilibus subgeminis, foliolis 2- 4-jugis imis retusis, superioribus linearibus, stipulis dentatis, sem. laevibus globosis. Riv. t. 55. Schk. t. 201. E. Bot. 2614. Sturm VIII. 31. *Vicia sativa* Scop. *V. sat.* β. Linn. *V. lathyroides* All. ped. t. 59. f. 2. *V. luganensis* Schl.

Schmalblätterige W. ⊙. 6—8. Sie unterscheidet sich von der vorhergehenden: durch schwächere, dünnere Stengel, die ästiger sind; durch die obern Blätter, welche schmal, spitzig, ganzrandig sind und sich in eine Granne endigen; durch grössere, rothe Kronen, die sich oft fleischfarbig finden; durch aufrechte, nachher wagerecht abstehende,

*) Wegen der *V. Bobartii* Forst. Engl. Bot. 2708. vgl. unsre *Fl. germ.* p. 868. Sie ist die *V. folio angustiore* Dill. Fl. Giess. vom Wuchs der *V. lathyroides*, doch mit glatten Saamen und das Kraut weichbehaart.

schmalere Hülsen, die ziemlich stielrund, schwarz, glänzend und kahl sind; und durch kleinere, ganz schwarze, kugelrunde Saamen. Auf unfruchtbaren Feldern, sandigen Saatäckern.

4204. V. lathyroides L. leguminibus sessilibus solitariis, foliolis inferioribus obcordatis, stipulis integris, seminibus tuberculatis. Sturm VIII. 31. Engl. b. 30. Fl. D. 58. *Wiggersia lathyroides* Fl. Wett.

Platterbsenartige W. ♃. 4 — 6. Der schwache, meist liegende Stengel ist kantig, behaart, nach unten etwas ästig und 3 — 4 Zoll hoch. Die abwechselnden Blätter bestehen aus 4 — 6 fast ungestielten Blättchen, die sich in einen kurzen Stachel endigen; die untern sind kürzer, aber breiter; die mittlern länglich und stumpf; die obersten schmäler, lanzettförmig, stumpf und länger. Die untersten Blüthenstiele haben gewöhnlich keine Gabeln; an den obern sind sie einfach. Die kleinen Nebenblätter sind zottig. Die aufrechten Blüthen stehen in den Blattwinkeln. Der behaarte Kelch ist kürzer als die purpurviolette Krone; er hat gleiche Zähne. Die aufrechten, zusammengedrückten Hülsen sind schwärzlich, glänzend und kahl; sie enthalten kugelrunde, aschgraue Saamen. Auf sandigen Brachäckern, trockenen Hügeln.

4205. V. peregrina L. leguminibus subsessilibus solitariis glabris pendulis tetraspermis, foliolis linearibus emarginatis, stipulis bipartitis. Sturm VIII. 32. *V. megalosperma* M. B.

Fremde W. ⊙. 6. Mit härtlichem, tief gefurchten, dünnen Stengel, sehr schmalen Blättchen, Fahne und Blume dunkelviolett, übrige Theile blass, fast weiss. Frankreich, östr. Litorale; Veglia: Fleischer. Die *V. megalosperma* M. B. kann ich nicht unterscheiden, finde aber auch bei ersterer die Hülse kürzer als in Sturms Abbildung, wo auch der Contrast in der Farbe der Blüthentheile nicht ausgedrückt ist.

4206. V. lutea L. leguminibus sessilibus solitariis reflexis pilosis, caulibus diffusis, stipulis coloratis, vexillo glabro. Sturm VIII. 31. Engl. b. 481. Hook. Lond. t. 74. *Wiggersia lutea* Fl. Wett.

Gelbe W. ♃. 6 — 8. Die kriechende, vielköpfige Wurzel treibt kantige, kahle Stengel, die liegen und 1 — 2 Fuss lang werden. Die ab-

wechselnden, gekrümmten Blätter haben an der Spitze 2-spaltige Gabeln und sind mit einzelnen Haaren besetzt; ihre abwechselnden und entgegengesetzten (10 — 12) Blättchen sind linien-lanzettförmig, stumpf, endigen sich in eine weissliche Granne und sind ganzrandig. Die herzförmigen Nebenblätter sind gezähnelt, die obersten ziemlich ganzrandig. Die aufrechten, winkelständigen Blüthen stehen einzeln, zuweilen zu 2 und sind gelb; das Schiffchen hat an der Spitze einen schwärzlichen Fleck. Die lanzettförmige, zusammengedrückte Hülse ist behaart, hängend und vielsaamig; die runden Saamen sind braun und schwarz punktirt. Auf Aeckern; Wett. Schwab. Frankf. a. M. Neuw. Oestr. Pfalz.

3207. V. hirta Balb. legumine sessili solitario reflexo piloso, foliolis lineari-oblongis, stipulis lanceolato-bipartitis subincisis, vexillo glabro carinam vix tertia parte excedente.

Rauchfrüchtige W. ⊙. 7. 8. Niedriger aber stärker als *V. lutea*, Stengelränder fast geflügelt, Blüthen kleiner, ochergelb, Hülsen breit, einen Zoll lang. Istrien, Dalmatien.

4208. V. hybrida L. leguminibus sessilibus solitariis reflexis pilosis, vexillo piloso, foliolis emarginatis. Engl. b. 482. Jacq. h. vindob. t. 146. Sturm VIII. 32.

Bastard-W. ♃. 7. Sie hat das Ansehen der vorigen, aber der Stengel ist aufrechter und höher; die Blättchen gewöhnlich stumpfer und mehr ausgerandet; die citrongelben Blüthen sind oft roth gestreift, ihre Fahne äusserlich behaart und an der Basis roth; die Nebenblätter sind grün und nicht blutroth; die Hülsen behaart-hackerig und 5-saamig. Auf angebauten Plätzen; Litorale, Istrien, Dalmatien, Piemont.

4209. V. sordida Waldst. Kit. leguminibus subsessilibus patentibus glabris subgeminatis, foliolis lineari-oblongis, infimorum obovatis, stipulis carina seminibusque maculatis, vexillo undulato. W. Kit. t. 134. Sturm VIII. 31.

Schmutziggelbe W. ⊙. 6. Gegen einen Fuss hoch, untere Blätter mit sehr breiten, folgende mit schmalen Blättchen, Blumen sehr gross, ochergelb, Fahne oben schmutziggelb, wellenfaltig, Kahnblättchen mit schwarzer Spitze, Saamen gefleckt. In Ungarn, Steyermark auf Wiesen.

4210. V. grandiflora Scop. leguminibus subsessilibus erecto-patentibus subgeminatis, foliolis conformibus

obcordatis, carina immaculata, vexillo plano, seminibus rufis. Sturm VIII. 32.

Grossblüthige W. ⊙. 6. Voriger im Wuchs ähnlich, Blättchen alle breit, Blume kaum so gross, ganz ochergelb, Kahnblättchen ohne Fleck, Saamen rothbraun. Auf Wiesen und Aeckern in Kärnthen und Krain.

4211. V. pannonica Jcq. leguminibus pedunculatis subternis vexillisque pilosis, stipulis lanceolatis maculatis. Jacq. a. t. 34. Sturm VIII. 31.

Ungarische W. ⊙. 6. 7. Die kantigen, 2 Fuss hohen Stengel sind bald weichbehaart, bald ziemlich kahl; sie heben sich an benachbarten Gegenständen empor. Die Blättchen sind denen der vorhergehenden ähnlich, nur sind sie länger und weniger eingedrückt. Die ganzrandigen Nebenblätter haben an der Basis einen braunen Fleck. Die Blüthenstiele sind 2- oder 3-, selten 4-, am seltensten einblüthig; die Blüthen weisslich; die länglichen Hülsen behaart. Auf Aeckern, Wiesen; Oestreich.

4212. V. uncinata (Mnch.) leguminibus breve pedunculatis subternis (1—3) reflexis sericeo-pilosis, calycis dentibus tubo obliquo longioribus, stipulis lanceolatis macula nigra notatis, foliolis cuneato-oblongis emarginatis. *V. pannonica* β. *fl. purp.* L. *V. striata* M. B. *V. purpurascens* DeC.

Haken-W. ⊙. 5—7. Von der ähnlichen *V. pannonica* nicht bloss durch die purpurrothe Blüthe sondern auch kurzen schiefen Kelch und längere Corollen verschieden. Auf Aeckern in Ungarn, Oestreich, Dalmatien, Istrien, Piemont.

4213. V. Sepium L. leguminibus pedicellatis subquaternis erectis glabris, foliolis ovatis obtusis, exterioribus minoribus. Fl. D. 699. Sturm VIII. 31. Sv. Bot. 326. *Wiggersia Sepium* Fl. Wett.

Zaun-W. ♃. 4—6. Die kriechende Wurzel treibt einen einfachen, 4-kantigen, gefurchten, kahlen Stengel, der sich mit seinen Gabeln 1—2 Fuss empor hebt. Die abwechselnden Blätter haben etwas gestielte Blättchen, die ganzrandig, kahl, am Rande ziemlich zottig, und an der Spitze begrannt sind. Die fast runden, spitzig gezähnten Nebenblätter haben auf beiden Seiten einen braunen Fleck. Die einzelnen, sehr kurzen Blüthenstiele sind blattwinkelständig; sie tragen eine einseitswen-

dige Traube. Der behaarte, dunkelrothe Kelch hat sehr kleine, ungleiche Zähne. Die Kronen sind purpurviolett, seltner weisslich. Die aufrechten, kahlen, glänzend schwarzen Hülsen sind etwas zusammengedrückt; vor ihrer Reife stehen sie wagerecht; ihre kugelrunden, glatten Saamen sind braun und schwarz punktirt. An Zäunen, im Gebüsch.

B. Fabba T. *rigidae succulentae* (excl. *V. bithyn.*) *stigmate bilabiato, legumine plurimis turgido:*

4214. V. bithynica L. leguminibus pedunculatis solitariis erectis scabris, foliolis bijugis elliptico-lanceolatis, stipulis dentatis. Jacq. h. t. 147. Sturm VIII. 32. *Lathyr. turgidus* Lam. *Lath. tumidus* W. *Lath. bithynicus* DeC.

Bithynische W. ♃. 7. 8. Die kantigen, gefurchten, kahlen Stengel sind ästig und klimmen mit den verlängerten ästigen Gabeln empor, ihre grossen Blättchen sind spitzig und auf der Unterfläche ziemlich behaart. Die grossen, halbpfeilförmigen Nebenblätter sind ungleich gezähnt; die Zähne ausgebreitet und spitzig. Die einzelnen, winkelständigen Blüthen haben sehr selten 2-blüthige Stiele. Die Kelchzähne sind gewimpert; die grosse Fahne ist schmutzig purpurroth; Flügel und Schiffchen sind weisslich; die aufrechte Hülse ist behaart-scharf; die 5 — 6 kugelrunden, kahlen Saamen sind schwarz und graubunt. Auf Aeckern in Baiern, Litorale.

4215. V. narbonensis Riv. L. molle villosa, leguminibus compressis erectis foliolisque subbijugis obovatis subintegerrimis villosis. Riv. t. 57.

Narbonensische W. ⊙. 6. Aufrecht, steif wie *V. Faba*, ganze Pflanze weichzottig, ebenso die Hülse, Blättchen nach der Spitze am breitesten, meist ganzrandig, Wickelranken gabelästig, Blüthen schwarzviolett. Südfrankreich, Istrien, Piemont, Ligurien.

4216. V. serratifolia Jcq. hispidula, leguminibus compressis margine muricato-dentatis, foliolis ovalibus serratis, stipulis ovatis dentato-fimbriatis maculatis. Jcq. aust. t. 8. app. Sturm VIII. 32. *V. narbonensis* Schk. t. 201. fruct.

Sägeblätterige W. ⊙. 6. Vom Wuchs der *V. Faba* aber kleiner

und schlanker, Blättchen sägezähnig, Blüthen violett. Ungarn, östr. Litorale.

4217. V. Faba L. leguminibus subsessilibus ternis reticulatis e sutura superiore rostratis torulosis, foliolis obovatis ovalibusque integerrimis cuspidatis, cirrhis abbreviatis canaliculatis simplicibus, stipulis ovato-triangularibus subintegerrimis, semine oblongato albido Blakw. t. 19. Hayne Arzng. XI. 48. *Faba* Riv. t. 23. *Faba vulgaris* Mnch.

Saubohne, Bufbohne. ⊙. 6 — 8. Der aufrechte, steife Stengel ist kahl und wird 2 — 4 Fuss hoch. Die zugespitzten Blätter sind kahl; die grossen Nebenblätter nur an der Basis gezähnt. Die sehr kurzgestielten, winkelständigen Blüthen stehen zu 2 — 3, zuweilen einzeln. Der kahle Kelch ist röhrig und hat fast gleiche Zähne. Die schönen, grossen Kronen sind wohlriechend und weiss; ihre Flügel haben in der Mitte einen sammtartigen, schwarzen Fleck Die grossen 2- 4-saamigen Hülsen sind schwammig und enthalten nierenförmige, zusammengedrückte, ganz kahle, glänzende Saamen. In den Gärten findet man mehrere Spielarten; die merkwürdigsten sind: die *Mazagan-* und *Windsorbohne*. Am kaspischen Meere. — Ich glaube durch obige Bemerkung einen weit wichtigeren Charakter zu Absonderung einer Unter-Gattung gefunden zu haben, als bis jetzt für die einzige *V. Faba* aufgestellt worden, welche gegen die Natur von ihren verwandten gerissen würde.

4218. V. equina (*Faba*) Bauh. leguminibus subsessilibus furfuraceis, e medio apice acuminatis torosis, foliolis 2 — 3-jugis ovalibus cuspidatis, cirrhis canaliculato-setaceis, stipulis semihastatis inciso-dentatis, semine oblongo albido. *Faba minor* Riv. t. 24. *V. Faba* β. *minor*. L. *V. Faba* Sturm VIII. 32. — Differt: *V. porphyrea* Rchb. fl. purp. etc.

Pferdebohne ⊙. 6. 8. In allen Theilen kleiner als *V. Faba*, Blumen weisslich in blau ziehend.

Die mehrsten *Wicken*-Arten liefern ein vorzügliches Viehfutter. In dieser Absicht wird die *Futter-W.* fast allgemein angebaut. Die *Pferde-* und *Buff-* oder *Saubohnen* werden in einigen Gegenden auch für den Tisch gezogen und liefern eine sehr beliebte Speise. In den Apotheken gebrauchte man: *Fabae stipites, flores, semina.* Die Asche bringt viel Kali.

Ervum, *Erve.* *)

a. Lens T. *stylus sub stigmate introrso introrsum ciliatus:*

4219. E. dispermum Rxb. pedunculis subuni (1—2-)floris, bracteola pedicello plus dimidio breviore, leguminibus subrectangulis dispermis, seminibus compressis, stipulis semiovatis, foliolis ovalibus, cirrhis setaceis furculatisque pilosellis. *Lens.* Riv. t. 35. *E. camelorum* Spr. *coemeteriorum* (e corruptione) Hortul.

Kleine L. ⊙. 6. 7. In allen Theilen kleiner als die gemeine L. auch die Saamen nur halb so gross und stumpfrandig, grünlichgelb oder aus braun in's schwärzliche ziehend. Aus dem Orient. Verwildert.

4220. E. Lens L. pedunculis subbi (2—4-) floris, bracteola pedicellum superante, seminibus compressis, foliolis oblongis. Sturm VIII. 32. Schk. t. 202. *Cicer Lens* Linn. *Lens esculenta* Mnch. *L. sativa* Hell. *Lens major* Riv. t. 35. — Var. *Cicer punctatum* et *punctulatum* Hortul.

Gemeine Linse. ⊙. 6. 7. Der ziemlich aufrechte Stengel ist kantig, einfach oder ästig, fusshoch und höher. Die abwechselnden, gefiederten Blätter endigen sich in Gabeln; ihre abwechselnden, lanzettförmigen Blättchen sind ausgerandet mit einer kleinen Spitze und auf der Unterfläche kurzhaarig; die Nebenblätter ganz. Die winkelständigen, kurzhaarigen Blüthenstiele sind 2- 3-blüthig. Der Kelch hat borstige, oft längere Abschnitte als die Krone ist. Diese ist klein und weiss; der Griffel nach oben zottig. Die Hülsen sind 2- 3-saamig; die Saamen kreisrund. Unter der Saat und häufig angebaut; Krain.

b. Ervilia Lk. *styl. sub stigm. terminali circum-pilosellus, ovarium undulato-plicatum, legumen tortuoso-nodosum:*

4221. E. Ervilia L. pedunculis subbifloris aristatis folio brevioribus, foliolis oblongis truncatis glabris, stipulis hastatis. Riv. t. 6. Blackw. t. 208. f. 3. Gaertn. t. 151. Sturm VIII. 32. *Vicia Ervilia* W. *Ervilia sativa* Lk.

Wickenartige E. ⊙. 6. Der aufrechte, kantige Stengel ist etwas

---

*) In der *Flora germ.* sind noch zu vergleichen: *E. nigricans* M. B. und. *E. parviflorum* Bertol.

weichbehaart, ästig und an 2 Fuss hoch. Die abwechselnden, gestielten Blätter sind gewöhnlich ungleich gepaart; ihre Blättchen verkehrtlanzettförmig, schmal, an der Spitze eingedrückt, leicht ausgerandet, mit einer kurzen Granne. An der Basis des einzelnen Blättchens findet sich ein kleines, gekrümmtes Rudiment einer Gabel. Die eirundlanzettförmigen Nebenblätter haben auf beiden Seiten einen Zahn. Die kurzen winkelständigen Blüthenstiele sind 1-, selten 2-blüthig, 4-kantig und steif; ihre Blüthen sind weisslich. Der Fruchtknoten ist wellenförmig gefalten. Die kahle Hülse ist von den Saamen aufgetrieben, knotig, bestachelt und fast 4-saamig. Auf Linsenäckern; Nass. Neuwied, Herb. Lausitz.

c. Ervum: *stylus sub stigmate terminali pilosellus, ovarium laeve:*

4222. E. Lenticula Schreb. pedunculis unifloris folia superantibus, leguminibus glabris 1—2 spermis, foliolis bijugis linearibus obtusis, petiolo mutico. Sturm VIII. 32. *E. soloniense* Wulf. Schrk. hort. Mon. t. 48.

Kleinste E. ⊙. 6. Nur ein paar Zoll hoch, weitästig, Blättchen 2-paarig linealisch-länglich. Blüthen blau, Hülsen 1—2-saamig, Saamen fast kuglich, grüngrau, dunkler punktirt. Auf Aeckern in Kärnthen.

4223. E. uniflorum Ten. pedunculis unifloris folio longioribus, legumine dispermo compresso pilosello, foliolis retusis infimorum 2—4 obcordatis superiorum 4—6 oblongis, cirrho mucroniformi. Seb. Maur. Fl. Rom. t. 1. *Cicer ervoides* Brign.

Einblüthige L. ⊙. 5. 6. Blumen bläulich, Hülse aus der absteigenden Basis länglich, die Spitze aus der oberen Nath. Im Süden, Fiume.

4224. E. tetraspermum L. pedunculis subunifloris, folium subaequantibus, leguminibus glabris tetraspermis, foliolis lanceolato-linearibus cuspidatis. Engl. b. 1223. Fl. D. 95. Schk. t. 202. Sturm VIII. 32.

Viersaamige E. ⊙. 6. 7. Die dünnen, 4-kantigen Stengel sind kahl und werden 1—2 Fuss lang. Die abwechselnden, gefiederten Blätter endigen sich in ästige Gabeln; ihre (8—10) Blättchen wechseln ab, oder stehen einander gegenüber; sie sind ganz oder kahl; die halbpfeilförmigen Nebenblätter ganz und spitzig. Die winkelständigen Blüthen sind gestielt; ihre einzelnen Stiele von der Länge der Blätter, 2-blüthig, seltner 1-blüthig und etwas überhängend. Die kleinen, weiss-

lichen Kronen sind roth geadert; die ziemlich runden Hülsen kahl und fast 4-saamig; sie enthalten fast runde, bräunliche Saamen mit schwarzen Punkten. An Zäunen im Grase.

4225. E. gracile DeC. strigulosum, pedunculis subuni (1—4)-floris folio multo longioribus, leguminibus oblongis glabris subhexa (5—8)-spermis, foliolis lineari-lanceolatis linearibusque cuspidatis, cirrho simplici. *Vicia gracilis* Lois. Fl. gall. t. 12. *E. tenuifolium* Lag. *E. tenuissimum* P. *E. longifolium* Ten. *Vicia laxiflora* Brot. phyt. t. 54. Male *E. tetraspermum* M. B.

Schlanke L. ⊙. 6. 7. Vom ähnlichen *E. tetraspermum* durch die sehr langen Blüthenstiele und übrigen angegebnen Merkmale leicht zu unterscheiden. Im südl. Gebiete, seltner im mittlern, z. B. bei Zweibrücken und bei Frankenhausen: Hornung!

4226. E. monanthos L. leguminibus torulosis trispermis glabris, pedunculis fructiferis folia superantibus, foliolis linearibus truncatis mucronatis, stipulis multifloris. Sturm VIII. 32. *Lathyrus monanthos* Willd. *Vicia articulata* W. En. *V. multifida* Wallr.

Einblüthige E. ⊙. 6. Vom Wuchs der vorigen, Blättchen unordentlich 6—8-paarig, Blüthen weiss mit blauen Adern, Saamen hellbraun, schwarz-punktirt. Auf Aeckern, Feldrainen selten, vorzüglich im südl. Gebiete.

4227. E. hirsutum L. pedunculis multifloris, leguminibus hirsutis dispermis, foliolis linearibus retusis. Engl. b. 970. Fl. D. 639. Schk. t. 202. Sturm VIII. 32.

Behaarte E. ⊙. 6—8. Sie unterscheidet sich von der vorhergehenden; durch längere Stengel; durch mehrere (14—18) Blättchen, die linien-lanzettförmig, abgestutzt und begrannt sind; durch die untern Deckblätter, welche gemeiniglich 2- 4-zähnig sind; durch 4- 8-blüthige Stiele; durch behaarte, 2-saamige Hülsen, die mit der Zeit schwärzlich werden. Auf Aeckern.

Die *gemeine Linse* gehört zu den beliebten Hülsenfrüchten, die häufig genossen werden; man unterscheidet eine *gross-* und eine *kleinsaamige* Abart. Von beiden gebraucht man auch das Stroh zum Viehfutter. Ehedem war gebräuchlich: *Lentium semen.*

Cicer, *Kicher.*

4228. C. arietinum L. legumine breve rhomboideo e sutura superiori rostrato. Dod. pmpt. 525. Moris. sect. 2. t. 6. f. 3. Gärt. t. 151. Schk. t. 202. fig. infimae i — 0.

Gemeine K. ⊙. 6 – 8. Der weitschweifige, aufrechte Stengel ist kantig und fusshoch. Die ungleichpaarig gefiederten Blätter haben 15 — 17 eirunde, behaarte Blättchen. Die kleinen, blassröthlichen Blüthen sind winkelständig und einzeln; ihre Stiele gekrümmt. Die Hülsen sind mit gegliederten Haaren besetzt und enthalten einem Widderkopfe ähnliche röthliche Saamen. Unter der Saat; Istrien, Tyrol.

4229. C. physodes Rchb. legumine ovali bullato ex apice medio rostrato. *C. arietinum* Lam. ill. t. 632. B. Mag. 2274.

Blasenfrüchtige K. ⊙. 8. 9. Blumen bläulich. Im südl. Gebiete cultivirt.

4230. C. sativum Schk. legumine ex attenuata basi superne inflato. Schk. t. 202. nomen p. 367.

Gebaute K. ⊙. 8. 9. Blumen und Saamen weiss. Wie vorige.

Eine Gattung, deren Arten im südlichen Europa zur Nahrung für Menschen und Thiere häufig angepflanzt werden. In den Apotheken war gebräuchlich: *Ciceris semina alba, rubra.*

Cytisus, *Bohnenbaum.* *)

a. Dicheilus: *cal. profunde bilabiatus corollam subaequans, legumen eglandulosum:*

4231. C. argenteus L. pedunculis subternis terminalibus, foliolis oblongo-lanceolatis sericeis, leguminibus setaceis, caulibus procumbentibus. Lob. ic. II. p. 41. F. 2. *Lot. argent.* Brot. lus. II. 119.

Silberblätteriger B. ♄. 7. Dieser niedrige Strauch wird höchstens 6 — 8 Zoll hoch; seine runden, dünnen Stengel sind mit seiden-

*) In der *Flora germ.* sind noch zu vergleichen: *C. divaricatus* Herit. *C. argyreius* Rchb. *C. ramentaceus* Sieb. *C. spinosus* Lam. *C. triflorus* Herit. *C. Emeriflorus* Rchb. *C. candicans* Lam. *C. angustifolius* Mnch.

artigen, anliegenden Haaren bekleidet. Die langgestielten Blätter enthalten je 3 Blättchen, die auf beiden Flächen mit dichtanliegenden, silberglänzenden Haaren bedeckt sind. Die Blüthen stehen auf langen 3-blüthigen Stielen. Der Kelch ist fast 2-lippig, 5 mal tief getheilt; 2 längliche Abschnitte desselben stehen hinter der Fahne, 3 unter dem Schiffchen, wovon der mittelste sehr schmal ist; sie sind glänzend behaart. Die Krone ist gelb; die Hülse behaart. In Krain, bei Triest, am Baldo, Piemont, Savoyen. *)

b. Cytisi genuini: *calycis cylindrici labia adpressa, sup. truncato-excisum, inferi dentes propter indumentum vix distinguendi:*

* *flores axillares:*

4232. C. purpureus Scop. floribus axillaribus solitariis pedunculatis, caulibus procumbentibus, foliolis obovatis, leguminibus linearibus subrepandis. Scop. Jacq. a. app. t. 48. B. Mag. 1176. B. Cab. 892.

Rother B. ♄. 5. 6. Er treibt aus einer Wurzel mehrere 1 — 1½ Fuss lange, braune, zähe Stengel, deren Zweige erhaben gestreift und kahl sind. Die langgestielten Blätter bestehen aus 3 ungezähnten Blättchen, die sich in einen krautartigen Stachel endigen und auf beiden Flächen vollkommen kahl sind. Die Blüthen stehen gewöhnlich einzeln, selten zu 2 — 3 in den Blattwinkeln auf kurzen Stielen; ihr Kelch ist bauchig, roth und nur an der Spitze mit einigen Haaren besetzt; seine Unterlippe ist einzähnig. Die Krone ist schön hellroth, purpurfarbig oder blauröthlich, mit einer grossen Fahne und an den Seiten zottigen Kronblättern. Die flachen Hülsen sind etwas sichelförmig, zugespitzt und schwarz. Auf sonnigen Bergen; Kärnth. Krain, Friaul.

4233. C. biflorus Herit. prostrato-diffusus ramis teretibus foliolisque obovatis subtus sericeo-pubescentibus, floribus praecocibus subsessilibus geminatis. W. K. t. 166.

Zweiblüthiger B. ♄. Mai und Herbst. Kleiner niedergestreckter Strauch, ziemlich kahl, vor dem Ausbruch der Blätter blühend. An sonnigen Hügeln in Ungarn, Oberschlesien, Baiern.

4234. C. elongatus W. K. erectus adpresse pilosus, ramis longissimis teretibus densifloris, floribus 3 — 4 defi-

*) Vgl. *Fl. germ. exsicc.* no. 347.

nite pedunculatis, foliolis obovato-ovalibus coaetaneis, legumineque adpresse villosis. W. K. t. 183. *C. biflorus* B. Reg. 308.

Langästiger B. ♄. Schön durch seinen aufrechten Wuchs, zottige Behaarung, blassere mit den Blättern gleichzeitige Blüthen. Ungarn.

4235. C. hirsutus L. decumbens laxe patenti-villosus, foliolis obovatis obtusis subtus molle pubescentibus supra adpresse pilosis, floribus pedunculatis subgeminatis axillaribus, leguminibus stuppeo-lanatis. *C. supinus* Jcq. austr. t. 20. Gminp. t. 132. *C. polytrichus* M. B. *C. prostratus* Brkh.

Rauche B. ♄. 5. Aeste schwärzlich, Blüthen gross, Fahne wellenrandig rothgelb strahlig, im trocknen Zustande röthlich, Hülsen etwa einen Zoll lang an den Näthen wellenrandig, grobhaarig. Südl. Gebiet.

4236. C. falcatus W. K. pedunculis ternis approximatis demum lateralibus, calycibus hirsutis trifidis, leguminibus glabris ciliatis, foliolis obovatis mucronatis subtus petiolisque patenti-pilosis. W. Kit. t. 238. B. Cab. 520. *C. ciliatus* Whlnb. carp. *C. multiflorus* Lindl. B. Reg. 1191. *C. falcatus, ciliatus* et *elongatus multiflorus* DeC. prodr. — *C. virgatus* Vest!

Wimperhülsiger B. ♄. 6. 7. Dem *C. biflorus* und *elongatus* im Wuchs sehr ähnlich, die Hülsen aber im Alter nur an der Nath mit langen Haaren besetzt, ausserdem kahl. Karpathen, Steyermark.

** *flores terminali-fasciculati aut racemosi, rami teretes:*

4237. C. austriacus L. foliis umbellatis terminalibus, caulibus erectis, foliolis lanceolatis utrinque attenuatis strigoso-pubescentibus. Jacq. a. t. 21. Schm. t. 28. Guimp. t. 131.

Oestreichischer B. ♄. 6—9. Er wird 2—3 Fuss hoch; seine jungen Zweige sind grünlich, rund und mit weissen, anliegenden, sehr feinen Haaren bedeckt. Die gestielten Blätter bestehen aus 3 kurzgestielten, schmalen Blättchen, die spitzig, auf beiden Flächen grün und von seidenartigen, anliegenden Haaren etwas weisslich sind; sie haben einen krautartigen Stachel. Die Blüthen bilden einfache, vielblüthige

Schirme, oder lockere Köpfe; sie stehen zu 6 — 10 und sind mit einigen Blättern umgeben. Die Stiele sind von anliegenden Haaren weiss. Er hat den Kelch des *kopfblüthigen B.*, nur etwas kleiner, weniger aufgeblasen und stärker mit anliegenden Haaren bekleidet. Auch die Krone ist kleiner und erbsengelb. Die länglichen, aufrechten Hülsen sind flach, braun und weisshaarig, sie enthalten 4 — 6 nierenförmige Saamen. In rauhen Wäldern; Oestr. Krain, Bay. Böhm. Schles.

4238. C. leucanthus W. K. caule erecto patenti-ramoso foliolisque lanceolatis pallide viridibus utrinque tenue strigoso-pilosis, fasciculis 2 — 3-phyllis, calycibus leguminibusque rectis villosis W. K. t. 132. B. Mag. 1438. — β. *C. pallidus* Schrad *C. leuc. b. obscurus* Roch. bann. t. XIII. f. 29.

Weissblühender B. ♄. 5 — 7. Dem *C. austriacus* ähnlich, aber nur nach oben hin kurz und aufrecht behaart, die Blätter nicht grau, die Blüthen weiss. Ungarn.

4239. C. capitatus Jcq. floribus capitatis, ramis erectis strictis teretibus villosis, foliolis ovato-ellipticis villosis, bractea lineari subcalycina. Jacq. a. t. 33. Guimp. 130. *C. hirsutus* Crantz. B. Cab. 497.

Kopfblüthiger B. ♄. 6 — 8. Er ist ästig und 2 — 3 Fuss hoch. Die ältern Zweige sind braun und kahl; die jüngern grün, lang- und weisslich behaart. Die gestielten Blätter bestehen aus 3 verkehrt-eirunden, an der Spitze zugerundeten Blättchen, die sich in einen kleinen krautartigen Stachel endigen; sie sind auf der Oberfläche gewöhnlich kahl, aber auf der untern und an dem ungezähnten Rande mit langen, weissen Haaren bekleidet. Die Blüthen bilden einen einfachen, ungestielten, vielblüthigen Schirm an den Spitzen der Zweige; ihre Stiele sind stark und auch weissbehaart. Der aufgeblasene, weisszottige Kelch hat oben 2 kurze, spitzige Zähne; von den 3 untern ist der mittelste schmaler; die Krone ist gelb. Die flachgedrückten Hülsen sind weissbehaart und enthalten 4 — 5 Saamen. In Waldgebirgen; Oestr. Regensb. Schles.

4240. C. supinus L. adscendens, petiolis foliolisque obovatis, calycibus leguminibusque terminali-aggregatis breve pedunculatis laxe hirsutis. *C. hirsutus* Jacq. obs. t. 96. Lam. *C. capitatus* Guimp. t. 130.

Niedriger B. ♄. 5 — 7. Er verbreitet sich weit und hebt seine Zweige an 2 Fuss hoch. Die Rinde derselben ist grünlich-braun und mit einzelnen, dichtanliegenden Haaren weisslich bekleidet. Die Blätter bestehen aus 3 sehr kurzgestielten, an der Basis schmalen, an der Spitze abgerundeten Blättchen, die mit ziemlich langen Haaren schlaff bekleidet sind. Die Krone hat eine hellgelbe Farbe. Der Kelch ist etwas bauchig, 3-spaltig und so wie die zusammengedrückte Hülse weissbehaart. Auf sonnigen Hügeln; Oestr. Ungarn, südl. Gebiete. *)

c. Laburnum: *cal. campanulatus hians i. e. labiis patenti-reflexis, marcescens:*

4241. C. sessilifolius L. racemis erectis, calycibus bractea triplici, foliis floralibus sessilibus. Schm. östr. B. t. 24.

Italischer B. ♄. 5 — 6. Er ist sehr ästig und 3 — 5 Fuss hoch. Die jungen Zweige sind glänzend rothbraun. Die gestielten Blätter bestehen aus 3 sehr kurzgestielten, eirunden, ungezähnten, spitzigen Blättchen, die sich in einen krautartigen Stachel endigen; sie sind durchaus kahl, die ganz obersten sind ungestielt, runder und haben einen längern Weichstachel. Die einfachen Trauben sind 2 — 3 Zoll lang; ihre schöngelben Blüthen haben kahle Stiele. Der gelbgrüne Kelch hat 3 lanzettförmige, bräunliche Deckblätter. Die zusammengedrückten, schmalen Hülsen sind langgespitzt und enthalten 6 — 12 braune Saamen. In Italien, Süddeutschland.

4242. C. nigricans L. racemis terminalibus erectis, calycibus pilosis: denticulis minutis, foliolis ellipticis subtus pilosis. Jacq. a. t. 387. Guimp. t. 129. B. Cab. 570.

Schwarzwerdender B. ♄. 6 — 10. Sein aufrechter, zottiger Stamm ist zähe und treibt ruthenförmige Zweige; er wird 2 — 3 Fuss hoch und höher. Die jungen Zweige sind grün, die ältern schwärzlichbraun. Die gestielten Blätter stehen, wie bei allen, abwechselnd und enthalten 3 kurzgestielte Blättchen; das mittelste ist am kleinsten; sie sind ungezähnt, an beiden Enden spitzig und endigen sich in einen kleinen krautartigen Stachel. Ihre Oberfläche ist vollkommen kahl. Der Haarüberzug der Unterfläche geht im Herbst verloren. Die Blüthenstiele sind, wie der Kelch, weissbehaart und haben ein fadenförmiges Deckblatt von der Länge des Kelches, dessen Zähne spitzig sind. Die zahlreichen, gelben Blüthen haben Honiggeruch; ihre zurückgekrümmte

*) Vgl. *Fl. germ. exsicc.* no. 470.

Fahne und ihre länglichen Flügel sind beide kürzer als das Schiffchen. Nach der Befruchtung wird die Blüthe schwärzlich. Die Hülse hat weisse Härchen, ist schwärzlich und enthält 4 — 8 glänzend braune, platte Saamen. Er wird nach dem Trocknen schwarz. Auf rauhen Hügeln, an Abhängen, in Wäldern.

4243. C. alpinus Schm. racemis simplicibus pendulis, leguminibus glaberrimis marginatis, foliolis ovato-oblongis basi rotundatis, leguminibus sutura acuato-carinatis. Guimp. t. 128.

Alpen-B. ♄. 6. Er wird von vielen für eine Spielart des vorigen gehalten. Er bleibt aber immer niedriger und strauchartig; seine Blättchen sind schmaler, das mittelste auch am grössten; doch sind sie auf beiden Flächen kahl und heller grün. Auch die Blatt- und Blüthenstiele, desgleichen die kürzern, schmalern und krummern Hülsen sind kahl und enthalten fast nierenförmige, rothbraune Saamen. Die kleinern Blüthen erscheinen später; sie sind auch gelb, aber sie bilden längere und lockerere Trauben. Auf den Alpen Süddeutschlands.

4244. C. Laburnum L. racemis simplicibus pendulis, leguminibus adpresse-pilosis margine incrassatis, foliolis ovato-oblongis basi angustatis, leguminibus sutura obtusis. Jacq. a. t. 306. Schk. 203. Guimp. 127. Bot. Mag. 176.

Gemeiner B. ♄. 5. 6. Dieser schöne Strauch wird gewöhnlich 15 — 20 Fuss hoch; doch findet er sich auch als Baum beträchtlich höher; seine abwechselnden Zweige sind graugrün. Die sehr langgestielten Blätter bestehen aus 3 kurzgestielten Blättchen, von denen das mittelste am grössten ist; sie sind ungezähnt, endigen sich in einen kleinen krautartigen Stachel, sind auf der Oberfläche ganz kahl, auf der untern mit ganz kurzen, dichtanliegenden, weissen Haaren bekleidet. Die schönen, gelben Blüthen treten aus den Blattwinkeln hervor und bilden sehr lange Trauben. Die Fahne ist an der Basis mit 2 rothbraunen, etwas getheilten Strichen bezeichnet. Fünf Antheren sind weit kleiner als die übrigen. Die Hülse enthält gewöhnlich 8 kleine, bohnenartige, schwärzliche Saamen, welche auch bei geöffneten Hülsen hängen bleiben. Auf Bergen im südlichen Europa.

Das Holz des *gemeinen B.* wird dem *Eisen-* und *Ebenholze* an Härte und Glätte gleichgeschätzt. Es werden Flöten und Oboen daraus gemacht, und zu Mobilien ist es sehr schätzbar, da es sich färben und poliren lässt; überhaupt wird es zu Arbeiten benutzt, die ein festes,

zähes Holz erfordern. Das Vieh frist das grüne und trockne Laub gern und das Federwild liebt die Saamen. Er lässt sich leicht durch Saamen und Wurzelbrut vermehren. — Die übrigen tragen grösstentheils zur Verschönerung der Gärten viel bei. Sie lassen sich alle wie der *gemeine B.* vermehren.

Robinia, *Robinie.*

※ 4245. R. Pseudacia L. racemorum pedicellis unifloris, foliis impari-pinnatis, stipulis spinosis, leguminibus laevibus. Wangenh. B. t. 7. f. 19. Duham. ed. 2. V. 2. t. 16. Gaertn. 2. t. 145. f. 2. Reitt. et Ab. t. 20.

Unechte Akazie, gemeine R. ♄. 6. Dieser sehr schöne 60 — 80 Fuss hohe Baum hat einen sehr schnellen Wuchs, ein weissliches, mit der Zeit sehr hartes Holz. Die abwechselnden, grossen Blätter sind gestielt, ihre 11 — 19 Blättchen stehen abwechselnd und einander gegenüber; sie sind elliptisch, ganzrandig, auf beiden Flächen kahl, lebhaft grün und endigen sich in einen kurzen krautartigen Stachel. An den krautartigen Zweigen sind die kleinen Deckblätter blattartig; an den ältern verwandeln sie sich in starke Dornen. Die langen Trauben sind hängend; ihre schönen weissen Blüthen sind wohlriechend. Die herzförmig eingeschnittene Fahne ist hinterwärts röthlich; inwendig in der Mitte gelblich, wie die Flügel an der Spitze. Der Griffel ist unter der Narbe zottig; die grosse längliche, zusammengedrückte Hülse ist knotig und rothbraun; sie enthält 6 — 8 glänzend schwarzbraune Saamen. Es giebt Abarten ohne Stacheln. In Nordamerika, Sibirien.

Das Holz der *unechten Akazie* ist ausserordentlich dauerhaft und fest; es wird daher nicht bloss zum Erd- und Wasserbau, sondern auch zu sehr schönen Mobilien verarbeitet. Die Stangen des 3 - 4 jährigen Stock- und Kopfausschlags geben sehr dauerhafte Weinpfähle und man hat, nach glaubwürdigen Zeugnissen, in Frankreich auf einem halben Morgen in 3 Jahren 10,000 Stück Weinpfähle gezogen. Die Blätter geben ein gesundes Futter, vorzüglich für kranke Pferde. Die Saamen geben ein reichliches, geniessbares Oel. —

※ 4246. R. viscosa Vent. racemorum pedicellis unifloris, foliis impari-pinnatis, ramis leguminibusque glanduloso-viscosis. Vent. hort. Cels. t. 4. Duham. l. c. t. 17. *R. glutinosa* Curt. mag. t. 560.

Klebrige R. ♄. 7. 8. Dieser Baum wird kaum halb so hoch als der vorige, er hat aber einen eben so raschen Wuchs; seine Zweige sind rund und braun, die jungen Triebe mit gestielten Drüsen besetzt,

die einen klebrigen Saft ausschwitzen. Die abwechselnden Blätter bestehen aus 17 — 19 Blättchen; diese sind elliptisch, an der Basis abgerundet, an der Spitze stumpf mit einem krautartigen Stachel, auf der Oberfläche dunkelgrün und kahl, auf der untern heller und einzeln behaart. Die fadenförmigen Nebenblätter sind hinfällig. Die Blüthen bilden in den Blattwinkeln 3 Zoll lange Trauben; sie haben das Ansehen der vorigen, nur sind sie geruchlos und spielen ins Röthliche. Ihr Hauptstiel ist feinbehaart und an der Basis mit gestielten Drüsen versehen; die besondern Stiele sind bloss feinbehaart. Die flache Hülse ist ganz mit gestielten Drüsen besetzt. Im südlichen Carolina.

※ 4247. R. hispida L. racemis axillaribus, foliis impari-pinnatis, caule inermi hispido. *R. rosea* Duham. arb. t. 18.

Stachelige R. rothe Akazie. ♄. 5 — 9. Sie bleibt bei uns nur strauchartig; die braunen, runden Stengel sind mit feinen braunen oder röthlichen Stacheln besetzt. Die abwechselnden Blätter bestehen aus 11 — 13 Blättchen, welche gestielt, elliptisch und an beiden Enden rundlich sind, an der Spitze einen kleinen Stachel haben, am Rande ungezähnt und auf beiden Flächen vollkommen kahl sind; sie stehen einander gegenüber und haben ein kleines fadenförmiges Deckblatt. Der Hauptstiel ist nur zwischen dem untersten Blättchenpaar mit feinen Stacheln besetzt. Die schön rosenrothen Blüthen sind grösser als die der vorhergehenden, aber geruchlos; sie bilden in den Blattwinkeln kurze, einfache, 4 — 10-blüthige Trauben. Der Kelch, die Blüthenstiele und der Hauptstiel der Traube sind mit sehr feinen Stacheln besetzt. Sie setzt bei uns keine Früchte an. In Florida, Carolina, Virginien und Pensylvanien.

Die Vermehrung geschieht bei allen sehr leicht durch Saamen und Wurzelbrut; doch pflegt man die *klebrige R.* und die *rothe Akazie* auf die *unechte A.* zu pfropfen; denn die Pflanzen, die man durch Wurzeltheilung der letzteren erhält, bleiben niedrig; dahingegen, wenn sie auf die *unechte Ak.* gepfropft werden, ihre schönen, prächtigen Blüthen weit besser ins Auge fallen.

Caragana, *Erbsenstrauch.*

※ 4248. C. arborescens Lam. pedunculis simplicibus fasciculatis, foliis abrupte pinnatis subquadrijugis, petiolis inermibus, leguminibus cylindricis. *Robinia Caragana* Lam. Duham. l. c. t. 19. Pall. ross. t. 42. fig. media minor.

Sibirischer E. ♄. 4. 5. Er ist strauchartig und wird 10 — 12 Fuss

hoch; seine tiefgefurchten Zweige sind schwärzlichbraun und glatt. An den jungen Trieben stehen die Blätter abwechselnd, an den ältern büschelweise; sie bestehen aus 8—10 einander gegenüberstehenden Blättchen; diese sind kurzgestielt, elliptisch, an beiden Enden abgerundet, an der Spitze mit einem kurzen Stachel versehen, auf der Oberfläche kahl, auf der untern mit anliegenden Haaren bekleidet und ungezähnt; ihr fadenförmiger Hauptstiel ist kaum bemerkbar behaart; die lanzettförmigen Afterblätter haben eine bleibende Basis, die oft stechend ist. Die gelben Blüthen stehen zu 2—4 auf langen einblüthigen Stielen. Die Hülse ist lang und stielrund. In Sibirien.

※ 4249. C. ferox Lam. pedunculis simplicibus, foliis abrupte pinnatis subquadrijugis, foliolis cuneatis glabris, stipulis petiolisque spinescentibus. *Rob. ferox* Pall. ross. 1. t. 44. Duham. l. c. t. 20. Lam. ill. t. 607. f. 1. *Rob. spinosa* L.

Dorniger E. ♄. 4—6. Er wird bei uns 2—3 Fuss hoch; seine Zweige sind rund, braun und gefurcht. Die abwechselnden Blätter bestehen aus 8 Blättchen; diese sind an der Spitze ausgerandet mit einem kleinen Stachel, auf beiden Flächen kahl und ungezähnt. Der runde, kahle Hauptstiel ist stechend, bleibend und bildet einen 1½zölligen Dorn. Die lanzettförmigen Nebenblätter sind auch bleibend und mit einem Dorn versehen. Die gelben Blüthen sind kurzgestielt, sie stehen einzeln, selten zu 2 in den Blattwinkeln. Die länglichen Hülsen sind kurz und stielrund. In Sibirien.

※ 4250. C. Halodendron (L.) pedunculis trifloris, foliis abrupte pinnatis bijugis sericeis, petiolis spinescentibus persistentibus, leguminibus vesicariis. *Robinia Halod.* Pall. ross. 1. t. 46. *Caragana argentea* Lam. ill. t. 607. f. 3. *Halimodendron argenteum* Fisch.

Silber-grauer E. ♄. 6. 7. Er wird bei uns 4—5 Fuss hoch; seine runden graubraunen Zweige sind gestrichelt. Die abwechselnden Blätter bestehen aus 4, höchstens 6 Blättchen; diese sind kurzgestielt, gegenüberstehend und keilförmig; ihre runde Spitze hat einen kleinen Stachel, dabei ungezähnt und graugrün. Der runde Hauptstiel wird zum bleibenden Dorn; die kleinen Nebenblätter sind zugespitzt und weich. Die blassrosarothen Blüthen stehen in den Blattwinkeln. Die eiförmige Hülse ist aufgeblasen, wie die des Blasenstrauchs. Auf salzigen Steppen in Sibirien.

※ 4251. C. frutescens (L.) pedunculis simplicibus

foliis quaternatis subpetiolatis terminatis spina inermi. *Robinia frutescens* L. Pall. ross. 1. t. 43. Schk. t. 204. *Caragana digitata* Lam.

Strauchartiger E. ♄. 5. 6. Er wird 5—6 Fuss hoch; seine Zweige sind rund, braun und gestreift. Die abwechselnden Blätter haben 4 Blättchen an der Spitze eines stechenden Stiels. Diese Blättchen sind verkehrt-eiförmig, kahl, ungezähnt und haben an der Spitze einen kleinen Stachel. Der dornige Hauptstiel fällt erst einige Zeit nach den Blättchen ab. Auch die lanzettförmigen, häutigen Nebenblätter sind hinfällig. Die gelben Blüthen stehen auf langen, einblüthigen Stielen in den Blattwinkeln. Die stielrunden Hülsen sind lang und enthalten gewöhnlich 4 längliche Saamen. In Sibirien.

※ 4252. C. pygmaea DeC. pedunculis simplicibus, foliis subternatis sessilibus. *Robinia pygmaea* L. Pall. ross. 1. t. 45.

Niedriger E. ♄. 4. 5. Er ist dem vorigen sehr ähnlich, nur ist er durchaus kleiner und nicht viel über 2 Fuss hoch; seine sehr dünnen, runden Zweige sind braun und gefurcht. Die Blätter erscheinen zu 5 aus einem Punkte; sie sind keilförmig, an der Spitze stumpf, zuweilen ausgerandet und immer mit einem kleinen Stachel versehen, dabei ungezähnt und kahl. Sie stehen an den jungen Zweigen auf einem dornförmigen Stiele: 3 dicht unter der Spitze desselben und 2 nach der Basis hin; der Stiel bleibt als Dorn stehen. Die gelben Blüthen stehen einzeln auf einblüthigen Stielen in den Blattwinkeln. Die Hülse des vorigen, nur kleiner. In Sibirien.

Der *sibirische E.* gewährt auch durch sein Holz, mehr noch als frühblühender Zierstrauch Nutzen; seine Saamen dienen Menschen und Thieren zur Nahrung. — Ganz vorzüglich eignet sich der *dornige E.* zu lebendigen Hecken.

Colutea, *Blasenstrauch.*

4253. C. arborescens L. caule arborescente, foliolis obovatis retusis, pedunculis subsexfloris, leguminibus apice clausis. Curt. mag. t. 81. Duham. ed. n. fasc. 2. t. 22. Gaertn. 2. t. 154. f. 4. Guimp. 133. *C. hirsuta* Roth.

Baumartiger Bl. ♄. 5—9. Dieser sehr dauerhafte Strauch wird 8—10 Fuss hoch; seine jungen Zweige sind mit weisslichen Haaren bedeckt. Die abwechselnden Blätter sind ungleichpaarig gefiedert; sie enthalten 9—11 Blättchen; diese sind an der Spitze abgerundet; seicht

ausgerandet, kurzgestielt, auf der Oberfläche kahl, auf der untern behaart und grasgrün. Jeder Hauptstiel hat 2 lanzettförmige, weissbehaarte Nebenblätter. Die gelben Blüthen bilden Trauben in den Blattwinkeln; jede enthält 3—6 Blüthen; ihre Stiele sind weisslich behaart. Die Fahne hat 2 längliche, stumpfe Höcker. Der gekrümmte Griffel ist an der innern Biegung behaart; er erweitert sich hutförmig und deckt eine kegelförmige, kahle Narbe. Die hohlen Hülsen enthalten viel Luft. Auf waldigen Hügeln; Kärnthen, Friaul, Litorale, Istrien, im Breisgau, am Kaiserst. Regensb. verwildert in Sachs. Thüring.

4254. C. media W. caule arborescente, foliis obcordatis glaucescentibus, pedunculis subsexfloris, leguminibus apice clausis.

Bastard-Bl. ♄. 5—9. Er ist wahrscheinlich durch Vermischung des vorhergehenden mit dem folgenden entstanden. Die abwechselnden Blätter sind ungleichpaarig gefiedert; sie bestehen aus 11 oder 13 verkehrt-herzförmigen, etwas graugrünen, auf der Oberfläche kahlen und auf der untern mit anliegenden Haaren bekleideten Blättchen. Die eirunden und lanzettförmigen Nebenblätter sind weissbehaart. Die Blüthen stehen in 3—7-blüthigen Trauben in den Blattwinkeln; sie sind blassorangegelb und haben 2 hellere Flecke auf der Fahne, desgleichen 2 längliche kurze Höcker. Orient? —

4255. C. cruenta Ait. caule fruticoso, foliolis subrotundis apice truncatis glaucis, pedunculis trifloris, leguminibus apice hiantibus. *C. orientalis* Lam. Du Roi. Cav. 4. t. 307. Schk. t. 204. *C. humilis* Scop. insub. 2. t. 12.

Rother Bl. ♄. 5—10. Er bleibt immer niedrig und wird nicht über 3—4 Fuss hoch; seine kahlen Zweige sind etwas warzig. Die abwechselnden Blätter sind ungleichpaarig gefiedert und bestehen aus 7—9 kurzgestielten, verkehrt-eirunden, etwas fleischigen Blättchen, die auf der Unterfläche weissbehaart sind und am Hauptstiel 2 spitzige Deckblättchen haben. Die 3- 4-blüthigen Trauben stehen in den Blattwinkeln; der Hauptstiel ist einzeln behaart. Die orangefarbige Krone ist gelb schattirt; ihre herzförmige Fahne hat 2 hornförmige Erhöhungen; die Flügel sind, wie bei der vorhergehenden, anliegend. Die Narbe der vorhergehenden beiden. Die aufgeblasene graugelbe Hülse hat schwärzliche Saamen an der Rücken-Naht, die auch gestielt sind. In Weinbergen, Orient, Südeuropa.

Das Holz der ersten beiden ist zu feinen Arbeiten brauchbar. Die Blätter und Bohnen erregen Purgiren, wie die *Sennesblätter*, und werden deswegen unter diese oft gemischt; nur müssen sie in grösserer

Menge abgekocht werden. Die zerstossenen Saamen erregen Erbrechen. Die Zweige liefern mit Alaun eine feine blassgelbe Farbe. — Die Sträucher nehmen sich sämmtlich in Gärten sehr gut aus. Man vermehrt sie durch Saamen und Wurzeln.

Glyzyrrhiza, *Süssholz.*

4256. Gl. echinata L. leguminibus echinatis, foliolis oblongis: impari sessili. Jacq. h. t. 95. Schk. t. 205. Gaertn. 2. t. 148. f. 6. Hayne Arzng. VI. 41.

Stacheliges S. ♃. 7. Der ästige, behaarte Stengel wird 2 — 3 Fuss hoch. Die gefiederten Blätter bestehen aus 5 — 6 Paar länglich-lanzettförmigen Blättchen. An der Basis des Hauptstiels stehen 2 pfriemenförmige Nebenblätter. Die Blüthen bilden ein fast rundes Köpfchen in den Blattwinkeln; sie sind violett und jede hat ein zugespitztes Deckblatt. Die flügelförmigen Blättchen des Schiffchens sind selten mit einander verwachsen. Der Fruchtknoten ist mit Drüsen besetzt, die sich an der Frucht in Stacheln verwandeln. In Ital. in der Tartar. an der ungarischen Grenze.

4257. Gl. glabra L. leguminibus glabris, foliolis ovatis: extimo petiolato. Lam. ill. t. 625. f. 2. Hayne Arzng. VI. 42. *Liquiritia officinalis* Moench.

Gemeines S. ♃. 7. Die kriechende Wurzel treibt 5 — 6 Fuss hohe Stengel. Die 6 — 8 Paar Blättchen sind kahl, auf der Unterfläche klebrig und an der Spitze etwas eingedrückt. Die Blüthen bilden Trauben in den Blattwinkeln; sie sind hellviolett; das Fähnchen ist weiss, stumpf an der Spitze und eingeschnitten. In Italien, Frankr. Spanien und im südl. und mittlern Deutschland gepflanzt.

Die Wurzeln dieser beiden Arten geben den bekannten *Lakrizensaft*, doch ist die Wurzel der erstern weniger süss. Die Wurzel der letztern heisst vorzugsweise *Süssholz*. Man gebraucht in den Apotheken *Liquiritiae radix*, und giebt sie als Linderungsmittel bei Husten und Heiserkeit.

Coronilla, *Kronwicke.*

4258. C. Emerus L. fruticosa, pedunculis subtrifloris, corollarum unguibus calyce multo longioribus, caule erecto. Curt. mag. t. 445. Guimp. t. 134. *Emerus major* Mill. ic. t. 132. f. 1.

Skorpion-Kr. ♄. 3 — 6. Dieser Strauch wird 3 — 6 Fuss hoch. Die abwechselnden, gefiederten Blätter bestehen aus 7 verkehrt-eirund-keilförmigen Blättchen, die stumpf, etwas ausgerandet und ganzrandig sind. Die starkriechenden Blüthen sind gelb; ihre verkehrt-herzförmigen Fahnen sind an der Basis mit Linien bezeichnet und von den übrigen Kronblättern entfernt. Das grosse Schiffchen ist geschnabelt. Die sehr langen Hülsen sind stielrund-pfriemenförmig, dabei dünn, etwas gegliedert und vielsaamig. Auf Hügeln, waldigen Bergen.

4259. C. glauca L. fruticosa, foliolis septenis obtusissimis, stipulis lanceolatis. Mill. ic. t. 289. f. 2. Curt. mag. t. 13.

Graue Kr. ♄. Sie blüht lange, sogar im Winter. Der aufrechte Stengel wird 2 — 3 Fuss hoch, seine vielen, schlanken Aeste sind knieförmig gebogen und roth. Die Blätter bestehen aus 7 — 9 Blättchen, die keilförmig mit einem kleinen Stachel, etwas fleischig und meergrün sind. Die Nebenblätter stehen ab. Die gelben Blüthen haben nur am Tage einen angenehmen Geruch; sie stehen zu 10 — 12 beisammen in den Blattwinkeln und sind ungestielt. In Südfrankreich.

4260. C. coronata L. suffruticosa, foliolis 7 — 9-obovatis, pari infimo basilari, stipulis minutis bifidis, fasciculis 8 — 10-floris. Rchb. pl. crit. I. 76. 77. — *var? C. minima* Lin.

Gemeine Kr. ♃. 6. 7. Die kriechende Wurzel treibt mehrere aufrechte, oder aufsteigende Stengel, die sehr ästig, kahl, ziemlich rund, kaum einen halben Fuss hoch sind. Die gestielten, abwechselnden Blätter sind ungleichpaarig gefiedert; ihre 7 — 9 Blättchen stehen einander entgegen und wechseln auch ab, sie sind sehr kurzgestielt, stumpf, ganzrandig, kahl, graugrün und begrannt, das unterste Paar immer ganz an der Basis des Blattstiels am Stengel. Die einzelnen Nebenblätter sind sehr klein und 2-spaltig. Die einzelnen, winkelständigen Blüthenstiele sind aufrecht, rund, kahl und nackt. Die wohlriechenden Blüthen sind hängend und bilden einen dichten, 8 — 10-blüthigen Schirm; ihre dünnen Stielchen sind gewöhnlich roth; die Kelche etwas gefärbt; die schönen Kronen gelb. Die Nägel der Kronblätter sind auch viel länger als der Kelch und die Kronen werden mit der Zeit grün. Die stielrunden, geschnabelten Hülsen sind hängend; ihre länglichen Saamen glänzend. Auf sonnigen Anhöhen in Südeuropa.

4261. C. vaginalis Lam. frutescens, foliolis subundenis abbreviato-ellipticis, pari infimo suprabasilari, stipulis

solitariis (magnis) ventricosis exciso-bicuspidatis, fasciculo 6 — 8-floro. Rchb. pl. crit. I. 65. *C. minima* Jacq. a. 271. et Auctt. german. et quorumd. helv. vix Lin.?

Schneidige Kr. ♃. 6. 7. Die holzige Wurzel treibt mehrere handlange, gestreckte, ästige Stengel. Die abwechselnden, ungleich-paarig gefiederten Blätter bestehen aus 9 — 11 bald abwechselnden, bald gegenüberstehenden Blättchen, die etwas gestielt, verkehrt-eirund, stumpf, begrannt, ganz, graugrün und etwas fleischig sind. Das unterste Blattpaar immer vom Blattansatze entfernt. Die hinfälligen, blassen Nebenblätter sind sehr gross, scheidenartig, nach oben 2-spaltig und zusammengeneigt. Die einzelnen Endblüthen stehen auf nackten Stielen und 5, 6, 7, selten 8 bilden einen Schirm; sie sind gelb. Die etwas 4-kantigen Hülsen sind braun und hängend; sie enthalten 5 — 6 längliche Saamen. Auf Bergen; Oestr. auf dem Loibl. Thüringen.

4262. C. montana Riv. herbacea, (simpliciuscula, erecta) foliolis 11 — 13 ovalibus, pari infimo basilari, stipulis (minutis) caducis, superioribus binis lanceolatis, fasciculis multifloris. Rchb. pl. crit. I. 68. *C. coronata* Jacq. austr. 95. Willd. *et Auctt. plurim.*

Berg-Kr. ♃. 6. 7. Die niedrigen holzigen Wurzelstöcke treiben aufsteigende, gegen einen Fuss hohe, krautartige Stengel, die Blättchen sind oval, das unterste Paar sitzt wieder fast am Stengel, die Achselblättchen sind klein und hinfällig, der Blüthenbüschel ist vielblüthig, die ganze Pflanze in allen Theilen weit grösser als beide vorige. In Berggegenden, besonders in Kalkgebirgen Deutschlands.

4263. C. varia L. herbacea, foliolis plurimis lanceolatis glabris, lomentis teretibus erectis. *C. flore vario* Riv. 219. Curt. mag. t. 258. Schk. t. 205.

Bunte Kr. ⊙. 6 — 8. Die kriechende Wurzel treibt mehrere liegende Stengel, die gefurcht, kahl und ästig sind; sie werden 2 Fuss hoch und höher. Die abwechselnden, ungleichpaarig gefiederten Blätter enthalten 15 — 19 gestielte Blättchen, die einander gegenüber stehen oder abwechseln, stumpf und ganzrandig sind; nach unten sind sie graugrün und endigen sich in eine kurze Granne. Die gepaarten Nebenblätter sind linienförmig und abstehend. Die einzelnen, gefurchten Blüthenstiele stehen in den Blattwinkeln, sie sind gefurcht, nackt und länger als das Blatt. Die gestielten Blüthen bilden einen fast kugelrunden, dichten Schirm; sie stehen anfangs aufrecht, dann niedergebogen und als Frucht-

stiele wieder aufrecht. Die schönen Kronen sind weiss, und purpurröthlich bunt; die 5-kantigen Hülsen sind kahl und enthalten längliche Saamen. Auf Aeckern, Ackerrändern und Wiesen.

Bonaveria, *Bonaverie.*

4264. B. Securidaca Scop. herbacea, foliolis plurimis oblongo-cuneatis, lomentis compressis ensiformibus. *Securidaca vera* Gaertn. 2. t. 153. f. 3. Lam. ill. t. 626. *Bonaveria* Scop. *Securilla* Pers. — *Coronilla Securidaca* L.

Beilkrautartige B. ⊙. 6. 7. Der aufrechte, kantige Stengel ist gefurcht, kahl und ästig, er wird 1½ — 2 Fuss hoch. Die entgegengesetzten Blätter sind ungleichpaarig gefiedert; ihre kurzgestielten 13 — 15 Blättchen stehen einander gegenüber und wechseln ab; sie sind stumpf, zuweilen etwas ausgerandet, etwas begrannt, ganzrandig, kahl und lebhaft grün; das äusserste Blättchen ist verkehrt-eirund-keilförmig und stärker ausgerandet. Die einzelnen Blüthen stehen auf sehr langen Stielen in den Blattwinkeln; sie sind gefurcht-kantig, kahl und aufrecht; 7 — 9 bilden einen Schirm. Die Kronen sind gelb. Die kahlen, braunen Hülsen sind aufrecht, vielsaamig und haben an der Spitze eine gekrümmte Granne. In Spanien, im mittägl. Frankr. Baden bei Karlsruhe verwildert.

Ornithopus, *Vogelfuss.*

4265. O. perpusillus L. pubescens, foliis pinnatis, floribus capitatis bractea suffultis, lomentis teretiusculis incurvatis. Engl. b. 369. Schk. 206. Gaertn. 2. t. 155. f. 3. *Or. intermedius* Roth.

Kleiner V. ⊙. 5 — 7. Die liegenden Stengel sind von verschiedener Länge, bald finger-, bald fusslang, dabei etwas kantig und zottig. Auch findet sich die Wurzel bald knollig bald nicht. Die abwechselnden Blätter sind ungleichpaarig gefiedert; sie bestehen aus 11 — 25 ungestielten Blättchen, die eirund, stumpf, kaum bemerkbar begrannt, ganzrandig und durchaus seidenartig-zottig sind. Die kleinen Deckblätter sind pfriemenförmig. Die winkelständigen Blüthenstiele tragen an der Spitze 2 — 5 kleine ungestielte Blüthen und haben an ihrer Basis ein blattartiges, gefiedertes Deckblatt. Die kleinen Kronen sind weisslichröthlich und vorzüglich die Fahne ist roth geadert. Die Hülsen enthalten 7 — 8 Saamen.

4266. O. intermedius Rth. corolla calycem plus

triplum, longa, leguminibus subbinis-ternis tenuirostribus rectiusculis, articulis subaequalibus utrinque attenuatis. Rchb. ic. prox. edend. *O. sativus* Brot. *O. roseus* Dsf.

Mittler V. ⊙. 5—7. Blumen dreimal so gross als an vorigem, schön rosa, mit grosser Fahne, übrigens üppiger und durch die Hülsen auch wesentlich verschieden. Südl. Gebiet.

Arthrolobium, *Gelenkhülse.*

4267. A. scorpioides Dsv. foliis ternatis subsessilibus: impari maximo. Cav. ic. 1. t. 37. Riv. t. 210. *Ornithopodium scorpioides* Scop. *Ornithopus scorpioides* L.

Dreiblätterige G. ⊙. 5. 6. Der ästige, unbehaarte Stengel ist aufrecht und fast 1 Fuss hoch. Die 3-zähligen oder vielmehr einfachen Blätter sind gestielt, fleischig und graugrün und haben fast runde Nebenblätter. Die blattlosen Blüthenstiele tragen gewöhnlich 4 gelbe Blüthen. Die Hülse besteht aus 6, 8 — 10 Gliedern, die durch eine kleine Oeffnung Gemeinschaft mit einander haben. Unter der Saat, in Oelgärten, Weinbergen des Litorale.

Hippocrepis, *Hufeisenklee.*

4268. H. unisiliqua L. leguminibus sessilibus solitariis subhorizontalibus rectis. Lam. ill. t. 630. Mill. ic. t. 278. f. 1. *Ferrum equinum vulgare* Riv. t. 98.

Einfrüchtiger H. ⊙. 6. 7. Der kantige, gestreifte Stengel liegt fast auf der Erde und wird fusslang. Die abwechselnden Blätter sind gefiedert und bestehen aus 5 — 6 Paar kleinen etwas abgestumpften Blättchen. Die fast ungestielten, gelben Blüthen stehen gewöhnlich einzeln in den Blattwinkeln. In Italien, Triest, Tyrol, in der Schweiz.

4269. H. comosa L. leguminibus pedunculatis confertis arcuatis margine exteriori repandis. Engl. b. 31. Jacq. a. t. 431. Mill. l. c. f. 2. *H. perennis* Lam.

Schopfiger H. ♃. 5 — 8. Die kriechende Wurzel treibt mehrere liegende Stengel, die gefurcht, kahl und ästig sind, sie werden handlang und länger. Von den ungleichpaarig gefiederten Blättern bilden die an der Wurzel einen Kreis und die am Stengel wechseln ab; ihre entgegengesetzten Blättchen sind verkehrt-eirund, stumpf, begrannt und graugrün; ihre lanzettförmigen Nebenblätter ganzrandig und kahl. Die einzelnen, winkelständigen Blüthenstiele sind gefurcht, kahl und länger

als die Blätter; ihre Blüthen bilden Schirme und stehen auf kurzen, einblüthigen, überhängenden Stielen. Die eirunden Deckblätter sind weisslich, zuweilen roth. Der kahle Kelch ist glockenförmig; die Blüthe gelb. Die kahle Hülse enthält nierenförmige Saamen. Auf sonnigen, trocknen Anhöhen.

4270. H. multisiliqua L. leguminibus pedunculatis confertis arcuatis margine altero lobatis. Schk. t. 206. Riv. t. 97.

Vielfrüchtiger H. ⊙. 6 — 9. Der 6-kantige, liegende Stengel ist ungefähr fusslang. Seine abwechselnden, ungleichpaarig gefiederten Blätter bestehen aus 5, selten 6 Paar Blättchen, die länglich, stumpf und begrannt sind. Es finden sich 2 pfriemenförmige Deckblätter. Die ziemlich langen, 5-kantigen Blüthenstiele stehen in den Blattwinkeln; sie tragen an ihrer Spitze 3 — 5 kleine, gelbe Blüthen. In Italien; Südfrankreich, Dalmatien.

Scorpiurus, *Scorpionklee.*

4271. Sc. subvillosa L. pedunculis subquadrifloris, leguminibus extrorsum spinis confertis acutis. Schk. t. 208. *Scorpioides* Moris. h. 2. s. 2. t. 11. f. II.

Zottiger Sc. ⊙. 7 — 9. Die liegenden Stengel werden fusslang und länger, sie richten sich mit der Zeit etwas auf. Die länglich-lanzettförmigen Blätter sind gestielt, ganzrandig und haben an der Basis ihres Stiels 2 pfriemenförmige Nebenblätter. Die gelben Blüthen stehen zu 2 — 4 auf 4-kantigen Stielen. Die Staubfäden sind wechselsweise unter der Anthere verdickt und an ihrer Basis behaart. Die unzeitige Frucht ist mit gefiederten Borsten besetzt, welche zu Dorn-Stacheln werden. Auf sonnigen angebauten und wüsten Plätzen im Süden.

Onobrychis, *Esparsette.* *)

4272. O. sativa Lam. caule erecto, foliis pinnatis pinnis cuneatis glabris, alis calycem aequantibus, lomentis glabris muricatis. *Hedys. Onobr.* L. Engl. b. 96. Jacq. a. t. 352. Sturm t. 19. *Onobrychis viciaefolia* Scop. *O. spicata* Fl. Wett.

---

*) In der *Flora germanica* hat man noch zu vergleichen: *O. foveolata* DeC. *O. saxatilis* All. *O. alba* Dsv. *O. carpathica* Kit. *O. montana* DeC.

Gemeine Esparsette. ♃. 5 — 8. Die runden, gefurchten Stengel sind entweder ganz aufrecht, oder liegen mit der Basis und werden 1 — 2 Fuss lang. Die abwechselnden, ungleichpaarig gefiederten Blätter bestehen aus 9 — 13 ganzrandigen, gleichen Blättchen, die nur auf der Unterfläche etwas zottig und graugrün sind. Die lanzettförmigen Nebenblätter sind vertrocknet. Die sehr langen, nackten, ziemlich behaarten Blüthenstiele stehen in den Blattachseln, sie tragen eine schöne, lange Aehre, deren Blüthen aufrecht und gestielt sind. Die bleibenden, schmalen Deckblätter sind länger als die Stielchen. Die blassrosenrothen Kronen sind blutroth geadert. Die fast kreisrunden Hülsen sind zusammengedrückt, runzelig, an den Stiel gedrückt und nicht aufspringend; jede enthält einen nierenförmigen, kahlen Saamen. Auf Triften, Hügeln.

4273. O. caput galli Lam. caule erecto, foliis pinnatis oblongis glabris, alis calyce brevioribus, lomentis monospermis aculeatis, cristae dentibus subulatis spinosis.

Hahnenkopf-E. ♃. 6. 7. Sie ist in einigen Theilen der vorigen ähnlich. Der weitschweifige Stengel wird nicht so hoch. Die abwechselnden, ungleichpaarig gefiederten Blätter bestehen in der Nähe der Blüthenähre aus 7 — 8 Paar lanzettförmigen Blättchen. Die Blüthen der vorhergehenden. Die Hülse hat einen mit gleichen, spitzigen Zähnen besetzten Kiel; übrigens ist sie der vorigen sehr ähnlich. Auf bewachsenen Plätzen in Krain.

Hedysarum, *Süssklee.*

a. Desmodium Desv. *paviflora calyce bilabiato bibracteolato:*

4274. H. gyrans L. foliis ternatis ovali-lanceolatis obtusis: lateralibus minutissimis, panicula terminali, lomentis interne repandis scabriusculis pendulis. Jacq. i. r. t. 562.

Beweglicher S. ♂. Der runde, kahle Stengel ist ästig und 3 Fuss hoch. Die Blätter sind gestielt; das langgestielte Endblättchen ist 3 Zoll lang, elliptisch-lanzettförmig, an beiden Enden stumpf und auf der Unterfläche mit einzelnen angedrückten Haaren besetzt; die Seitenblättchen sind nur halbzöllig, länglich, an der Basis schmäler und ganz kurzgestielt; der Hauptstiel ist gewimpert. Die Deckblätter sind länglich zugespitzt. Die Rispe besteht aus rechtwinkelig abstehenden Trauben. Die lieblichen, röthlichen Kronen haben eine auf der Aussenseite bläuliche Fahne. Die 1½ Zoll lange Hülse ist mit kurzen Haaren besetzt. In Bengalen, am Ganges.

b. Hedysarum Dsv. *grandiflora calyce 5-fido basi nudo:* *)

4275. H. obscurum L. caulescens, flexuosum, foliis pinnatis ovatis glabris, racemis axillaribus, stipulis vaginalibus, articulis lomenti penduli glabris. Jacq. a. t. 168. Curt. mag. t. 282. *H. alpinum* Gmel. sib. 4. t. 10 et 12.

Gebirgs-S. ♃. 6—8. Der hin- und hergebogene Stengel wird 1—2 Fuss hoch. Die abwechselnden, ungleichpaarig gefiederten Blätter bestehen aus 7—8 Paar ungestielten Blättchen, die entgegengesetzt, eirund-länglich, ganzrandig sind, und sich in eine Borste endigen. Die purpurblauen Blüthen sind etwas hängend und bilden Endtrauben. Der Kelch ist mit zarten Haaren besetzt. Die Frucht enthält 3—4 Glieder. Auf Alpen; Oestr. Kärnth. u. a.

※ 4276. H. coronarium L. caulescens, diffusum, foliis pinnatis subrotundo-ellipticis, lomenti articulis subrotundis aculeatis nudis. Gaertn. 2. t. 155. f. 5. Kerner t. 232. Schk. t. 207. fruct.

Kron-S. ♃. 6. 7. Der weitschweifige Stengel wird 2—3 Fuss lang. Die abwechselnden, gefiederten Blätter bestehen aus 4—6 Paar etwas fleischigen Blättchen, die auf der Oberfläche mit feinen Warzen und auf der Unterfläche und am Rande mit Haaren besetzt sind. Die schönrothen Blüthen bilden kurze, gestielte, winkelständige Trauben. Auf Wiesen in Italien.

Der *bewegliche S.* ist eine der merkwürdigsten Pflanzen, die dem Auge, durch eine wundervolle, scheinbar freiwillige, dauernde Bewegung, ein erhabenes Schauspiel darstellt. Sie hat 3-zählige Blätter, von welchen das mittelste am grössten ist und ruckweise auf- und absteigt; die Seitenblättchen bewegen sich eben so, aber stärker. Kein Reiz der Berührung, des Lichts oder der Luft macht auf sie Eindruck; ganz willkührlich, wie es scheint, erfolgen die Bewegungen vorzüglich während des Einschlafens der Pflanze. Man erzieht sie am sichersten aus Saamen, den man entweder in ein neues Mistbeet säet, oder einzeln in Töpfe von mittlerer Grösse mit lockerer kräftiger Erde legt. Man hält sie bis zu ihrer Entwickelung warm und gehörig feucht. Will man sie länger als ein Jahr erhalten, so darf man sie im Herbst nur in grössere Töpfe mit frischer Erde setzen. — Die *gemeine Esparsette* ist eins der besten Futterkräuter. Es verlangt eine hohe, sonnige Lage mit einem magern, thonigen und steinigen Boden. Die Blätter, vor der

*) Hierbei noch in der *Flora germanica: H. spinosissimum* L. *H. capitatum* Dsv.

Blüthe gesammelt, werden als Thee benutzt. Sie ist nebst dem *Kron-S.* eine Zierde der Gärten. Sie lieben einen feuchten Boden. Den letztern setzt man gegen den Winter ins Glashaus.

Indigofera, *Indigo.*

※ 4277. I. Anil L. foliis pinnatis oblongis trijugis, racemis folio brevioribus, leguminibus falcatis, caule fruticoso.

Sichelfrüchtiger I. ♄. 6 — 8. Dieser immergrüne Strauch wird 2 Fuss hoch; sein aufrechter Stengel ist ästig und weisslich. Die gefiederten Blätter bestehen aus 7 — 11 Blättchen, die ziemlich stumpf, — die jüngern ausgenommen — auf der Oberfläche kahl, auf der untern grau und alle gleich sind. Die seitenständigen Trauben sind etwas ährenförmig und bestehen aus kleinen röthlichen Blüthen. Die abwärtsgebogenen, ziemlich runden Hülsen sind vielsaamig und springen an der obern Naht auf. In Indien.

※ 4278. I. tinctoria L. foliis pinnatis oblongis glabris quadrijugis, racemis folio brevioribus, leguminibus teretibus subarcuatis, caule fruticoso. Mill. ic. t. 34. Blackw. t. 596.

Gemeiner I. ♄. 6. 7. Er unterscheidet sich von dem vorhergehenden: durch verkehrt-eirunde, stumpfe Blätter, die auf beiden Flächen kahl sind; durch stielrunde, gerade Hülsen, die auch, wie die vorigen, eine ziemlich höckerige Naht haben und aufgeschwollen sind; durch kleine, schlaffe Trauben. In Ostindien.

Ausser diesen beiden Arten giebt es noch andere, die in Indien gebaut werden, um daraus durch Gährung den bekannten Indigo zu bereiten. Man säet sie ins Mistbeet und hält sie dann im warmen Treibhause.

Galega, *Geisraute.*

4279. G. officinalis L. foliis pinnatis: foliolis lanceolatis mucronatis glabris, stipulis lanceolatis sagittatis, leguminibus erectis strictis. Mill. ic. t. 137. Schk. t. 208. Sturm 1. 6. Hayne Arzng. VI. 34.

Gemeine G. ♃. 6. 7. Der steife, aufrechte Stengel wird 3 — 4 Fuss hoch. Die Blätter bilden an der Wurzel einen Kreis, am Stengel wechseln sie ab; sie sind ungleichpaarig und enthalten 7 — 13 ganzrandige,

auf beiden Flächen schräge gestreifte Blättchen. Die aufrechten Trauben stehen in den Blattwinkeln und an der Spitze des Stengels; sie sind lang, vielblüthig und enthalten violettrothe oder weisse Blüthen. Die Staubfäden sind abwechselnd kürzer. Die kahlen, linienförmigen Hülsen enthalten 5 — 6 länglich nierenförmige Saamen. Auf nassen Stellen; Oestr. Baiern, Mecklenb. Frankf. a. d. O. Helmst.

Es war sonst gebräuchlich: *Galegae herba.* Als Viehfutter soll sie der *Lucerne* vorzuziehen sein.

Phaca, *Berglinse.*

4280. Ph. alpina Jacq. caulescens, erecta, ramosa, pubescens, foliis pinnatis multijugis: foliolis oblongo-lanceolatis obtusis, leguminibus semiovatis acutis. Jacq. i. r. t. 151. Sturm VI. 24.

Alpen-B. ♃. 6. 7. Die aufgeblasenen Hülsen sind hängend, die Blumen ochergelb. Auf Alpen Oestreichs, Tyrols.

4281. Ph. frigida L. caulescens, erecta, indivisa, foliis pinnatis subquinquejugis: foliolis oblongis obtusis subciliatis, leguminibus oblongis inflatis. Jacq. a. t. 166. Sturm 49. *Ph. alpina* Linn. Fl. D. 856. Schk. t. 208. b. *Ph. ochreata* Crtz. t. II. f. 2. *Astrag. pubescens* Schck. Braune Salzb. Fl. II. t. III.

Kalte B. ♃. 6. 7. Die behaarte Hülse ist gerade; die Blüthe ochergelb; die Kelchspitzen sind schwärzlich behaart. Auf Alpen; Oestr. Käruth. Steierm. Tyrol, Salzb.

4282. Ph. australis L. caulescens, ramosa, adscendens, foliis pinnatis suboctojugis: foliolis lanceolatis; impari subsessili, alis corollae bifidis. Jacq. misc. 2. t. 3. Sturm 49.

Südliche B. ♃. 6. 7. Die ungefähr 6-paarigen Blätter sind behaart und grau. Die Blüthen finden sich weiss, gelb und röthlich; die Flügel sind halbzweispaltig; die Hülsen kahl. Das violette Schiffchen hat nicht 2 violette Flecke an der Spitze, wie das der folgenden. Nur die jüngere Pflanze ist behaart. Auf Alpen; Oestr. Tyrol. Salzb.

4283. Ph. astragalina Pers. caulescens, procumbens, floribus pendulis racemosis, leguminibus utrinque acu-

tis pilosis. *Astragalus alpinus* Lin. Sturm V. 19. *Phaca minima* All.

Traganth-B. ♃. 7. Die weichbehaarten Stengel sind röthlich, handhoch und höher. Die abwechselnden, dicht gefiederten Blätter sind ziemlich zottig; der Hauptstiel ist zottiger und röthlich; die Blättchen sind eirund, stumpf und seicht ausgerandet. Die eirunden, zottigen und röthlichen Deckblätter stehen einander gegenüber. Die röthlichen, winkelständigen Blüthenstiele sind länger als die Blätter und tragen eine kopfartige Traube; ihre schönen Blüthen sind himmelblau. Die hängenden Hülsen sind schwarz und etwas krumm. Auf Alpen; Kärnthen, Tyrol, Salzburg.

Oxytropis, *Spitzfahne.*

a. *flore violaceo:*

4284. O. cyanea M. B. acaulis subsericeo-canescens, pilis petiolorum scapique arrectis, calycis fuscis patentibus, racemo abbreviato subtri (2-5)-floro, foliolis ovato-lanceolatis, leguminibus erectis subsericeis. *O. triflora* Hpp. Sturm 49. *Astrag. valesiacus* Thom.

Blaue Sp. ♃. 7. 8. Nur ein paar Zoll hoch, Blüthen dunkelblau. Auf der Pasterze bei Heilgenblut, Schweiz, im Wallis.

4285. O. lapponica Gaud. caule adscendente, foliolis lanceolatis in apicem piligerum attenuatis subtus sericeo-canescentibus, leguminibus oblongis pendulis glabriusculis. *Phaca lapponica* Whlnb. helv. *Ph. montana* Whlnb. lapp. t. 12. f. 3. fret. *Astrag. Cervini* Thom.

Lappländische Sp. ♃. 8. Bis spannenlang, Blätter 9 — 10-paarig gefiedert, Blüthen schlafftraubig, blau, Hülsen hängend. Schweiz, im Wallis.

4286. O. montana DeC. subacaulis, villosa, foliolis ovato-lanceolatis pubescentibus, racemis pedunculatis folio longioribus, floribus laxiusculis erectis, leguminibus oblongis pubescentibus acumine inflexo. Spreng. fl. hal. t. 8. Sturm 49. *Astragalus montanus* Lin. Jacq. a. t. 167.

Berg-Sp. ♃. 6. 7. Der kurze, etwas ästige Stengel treibt nach allen Seiten ungleichpaarig gefiederte Blätter, welche 21 — 24 behaarte

Blättchen enthalten und die nach der Spitze hin immer kleiner werden. Die langen Stiele der Trauben sind behaart. Die grossen Blüthen sind violett; ihr Schiffchen ist kürzer als die Flügel. Die Hülsen enthalten viele kantige Saamen. Auf Alpen; Oestr. Krain, Salzb. auf Wiesen und Hügeln bei Karsdorf an der Unstrut und an den Schmonischen Bergen unweit Querfurt.

4287. O. uralensis DeC. acaulis, villoso-sericea, leguminibus erectis, ovato-cylindraceis inflatis bilocularibus. *Astragalus uralensis* Lin. Engl. b. 466. Jacq. ic. r. t. 155.

Uralische Sp. ♃. 7. Die seidenartig behaarten Wurzelblätter sind vielpaarig; ihr Hauptstiel verhärtet und ist bleibend; ihre Blättchen sind eirund-lanzettförmig; die Nebenblätter vertrocknet. Die aufrechten Schäfte sind länger als die Blätter; ihre Blüthenköpfe werden zuletzt ährenförmig. Die Deckblätter sind so lang als der Kelch und linien-lanzettförmig. Der röhrige Kelch ist mit schwarzen und weissen Haaren bekleidet. Die Krone ist violett, oder himmelblau. Die schwarze Hülse hat anliegende Haare. Auf Alpen; Tyrol, Salzb.

4288. O. sordida DeC. acaulis adpresse-pilosella bracteis calyce tubuloso breve quinquedentato triplo brevioribus, capitulis cernuis. *Astrag. sordidus* W. *A. uralensis* Vahl Fl. dan. 1044. *A. tyrolensis* Sieb.

Schmuzige Sp. ♃. 8. Im Wuchs zwischen *O. uralensis* und *foetida*, Blumen blasslila, getrocknet ochergelb werdend. Tyrol, Schweiz.

b. *flore ochroleuco:*

4289. O. foetida DeC. acaulis viscosa, foliolis approximatis lineari-ellipticis glabris, bracteis calycem aequantibus, leguminibus erectis inflatis pubescentibus semi-bilocularibus. *Astr. foetidus* Vill. t. 43. *Astr. Halleri* All. *Phaca viscosa* Clairv.

Stinkende Sp. ♃. 8. 9. Niedrig, Blättchen schmal, Blüthen blass weisslichgelb, das ganze Kraut klebrig, übelriechend. Höchste Alpen der südl. Schweiz.

4290. O. campestris DeC. acaulis, subsericea, scapis folio subaequalibus, leguminibus erectis ovato-inflatis pubescentibus semi-bilocularibus, corollis ochroleucis. *Astragalus campestris* L. Hall. helv. ed. 2. t. 13.

Feld-Sp. ♃. 7—9. Die Blätter liegen auf der Erde; sie sind etwas behaart und dicht gefiedert; ihre eirund-lanzettförmigen Blättchen sind spitzig. Der blattlose Schaft ist einfach, handhoch und drüber und trägt eine Traube. Das zugespitzte Schiffchen ist an der Basis röthlich. Der Kelch ist ganz mit schwarzen, angedrückten Haaren bekleidet. Die Deckblätter sind eirund-lanzettförmig; die Hülsen schwarzbehaart. Auf Alpen; Kärnth. Tyr. Steyerm. Salzb. Frankf. a. d. O.

4291. O. pilosa DeC. caulescens, erecta, villosa, foliolis lanceolatis acutis, spicis pedunculatis folio longioribus, leguminibus erectis subulatis villosis. *Astragalus pilosus* L. Jacq. a. t. 51. Kern. t. 18. Sturm 49. B. Mag. 2483.

Behaarte Sp. ♃. 6. 7. Der behaarte, ästige Stengel ist aufrecht, doch liegt er auch nicht selten mit der Basis und wird fusshoch und höher. Die abwechselnden Blätter sind ungleichpaarig gefiedert; ihre vielen Blättchen sind ungezähnt. Die linienförmigen Nebenblätter stehen einander gegenüber und sind von der Länge der Blättchen. Die abwechselnden Blüthenstiele stehen einzeln in den Blattwinkeln, sie sind stark, fingerlang und länger und tragen eine dichte, zottige Traube von ochergelben Blüthen. Die etwas walzenförmigen Hülsen vielsaamig. Auf waldigen Bergen, bewachsenen Hügeln; Oestr. Thür. bei Seeburg in Mansfeld. in Weinbergen bei Rolsdorf, Höhnstädt, Schmon, Erf.

Astragalus, *Traganth.* *)

A. *cauli-stipulares*: Astragalus.

a. *purpurascentes*:

* hypoglottidei: *stipulae caulinae coalitae, quasi bifida oppositifolia*:

4292. A. hypoglottis L. caulescens, procumbens, foliolis oblongis obtusis pubescentibus, spicis ovatis pedunculatis folio longioribus, leguminibus erectis ovatis canaliculatis pilosis apice aduncis. Engl. b. 274. *A. arenarius* Pall. astr. t. 34. Fl. D. 614. *A. danicus* Roth.

Wiesen-Tr. ♃. 6. 7. Die hand- oder fusshohen Stengel sind kan-

*) In der *Flora germanica* sind noch überdies folgende hier aus Mangel an Raum nicht aufgenommene Arten zu vergleichen: 3278. *A. purpureus* Lam. 3287. *A. contortuplicatus* L. 3288. *A. hamosus* L. 3290. *A. depressus* L. 3294. *A. rotundifolius* Prsl. 3302. *A. dasyanthus* Pall.

tig, behaart und etwas ästig. Die abwechselnden Blätter sind ungleichpaarig gefiedert; sie enthalten entgegengesetzte, ungestielte, nach oben mehr genäherte, ganzrandige Blättchen. Die Nebenblätter sind stumpf. Die Blüthen bilden einen dichten, ährenförmigen Kopf. Der walzenförmige Kelch ist hackerig. Die längliche Fahne ist stumpf, violett und in der Mitte weiss; die Flügel sind doppelt kürzer als die Fahne, stumpf und purpurviolett; das zugespitzte Schiffchen ist kurz. Die aufgeblasenen Hülsen sind auch kurz. Auf sandigen Anhöhen: Pfalz, Sachs. Leipzig, Halle bei Bennstädt, Dölau, Steigerthal, Berlin, Hannover, Barby.

4293. A. leontinus Jacq. caulescens, decumbens, foliolis ellipticis obtusis, spicis oblongis pedunculatis folio longioribus, leguminibus oblongis teretibus hirtis. Jacq. ic. r. t. 154. Sturm VI. 24. B. Cab. 432.

Tyroler Tr. ♃. 7. Die kurzen Stengel haben ungleichpaarig gefiederte Blätter; diese bestehen aus 9—12 Paar Blättchen, die nur auf der Unterfläche mit anliegenden Haaren besetzt sind. Die einzelnen, lanzettförmigen Nebenblätter stehen den Blättern gegenüber. Die Aehre enthält schön hellblaue Blüthen, deren Kelche mit schwärzlichen Haaren besetzt, und mit eirunden und spitzigen Zähnen versehen sind. Auch der Blüthenstiel ist, vorzüglich unter der Aehre, schwärzlich behaart. Die Hülsen sind nur wenig länger als der Kelch und schwarz behaart. Auf dem leontinischen Gebiet bei Isola in Tyrol, Wallis in d. Schweiz.

4294. A. arenarius L. caulescens, prostratus, foliolis linearibus complicatis sericeis, stipulis membranaceis bifidis, racemis subsexfloris folio longioribus, leguminibus oblongis pubescentibus. Retz. obs. 3. t. 3. Schk. t. 208. b. Sturm V. 19.

Sand-Tr. ♃. 6. 7. Die ästigen, ½—1 Fuss hohen Stengel sind, wie die ganze Pflanze, seidenartig weiss. Die abwechselnden Blätter sind ungleichpaarig gefiedert und bestehen aus 3 — 5, ja 6 Paar Blättchen. Die einzelnen Nebenblätter sind eirund und stehen den Blättern gegenüber. Die Trauben enthalten 4 — 6 himmelblaue, oder weisse Blüthen mit blauen Linien. Die ziemlich runden Hülsen haben eine zarte Furche, endigen sich in den Griffel und sind ganz schwach gebogen. Auf Sandboden; Berl. Leipz. Grosstschirnau, Halle zwischen Schkopa und Merseburg, Oberlausitz, Schles. Preussen und im Norden.

4295. A. Onobrychis L. caulescens, diffusus, fo-

liolis ovato-oblongis, pedunculis spicatis, vexillis alis duplo longioribus, leguminibus erectis triquetris dorso carinatis. Jacq. a. t. 38. Schk. t. 209. — β. *purpurascens* Jcq. fil. *A. microphyllus* Bess. (non L.)

Langfahniger Tr. ♃. 6 — 8. Die aufsteigenden, runden, ästigen Stengel sind ziemlich scharf, fusshoch und höher. Die abwechselnden, ungleichpaarig gefiederten Blätter bestehen aus 23 — 27 Blättchen und 2 Nebenblättern, die gewöhnlich den Stengel umfassen. Die langen, winkelständigen Blüthenstiele tragen eine kurze, dichte, eirunde, sehr schöne Aehre von purpurvioletten Blüthen. Die längliche Fahne ist stumpf. Die Fruchttraube verlängert sich. Die eirund zugespitzten Hülsen sind etwas aufgeblasen und seidenartig behaart. Auf trocknen Voralpen, Wiesen; Oestr. Krain u. s. w.

** vesicarii: *stipulae omnino liberae, calyx demum inflatus:*

4296. A. vesicarius L. fruticulosus, adscendens, sericeo-canescens, foliolis 5 — 7-jugis ellipticis, pedunculis folio longioribus, calycibus inflatis nigro-strigosis albo-pilosis, leguminibus hirsutis parum excedentibus. Vill. delph. t. 42. f. 1. *A. albidus* W. K. t. 40. *A. glaucus* M. B. —

Blasen-Tr. ♃. 6. 7. Kaum einen halben Fuss hoch, ziemlich dichtästig, aufsteigend, seidenartig, weisslichgrau, Blättchen zu 5 — 7 Paaren, elliptisch. Kelche blasenartig, mit schwarzen angedrückten und weissen abstehenden Haaren, Blumen blass, ins violette ziehend. Südfrankreich, Taurien, Ungarn, Südtyrol.

*** dissitiflori: *stipulae omnino liberae, flores in spica distantes:*

4297. A. austriacus L. caulescens, procumbens, foliis linearibus emarginatis, leguminibus pendulis ovato-oblongis compressis. Jacq. a. t. 195. *A. dichopterus* Pall. astr. t. 39.

Oestreichischer Tr. ♃. 5 — 7. Der Stengel ist dünn und fadenförmig. Die abwechselnden Blätter sind ungleichpaarig gefiedert; ihre Blättchen stumpf und schmal. Die kleinen, blassvioletten Blüthen sind gestielt und stehen in den Blattwinkeln traubenförmig; ihre Flügel sind 2-spaltig. Auf Hügeln, Feldern; Oestr. Tyr. Mähren.

4298. A. sulcatus L. caulescens, erectus, striatus,

foliis lineari-lanceolatis, racemis folio longioribus, leguminibus triquetris unilocularibus. Jacq. h. vindob. 3. t. 40. Schk. t. 208. b. frct. *A. leptostachys* Pall. astr. t. 40.

Gefurchter Tr. ♃. 6. 7. Der ganz kahle Stengel wird 2 Fuss hoch. Die gefiederten Blätter bestehen aus 8 — 9 Paar und einem einzelnen Blättchen, die sämmtlich kahl sind. Die aufrechten, geraden Blüthenstiele sind 3mal länger als die Blätter; ihre kleinen violetten Blüthen bilden eine sehr lockere Traube und haben ganz kurze Kelche. Die länglichen Hülsen stehen aufrecht. In Sibirien, an der ungarischen Grenze.

4299. A. virgatus Pall. fruticulosus, adscendens, canescens, foliolis 6 — 8-jugis lineari-lanceolatis ovatis, racemis spicatis elongatis, floribus inferioribus remotis, leguminibus oblongis triquetris calyce duplo longioribus. Pall. astr. t. 18. *A. varius* Gmel. it. II. t. 17. *A. argenteus* Bertol. *A. vegliensis* Sadl. *A. Mülleri* Steud. et Hochst.

Ruthen-Tr. ♃. 6. 7. Aufsteigend ästig, ½ — 1 Fuss hoch, die Blättchen 6 — 8-paarig, fast linealisch, und so wie die ganze Pflanze grau. Die Blüthen stehen mehr oder weniger von einander entfernt. Längs der Wolga, am kaspischen Meere, in Ungarn und am Litorale.

**** sesamei: *annui, stipulae omnino liberae, fl. capitati aut dense spicati purpurascentes:*

4300. A. sesameus L. diffusus patenti-villosus procumbens, foliolis 9 — 10-jugis elliptico-oblongis, capitulis axillaribus sessilibus, leguminibus 6—7-erectis teretiusculis pubescentibus recurvato-attenuatis, utrinque 6 — 8-spermis. Schk. t. 208. b. frct. *A. stellatus* Riv. t. 105.

Sesam-T. ⊙. 5. 6. Dalmatien, Apenninen.

b. *ochroleuci:*

* bucerates: *annui, stipulae omnino liberae, legumina cornuiformia!*

※4301. A. baeticus L. decumbens pubescens, stipulis (quidquam connatis!) ovato-acuminatis, foliolis obovato-oblongis 10—15-jugis, spicis breve-pedunculatis, legumini

bus erectis subtriquetris glabris rostro recurvo. Riv. t. 104. *A. uncinatus* Mnch.

Caffée-Stragel. ⊙. 6. 7. Wird wegen der Saamen als Caffeesurrogat häufig cultivirt. Blätter weisslich. Spanien, Sicilien.

** ciceriformes: *perennes, stipulae liberae, legumina sessilia:*

4302. A. microphyllus L. caulescens, prostrato-adscendens, foliolis ovatis pilosiusculis, stipulis solitariis oppositifoliis bipartitis, spicis pedunculatis folio longioribus, leguminibus subglobosis inflatis villosis. *A. Cicer minor* DeC.

Kleinblätteriger Tr. ♃. 6. 7. Er hat das Aeussere von *A. Cicer*, aber er ist 4mal kleiner. Der aufrechte, hin- und hergebogene Stengel wird fusshoch und ist nicht kahl. Die abstehenden Aeste sind kürzer. Die gefiederten Blätter bestehen aus 13 oder 15 stumpfen, zuweilen ausgerandeten Blättchen. Die einzelnen Nebenblätter sind klein. Die einzelnen Blüthenstiele sind nach oben mit wagerecht stehenden Blüthen besetzt. Die kahlen, etwas runden Kelche sind wenig bauchig, und haben einzelne, kaum bemerkbare Haare. Die gelben Kronen sind doppelt länger als der Kelch. In Waldgebirgen; Harz, Thür.

4303. A. Cicer L. caulescens, procumbens, foliolis pubescentibus oblongis obtusis, racemis pedunculatis erectis folio longioribus, stipulis lanceolato-linearibus, leguminibus subgloboso-inflatis mucronatis villosis. Jacq. a. t. 251. All. ped. t. 41. f. 2. Sturm 49. Schk. t. 209. frct. *Glaux* Riv. t. 233.

Kichernartiger Tr. ♃. 6. 7. Die kriechende Wurzel treibt mehrere 1—3 Fuss hohe Stengel, die etwas gefurcht, behaart, ästig und röhrig sind. Die abwechselnden, ungleichpaarig gefiederten Blätter bestehen aus vielen, entgegengesetzten Blättchen, die fast ungestielt, ganzrandig, begrannt und auf beiden Flächen mit angedrückten Haaren besetzt sind. Die einzelnen Blüthenstiele stehen in den Blattwinkeln und tragen eine etwas runde Traube. Die Kronen sind gelblichweiss. Die aufgeblasenen Hülsen sind mit schwarzen und weissen Haaren dicht besetzt und enthalten nierenförmige, zusammengedrückte, kahle und dunkelgelbe Saamen. Im Gesträuch, in Weinbergen; Oestr. Baiern, Regensb. Schwab. Frank. Wett. Sachs. Jena, Helmst. Barby, Halle bei Bennstädt, Erdeborn, Gröbzig, Mecklenb.

4304. A. glycyphyllos L. caulescens, adscendens,

foliolis glabriusculis ovato-ellipticis obtusiusculis, stipulis ovatis subdenticulatis, racemis pedunculatis folio brevioribus, leguminibus subtriquetris arcuatis. Engl. b. 203. Fl. D. 1108. Schk. t. 209. frct.

Süssholzblätteriger Tr. ♃. 6. 7. Die sehr lange, kriechende Wurzel treibt mehrere, 2 — 3 Fuss hohe Stengel, die weitschweifig, rund, gegliedert, kahl und ästig sind. Die abwechselnden, grossen Blätter sind ungleichpaarig gefiedert; ihre zahlreichen Blättchen stehen einander gegenüber und wechseln ab; sie sind netzförmig geadert, ganzrandig und begrannt. Die Nebenblätter sind gross. Die einzelnen, winkelständigen Blüthenstiele sind gefurcht und tragen eine vielblüthige Traube. Die häutigen Kelche sind kahl, gelblichgrün und haben borstenförmige Zähne. Die blassgelben Kronen haben ausgerandete Fahnen und zugespitzte Flügel; sie hinterlassen kahle, vielsaamige Hülsen. Auf Aeckern, Triften.

4305. A. asper Jacq. caulescens, strictus, subasper, floribus dense-spicatis in pedunculis elongatis erectis, leguminibus oblongis triquetris. Jacq. ic. r. t. 152. *A. chloranthus* Pall. astr. t. 25.

Scharfer Tr. 6. 7. Der aufrechte Stengel trägt abwechselnde, ungleichpaarig gefiederte Blätter, deren Blättchen linien-lanzettförmig sind. Wird 2 — 3 Fuss hoch. Am caspischen Meere, in Ungarn, Oestr.

*** galegiformes: *perennes, stipulae liberae, legumina basi stipulato-attenuata:*

4306. A. galegiformis L. caule erecto, pedunculis axillaribus folia aequantibus crebris, floribus secundis cernuis, leguminibus pendulis triquetro-biventricosis pubescentibus. Pall. astr. t. 29. Lam. ill. t. 622. f. 6. Schk. t. 209. frct. Gaertn. t. 154. f. 1. frct.

Geisrautenartiger Tr. ♃. 6. 8. Der ganz gerade, kahle Stengel wird 2 — 3 Fuss hoch. Die gefiederten Blätter stehen auf verdickten Stielen und bestehen aus 25 — 31 länglichen, weisslichgrünen Blättchen. Die Blüthen sind gelblichweiss. Die Hülsen trennen sich bei der Reife von einander, so dass sie 2 Hülsen zu sein scheinen, von denen aber die eine geschlossen ist, die andere nicht, und jede 2 Saamen enthält. Auf Bergen; Sibirien, Siebenbürgen.

**** alopecuroidei: *biennes, stipulae liberae, spicae densae axillari-subsessiles:*

4307. A. alopecuroides L. erectus villosus, foliolis ovato-lanceolatis, spicis subsessilibus ovato-oblongis, dentibus calycinis corollam subaequantibus. Lam. ill. t. 622 f. 3. frct. B. Mag. 3193.

Fuchsschwanz-T. ♂. 6. 7. Nur 2 Fuss hoch, weichzottig, Bl. gelb. Piemont in der Vallée d'Aosta. Häufig in Gärten.

B. *petiolari-stipulares:*

a. *petiolis inermibus:*

* *purpurascentes:*

4308. A. monspessulanus L. subacaulis, incanescens, foliolis 21—41 ovato-lanceolatis decrescentibus, scapis folia superantibus, calycis dentibus longe subulatis, leguminibus tereti-subulatis subarcuatis, adultis glabris. Curt. Bot. Mag. 219. Bot. Cab. 981. *Astr. Polygala* Pall. astr. t. 83. *A. praecox* Bmg.

Montpellierischer Tr. ♃. 6. 7. Unter den deutschen Arten durch seinen Habitus, seine langen Blätter mit vielen Blättchenpaaren, die schaftähnlichen Blüthenstiele mit langen, meist röthlich-violetten Blüthen ausgezeichnet. Südfrankreich, Schweiz, Litorale von Oestreich.

4309. A. incurvus Dsf. acaulis, foliolis ellipticis obtusis, scapis racemosis declinatis folio longioribus, vexillis elongatis, leguminibus teretiusculis arcuatis. *A. monspessulanus* Willd. Scop. t. 45. Sturm 49. *A. incanus* Host non L.

Grauer Tr. ♃. 6. 7. Die fast eirunden Blättchen sind weichbehaart; die liegenden Schäfte fast doppelt länger als die Blätter; die Deckblätter gelöst; die Fahnen sehr lang. Auf rauhen Plätzen, Triest.

** *ochroleuci:*

4310. A. exscapus L. acaulis, foliolis oblongis obtusis pilosis, floribus subpedunculatis aggregatis, calycibus adpresso-pilosis, leguminibus oblongis lanatis. Pall. astr. t. 64. Jacq. ic. r. t. 561. Hayne Arzng. VI. 12.

Schaftloser Tr. ♃. 5. 6. Es findet sich kein Stengel. Die spannelangen Blätter sind ungleichpaarig gefiedert: sie enthalten 21 — 33 ungestielte Blättchen. Die zahlreichen Blüthen kommen sämmtlich aus der Wurzel, sind nur wenig gestielt, und gelb. Der eirunde, bauchige Kelch ist weisslich zottig und hat weisse Zähne. Die eirunden, 3-kantigen Hülsen endigen sich in eine kurze Granne. Auf trocknen Hügeln; Oestr. Thür. Nordh. Halle bei Neehausen, Hettst. Rothenb. Barby.

bb. Tragacantha: *petiolis persistentibus spinescentibus*:

※ 4311. A. creticus L. frutescens, petiolis spinescentibus, foliis tri- quadrijugisve: foliolis lanceolatis incanis, floribus axillaribus sessilibus solitariis, calyce lanato. Decand. astr. t. 33.

Cretischer Tr. ♄. Dieser sehr ästige Strauch ist 2 — 3 Fuss hoch. Der schwärzliche Stengel ist von stechenden Blattstielen dicht besetzt. Die halbzölligen Stiele enthalten kleine, spitzige Blättchen. Die Blüthen sitzen an der Spitze der Aeste in den Blattwinkeln. Der Kelch ist weisswollig; die weisse Krone hat rothe Linien; die verlängerte Fahne ist ausgerandet; die kleine, eirunde Hülse 2-fächerig und grau. Auf dem Ida in Candia.

※ 4312. A. gummifer Lab. fruticulosus, foliolis quadri-sexjugis oblongo-ovalibus acutis glabris, petiolis spinescentibus, floribus axillaribus sessilibus aggregatis capitulum vestiens formantibus, calycibus leguminibusque lanuginosis. Hayne Arzng. X. 8.

Gummi-Traganth. ♄. Kleiner Strauch, sparrig ästig, 2 — 3 Fuss hoch. Blätter mit 4 — 6 paarigen Fiederchen, der Blattstiel dornspitzig, stehen bleibend. Blumen blassgelb, die Zweige zur Seite bedeckend, Hülse zottig. Auf dem Libanon und in Syrien.

※ 4313. A. verus Oliv. fruticulosus, foliolis 8 — 10-jugis lineari-lanceolatis acutis hirtis, petiolis spinescentibus, floribus axillaribus sessilibus aggregatis, calycibus tomentosis. Hayne Arzng. X. 7.

Echter Tr. ♄. Vorigem ähnlich, die Blättchen zahlreicher, schmaler, die Blüthen weniger zahlreich, gleichfalls gelblich. In Persien, Armenien, Kleinasien.

Die *Traganth*-Arten geben fast alle ein sehr gutes Viehfutter. Der *schaftlose Tr.* hat eine grosse, starke Wurzel; man empfahl sie

als ein specifisches Mittel gegen die Lustseuche. Aus dem *echten Tr.* schwitzt in den Sommermonaten aus den Zweigen eine schleimige, sich wurmförmig drehende Masse, die an der Luft erhärtet und als das echte *Gummi Tragacanthae* zu uns gebracht wird. Aus den übrigen Arten fliesst weniger Gummi aus, ausser aus dem *Astr. gummifer*, das aber an Güte dem des *echten* nicht gleich kommt.

Melilotus, *Steinklee.* *)

4314. M. officinalis Pers. caule erecto sulcato, leguminibus dispermis subrugosis ovatis compressis acutis, stipulis subulatis integerrimis, foliolis ovalibus truncatis dentatis. *Tr. Melilot. officinalis* Linn. Fl. D. 934. Bull. 255. Hayne Arzng. II. 31. *Melilot. altissima* Thuill.

Gemeiner St. ♂. 7. 8. Der kahle, ästige Stengel ist mehr nach oben gefurcht, kantig und 2 — 5 Fuss hoch. Die abwechselnden, gestielten Blätter enthalten kahle Blättchen: die der untersten Blätter sind umgekehrt-eirund; die der obern lanzett-linienförmig und das äusserte hat einen längern und geknieten Stiel. Es finden sich zwei entgegengesetze Nebenblätter. Die kurzgestielten Blüthen bilden lange und langgestielte Trauben in den Blattwinkeln. Die gelbe Krone ist verwelkend; ihre ausgerandete Fahne hat an der Basis einige braune Striche. Die Flügel sind mit dem gleichlangen Schiffchen verwachsen. Die kleine, hängende Hülse ist nackt und etwas zusammengedrückt; sie springt an der obern Naht unvollkommen auf und fällt ab. — *M. altissima* ist dieselbe Pflanze. Man lasse sich nicht durch Seringe's Leichtfertigkeit irre führen, welcher bei Dec. prodr. der Pflanze weisse Blüthen zuschreibt, sie aber übrigens nicht kennt. Schlägt man Thuillier selbst nach, so findet man wie so oft, das Gegentheil, er sagt: „fleurs jeunes et beaucoup plus petites que celles des espèces précédentes.“ Dies und der Umstand, dass er Waldparthieen und namentlich den Teich bei Montlignon als Standort angiebt, liess mich vermuthen, dass vielleicht *M. Kochiana* oder *dentata* gemeint sei, als ich mir aber in Frankreich ein Original-Exemplar verschafte, erhielt ich nur *M. officinalis* mit noch nicht gehörig entwickelten, und darum kleineren Blüthen, die Blätter und der deutlich kantige Stengel lassen keinen

*) In meiner *Flora germanica* kann man ferner vergleichen: 3190. *M. parviflora* Dsf., 3191. *M. polonica* Gärt., 3192. *M. sulcata* Dsf., 3193. *M. italica* All., 3194. *M. messanensis* All., 3198. *M. macrorrhiza* P., 3199. *M. palustris* W. K., 3202. *M. arguta* Rchb., 3203. *M. longifolia* Ten., 3204. *M. Neapolitana* Ten. — *M. coepulla* und *procumbens* siehe: *Trigonella.*

Zweifel. Gewöhnlich erhält man auch die schmalblätterige *M. macrorrhiza* für *M. altissima*. — An Wiesenrändern.

4315. M. alba Lam. leguminibus racemosis nudis monospermis rugosis obovatis acutis, stipulis setaceis, caule erecto, foliolis subtruncatis serratis: inferioribus subrhombeis; superioribus lanceolatis. *Trifolium Meliot. vulgare* Hayne Arzng. II. t. 32.

Weisser St. ♂. 7. 8. Er wird über mannhoch, unterscheidet sich von dem vorhergehenden: durch die borstenförmigen Nebenblätter; durch etwas kleinere, weisse Blüthen, deren Flügel länger als das Schiffchen, aber kürzer als die Fahne sind; durch deutlicher gerunzelte, verkehrt-eirunde und einsaamige Hülsen und doppelgestaltige Blättchen, an den untersten Blättern sind dieselben sehr breit. An Flussufern, Zäunen, auf Schutt.

4316. M. Petitpierreana W. leguminibus racemosis nudis monospermis obovatis acutis, stipulis setaceis, caule adscendente, foliolis subtruncatis serratis: inferioribus obovatis; superioribus oblongis. *Trifolium Petitpierreanum* Hayne Arzng. II. t. 33. *T. Mel. officin.* Sturm D. Fl. IV. 15. *M. arvensis* Wallr.

Petitpierrischer St. ♂. 6. 7. Der ästige, nach oben etwas kantige Stengel ist kahl und 1 — 2 Fuss hoch; er findet sich meist aufsteigend. Die Blätter sind kahl; die Nebenblätter ungezähnt. Die langgestielten Trauben stehen in den Blattwinkeln und enthalten gelbe Blüthen, die leicht verwelken; ihre Flügel sind so lang als die ausgerandete Fahne und leicht mit dem Schiffchen verwachsen. Die deutlicher gerunzelte Hülse springt an der obern Naht unvollkommen auf und fällt ab. Er hat den Geruch der vorhergehenden. Hayne hat seine Pflanze zwar schon im Jahre 1806 schön und deutlich abgebildet, allein sie ist dessenungeachtet neuerlich wieder verkannt worden, und nachdem sie Wallroth *M. arvensis* genannt, hat sich auch Seringe verleiten lassen zu glauben und zu schreiben, sie blühe weiss. So steht fälschlich bei Decandolle. — Unter dem Getreide durch ganz Deutschland, auch an Wegen, auf Schutt.

4317. M. Kochiana W. leguminibus laxe racemosis nudis dispermis sublaevibus ovatis compressis acutis, iripulis dentatis, caule adscendente, foliolis serrulatis: infest-

oribus ovatis; superioribus lanceolatis. *Trif. Kochianum* Hayne Arzng. II. 34.

Kochischer St. ♂. 7. 8. Der ästige, kantige Stengel ist 1—2 Fuss hoch und etwas behaart. Die Blättchen sind feinsägezähnig; und die Nebenblätter stets gezähnt. Die langgestielten Trauben stehen in den Blattwinkeln und enthalten gelbe, verwelkende Kronen: die Flügel sind kürzer als die ausgerandete Fahne und leicht von dem Schiffchen zu trennen. Nur vergrössert zeigen sich kleine Runzeln an der stets einsaamigen Hülse. Seine Geruchlosigkeit unterscheidet ihn von den vorhergehenden 3 und dem folgenden. Auf Ufern, an Gräben; Gnadau, Felgeleben, bei Erdeborn in Mansfeld.

4318. M. dentata W. K. leguminibus dense racemosis dispermis rugosis subglobosis mucronatis, caule erecto teretiusculo, foliolis lanceolatis acutis inaequaliter serrulatis, stipulis pinnatifido-dentatis. W. K. 1. t. 42. Sturm D. Fl. IV. 15.

Scharfgezähnter St. ♃. 7. Er hat viel Aehnlichkeit mit dem *gemeinen St.*, auch ungefähr dieselbe Grösse; doch ist der Stengel runder und weit weniger gestreift; indessen läuft von jedem Blatte an jeder Seite eine starke, erhabene Linie am Stengel herab. Die grösseren Blätter haben mehr längliche Blättchen, die am Rande mit feineren Zähnen versehen sind, scharfgespitzt und gewöhnlich abwechselnd kleiner sind; ihre Stiele sind meistentheils kürzer und stärker. Die handförmigen Nebenblätter sind spitzig gezähnt; die untern Zähne sind kleiner, der obere ist feinhaarig und hat zuweilen ein Paar Nebenzähne. Die Blüthen sind kleiner und bilden lange Trauben. Die Krone ist gelb, ihr Stiel ist gekrümmt. Die Hülse ist erhaben netzartig. Auch Geruch und Geschmack sind denen des *gem. St.* ähnlich. Von dem vorhergehenden unterscheidet er sich auch durch seine Ausdauer und durch seinen aufrechten Stengel. Auf feuchten Wiesen des Bannats.

Die angeführten *Steinklee-Arten* — der *kochische St.* ausgenommen — besitzen einen starken, eigenen Geruch und einen bitterlichen, schleimigen Geschmack. Ausser dem ätherischen Oele ist ihr vorwaltender Grundstoff, Schleim. Aeusserlich sind sie wirksame, zertheilende und erweichende Mittel. *M. coerulea L.* (s. *Trigonella*) wird in der Schweiz zu dem *Schabzieger-* oder grünen *Kräuter-Käse* genommen; man mischt ihn und das über ihn abgezogene Wasser unter den Schnupftabak; schützt damit das Pelzwerk gegen die Motten und bäckt die gepülverten Blätter unter das Brot. Die übrigen können eben so benutzt werden. Von dem ersten führt man: *Meliloti herba, flores, semina.*

Trifolium, *Klee.* *)

A. Trifolium: *cor. papilionaceo-coalita, legumen sessile:*

* Vesicastrum: *calycis dentes superiores longiores, tubus post anthesin inflato-vesicarius:*

4319. Tr. subterraneum L. procumbens foliolis obcordatis, capitulis paucifloris, fructiferis deflexis, calycibus 3 — 4 extimis vesicariis, reliquis mediis sterilibus radiato-elongatis induratisque, fructiferis cancellato-amplectentibus. Riv. t. 14. f. 1. *Barrel.* ic. 881. Engl. Bot. 1048.

Unterirdischer Kl. ⊙. 5. 6. Blüthen ziemlich gross, weisslich Fahne roth liniirt. Frucht beugt sich zur Erde. Istrien, im südl. Gebiete.

4320. Tr. resupinatum L. capitulis subglobosis aphyllis, corollis resupinatis, calycibus fructiferis dorso inflatis membranaceis pubescentibus, leguminibus 1- 2-spermis. Gaertn. 2. t. 153. f. i. Sturm IV. 16.

Verkehrtblüthiger Kl. ⊙. 6 — 10. Die Wurzel treibt mehrere runde, gestreckte, ästige, kahle Stengel, die fusslang und länger sind. Die kahlen, verkehrt-eirunden Blättchen endigen sich in einen kurzen Stachel und sind rund herum sägezähnig; die ersten Blättchen sind mit rothen und weissgerandeten im Zickzack laufenden Strichen bezeichnet. Die eirund-lanzettförmigen Nebenblätter sind roth geadert, kahl und zugespitzt. Die einzelnen, winkelständigen Blüthenstiele sind kahl und länger als der Blattstiel; die Fruchtstiele abwärtsgebogen. Die beiden längern Kelchzähne sind abstehend. Die eirund-länglichen Fruchtstiele sind häutig, durchscheinend und geadert; sie endigen sich in 2 Borsten. Die rosenfarbige Krone ist länger als der Kelch; ihre Fahne steht auswärts; die Flügel und das Schiffchen stehen einwärts. Die rundliche, zusammengedrückte Hülse ist sehr klein. Auf feuchten Plätzen; Krain? Piemont.

4321. Tr. fragiferum L. capitulis subrotundis longe

---

*) In meiner *Flora germanica* sind noch zu vergleichen: 3132. *T. tomentosum* L., 3135. *T. glomeratum* L., 3137. *clypeatum* L., 3138. *Bocconi* Savi., 3143. *maritimum* Huds., 3145. *dalmaticum* Vis., 3147. *supinum* Savi., 3148. *pallidum* W., 3149. *succinctum* Vis., 3152. *ligusticum* Savi., 3153. *purpureum* Lois., 3156. *Cherleri* L., 3157. *hirtum* All., 3158. *pictum* Rth. 3165. *coarctatum* Rchb.

pedunculatis, calycibus fructiferis membranaceis reticulato-venosis pubescentibus, caule repente, foliolis obovatis obtusis. Engl. b. 1050. Fl. D. 1042. Sturm IV. 16.

Erdbeer-Kl. ♃. 6 — 8. Die körnige Wurzel treibt ästige und wurzelnde Stengel, die kantig, kahl und gewöhnlich röthlich sind. Die langgestielten Blätter enthalten ausgerandete Blättchen, die fein sägezähnig, geadert und kahl sind. Die grüngeaderten Nebenblätter sind linien-lanzettförmig und zugespitzt. Die einzelnen, aufrechten Blüthenstiele sind weit länger als die Blätter. Die kleinen, zottigen Köpfchen haben, wie die des vorigen, vielblätterige Hüllen; der Fruchtkopf ist weit grösser und fleischfarbig. Der röhrige, zottige Kelch hat unten 3 zugespitzte, und oben 2 längere, pfriemenförmige, röthliche Zähne. Nur der obere Theil des Kelches erweitert sich bauchförmig und ist als röthlicher Fruchtkelch abwärts gebogen. Die röthliche Krone hinterlässt im Kelche eirunde, zusammengedrückte Hülsen mit 2 nierenförmigen, glänzenden Saamen. Auf feuchten Triften.

4322. Tr. vesiculosum Sav. adscendens ramosum, foliolis rhombeo-lanceolatis cuspidatis setaceo-serratis, capitulis pedunculatis (maximis) ovato-cylindricis, leguminibus dispermis. *T. recurvum* W. Kit. t. 165. *T. mutabile* Prtschlg. En. t. 13.

Blasiger Kl. ♃. 7. 8. Ziemlich gross, Blüthenköpfe fast wie bei *T. pannonicum*, Blüthen weiss. Ungarn, Dalmatien.

** Brachydontium: *cal. fructifer ventricosus, dentes breviusculi, superiores breviores, in fructu suberecti aut laxe patuli nec rigide squarrosi:*

4323. Tr. strictum L. glabrum caule suberecto fractiflexo patenti-ramoso, foliolis inferiorum obovatis reliquorum lanceolatis duplicato-dentatis, capitulis in pedunculo duplo longiori stricto globosis, corolla exserta. W. Kit. t. 37.

Steifer Kl. ⊙. 5. 6. Bis zu einem Fuss hoch. Blumen klein aus dem weissen röthlich. Ungarn, Siebenbürgen.

4324. Tr. conicum Pers. pubescens decumbens, foliolis obovato-lanceolatis, infimorum obcordatis, capitulo terminali conico sessili, procerioribus laterali adscendenti-

longepedunculato, corolla immersa. *T. scabrum* Schreb. ap. Sturm 16. *T. tenuiflorum* Ten. *T. conicum, Kitaibelianum* et *tenuiflorum* DeC. prd.

Kegelköpfiger K. ⊙. 7. 8. Ungarn.

4325. Tr. striatum L. capitulis ovatis axillaribus terminalibusque involucratis, calycinis dentibus subulatis inaequalibus rectis, foliolis obovatis subintegerrimis pubescentibus, stipulis ovatis subulatis. Fl. dan. 1171. Sv. Bot. 616. W. K. *hung.* 1. t. 25. Sturm IV. 16. Engl. Bot. 1843.

Gestreifter Kl. ⊙. 6. 7. Er unterscheidet sich von dem vorhergehenden: durch kurzgestielte, verkehrt-eirunde Blättchen, die an der Spitze eingedrückt und deutlicher gekerbt sind; an der Basis verschmälert, ganzrandig, weicher und filziger sind; durch eirund-zugespitzte, behaarte, und gleichsam begrannte Nebenblätter; durch einen ganz behaarten Kelch mit 10 rothen Strichen, dessen Zähne gerade sind und der als Fruchtstiel kugelrund ist und einen zusammengezogenen Hals hat; durch die fleischfarbige Krone, die etwas grösser als der Kelch ist. Auf trockenen Anhöhen; Krain, Schwab. Nass. Halle hinter Kröllwitz und Liebenau, Hannov. Hildesh. Herb. Brem. Dresd.

4326. Tr. saxatile All. pubescens multicaule adscendens, foliolis infimorum obcordatis, caulinorum cuneato-oblongis excisis edentulis, capitulis depressis molle villosis subterminalibus, corolla immersa. All. t. 59. f. 3. *T. thymiflorum* Vill. *T. glaciale* Reyn.

Alpen-Stein Kl. ♂. — ♃? 7. 8. Niedrig, ganz grauhaarig, die kleinen Blumen weiss. Auf den Gletschern im Oberwallis, Piemont.

*** Phleastrum: *calycis dentes latiusculi post anthesin rigide squarroso-patuli, glabri aut hirti, plurimis inferi longiores:*

4327. Tr. suffocatum L. glabrum, subacaule, capitulis sessilibus conicis echinato-squarrosis, corolla immersa. Jcq. h. vind. t. 60.

Ueberschwemmter Kl. ⊙. 4. Eine der allerkleinsten Arten. Istrien, Italien.

4328. Tr. scabrum L. *) capitulis oblongis axillaribus involucratis, calycinis dentibus lanceolatis inaequalibus demum recurvis, foliolis obovatis subemarginatis serrulatis stipulisque rhombeo-subulatis villosis. Engl. b. 903.

Scharfer Kl. ○. 5 — 7. Mehrere liegende Stengel sind rund, hin- und hergebogen, ästig und mit langen, etwas angedrückten Haaren bekleidet; sie finden sich 3 — 6 Zoll lang. Die untersten Blätter sind gewöhnlich verkehrt-eirund, stumpf, fast herzförmig; die obern eirund, zugespitzt; dabei scharf-spitzig und fein gekerbt. Die rundlichen Nebenblätter sind, wie die Kelche, roth gestreift. Die kleinen, weissen Blüthen stehen in Köpfen in den Blattwinkeln und sind von Nebenblättern gestützt. Der kahle Kelch hat einen längern Zahn, der, wie die übrigen, mit angedrückten Haaren besetzt ist. Der trockene, bleibende Kelch enthält eine Hülse mit einem gelben, ovalen und glänzenden Saamenkorne. Auf Feldern, Triften; Krain, Istrien, Oberitalien.

4329. Tr. stellatum L. spicis ovatis pilosis, calycibus patentibus, caule diffuso, foliolis obcordatis. Sturm 16. Hock. Lond. t. 95.

Sternförmiger Kl. ⊙. 6 — 8. Die ganze Pflanze ist mit gegliederten und gefiederten Haaren bekleidet. Die zottigen Stengel werden 8 — 9 Zoll lang. Die Blätter haben lange, zottige Stiele; ihre Blättchen sind weichbehaart; ihre Nebenblätter gross, eirund, zugespitzt, geadert und zottig. Die weissen oder blassrothen Blüthen bilden dichte Aehren. Der Kelch hat lange, spitzige und zottige Zähne, die sich nach der Blüthe sternförmig ausbreiten; seine Mündung ist mit gefiederten Haaren geschlossen. Die Kronblätter sind etwas mit einander verwachsen; die Staubfäden an der Spitze verdickt. Die Hülse enthält einen Saamen. In der Grafschaft Görz, in Krain.

4330. Tr. lappaceum L. diffusum pilosum, foliolis obovatis denticulatis, stipulis herbaceo-acuminatis longissime ciliatis, capitulo globoso subpedunculato, dentibus calycinis extrorsum setaceis ad apicem usque longe-pilosis. Barr. ic. 871. male.

Kletten Kl. ⊙. 5. Bis spannenhoch, Bl. röthlichweiss, Fruchtköpfchen purpurröthlich, klettenartig. Istrien, Piemont.

---

*) Das *Trif. scabr.* Schreb. bei Sturm 16. gehört zu *T. conicum* Pers.

**** Lagopodium Ger. *calycis dentes subaequales setacei recti villosi aut hirti:*

4331. Tr. arvense L. spicis villosissimis subcylindraceis, dentibus calycinis aequalibus corolla longioribus, foliolis spatulato-linearibus. Engl. b. 944. Fl. D. 724. Sturm IV. 16. Gaertn. 2. t. 153. f. 1.

Acker-Kl. ⊙. 6—8. Der aufrechte, sehr ästige Stengel ist rund, zottig, und finger- aber auch fusshoch. Die ganzrandigen, schmalen Blättchen sind zottig und bewimpert: die obersten zuweilen ausgerandet und fast abgestutzt. Die linienförmigen, häutigen Nebenblätter sind verwachsen, zottig und an der Spitze pfriemenförmig. Die gestielten Aehren stehen in den Blattwinkeln und an der Spitze; sie sind dicht, vielblüthig und blassröthlich. Der ganz zottige, 10-streifige Kelch hat pfriemenförmige Zähne. Die Kronen sind weiss und ihre Flügel haben inwendig einen rothen Fleck. Die kleinen Hülsen sind in den Kelch eingeschlossen, fast rund, kahl und 1- 2-saamig. Auf Aeckern und Triften.

***** Trifolia genuina: *calycis dentes setacei, infimus longior:*

a. *annua:*

4332. Tr. angustifolium L. spicis conico-oblongis villosis, calycinis dentibus setaceis subaequalibus, foliolis linearibus. Sturm IV. 16.

Schmalblätteriger Kl. ⊙. 7. 8. Der aufrechte, steife Stengel ist rund, ästig, mit glänzenden, anliegenden Haaren besetzt und über fusshoch. Die Blättchen sind vorzüglich auf der Unterfläche mit seidenartigen Haaren bekleidet; die untern sind weniger spitzig als die obern; jene länger, diese kürzer als der Stiel, und sämmtlich genervt und ungezähnt. Die weisslichen, behaarten Nebenblätter haben gleichlaufende Linien und endigen sich in pfriemenförmige, behaarte Spitzen. Die blassrothen, einblätterigen Kronen sind kürzer als der 10-streifige, starkbehaarte Kelch, dessen unterer Zahn am längsten ist; die Zähne breiten sich mit der Zeit aus und ihre Basis verschliesst die Oeffnung des Kelches. Auf trockenen Triften; Krain.

4333. Tr. incarnatum L. spicis oblongis villosis obtusis aphyllis, foliolis subrotundo-obcordatis ovatis cre-

natis villosis. Sturm IV. 16. Gaertn. 2. t. 153. f. 1. — Var. cor. carnea: *T. Molinieri* Balb.

Schönrother Kl. ⊙. 6 — 10. Dieser sehr schöne Klee wird ungefähr fusshoch, sein Stengel ist aufrecht, einfach und wenig ästig. Die Blätter haben lange, behaarte, rinnenförmige Stiele mit stumpfen, nervigen, unten weissen, aufwärts grünen, und gezähnelten Nebenblättern; ihre Blättchen sind an der Basis ganzrandig, nach der Spitze hin, an der wilden Pflanze, deutlicher gezähnt. Die Hauptähre wird an 3 Zoll lang, die Nebenähren sind kürzer; in der Blüthe stehen sie aufrecht; die Blüthen neigen sich mit der Zeit abwärts. Der 10-streifige, behaarte Kelch hat fast gleiche Zähne, die sich nach und nach ausbreiten; der unterste ist nur etwas länger und stärker. Die lange, hochfleischfarbige, selten weissliche Krone hat eine sehr lange Fahne, die nur an der Basis mit den übrigen Blättern verbunden ist. Die kleine Hülse ist einsaamig. Auf Aeckern um Görz.

4334. T. diffusum Ehrh. rigide diffusum, laxe villosum caule striato, foliolis ellipticis obtusis, inferiorum emarginatis, breve mucronatis, subtus glancescentibus nervo margineque pilosis, stipulis oblongis, capitulo terminali laxe globoso diphyllo, dentibus calycinis tenuissimis ad apicem usque longe villosis, corollam subaequantibus. W. Kit. t. 50.

Weitästiger K. ⊙. 6. Blumen röthlich. Ungarn.

4335. Tr. reclinatum W. Kit. procumbens, foliolis obovatis denticulatis infimorum obcordatis, capitulis pedunculatis subglobosis demum ovatis, dentibus calycinis villosis. W. Kit. t. 269. *T. reflexum* (male) DeC.

Zurückgebeugter Kl. ⊙. 6. Ein bis zwei Fuss hoch, Haare aufrecht, Blume rosa, fast doppelt so lang als Kelch. Ungarn.

4336. Tr. procerum Roch. erectum longe-ramosum, laxe villosum, foliolis lanceolatis apice denticulatis mucronatis pilosis, capitulis ovato-globosis ebracteatis pedunculatis, calycis dentibus setaceis villosis adscendentibus, corolla exserta. Roch. Bann. t. XIV. f. 3.

Hoher Kl. ⊙. 5. 6. Schlank und weitästig, Blume weiss, an der Spitze röthlich. Ungarn.

b. *perennia.*

4337. Tr. ochroleucum L. spicis ellipticis villosis, foliolis oblongis: infimis obcordatis, caule erecto ramoso pubescente. Jacq. a. t. 40. Sturm IV. 15.

Blassgelber Kl. ♃. 6 — 8. Der Stengel liegt mit der Basis, zuweilen ist er etwas ästig, dabei fast rund und an fusshoch. Die abwechselnden, entferntstehenden, langgestielten Blätter bestehen aus ganz kurzgestielten, ganzrandigen, behaarten und bewimperten Blättchen; die Wurzelblätter sind gewöhnlich roth, oder wenigstens roth gestreift; in der Nähe der Aehre schmal-lanzettförmig. Die linienförmigen, umfassenden Nebenblätter sind pfriemenförmig und behaart; die obersten etwas breiter. Die gestielten Endähren stehen einzeln und aufrecht. Die gestreiften, behaarten Kelche haben einen längeren Zahn. Die ochergelbe Krone hat eine aufrechte Fahne. Auf Wiesen, trocknen Triften; Oestr. Schwab. Frankr. Nürnb. Erlang. Wett. Dresd. Schles.

4338. Tr. pannonicum L. spicis densis oblongo-ellipticis solitariis, calycis dente infimo tubo corollae monopetalae inaequalis breviore, stipulis subulatis, foliolis oblongo-lanceolatis integerrimis emarginatis villosis, caulibus simplicissimis strictis. Jacq. obs. 2. t. 42. Sturm IV. 15. *T. alopecuroides* Pers.

Ungarischer Kl. ♃. 7. 8. Er hat fast das Ansehen des *Wiesenkl.*, ist aber durchaus grösser und überall weissfilzig. Die röthlichen Stengel werden 1 — 1½ Fuss hoch. Die gestielten Blätter sind oval-länglich; ihre Stiele stehen auf den scheidenförmigen, gestreiften Nebenblättern. Die weissen Blüthen sind zolllang und bilden eine kurzgestielte, eiförmige Aehre. Die weisslichen Kelche sind zottig und grün gezähnt und schliessen die einsaamige Frucht ein. Auf feuchten Wiesen; Niederungarn, Krain.

4339. Tr. noricum Wulf. pubescens, spica terminali globosa hirsuta subsessili, foliolis ovalibus integerrimis cauleque decumbente simplicissimo dense villosis. Roem. bot. Arch. 3. Sturm IV. 16. *T. canescens* W. B. Mag. 1168.

Norischer Kl. ♃. 7. Der kantige Stengel kommt aus einer holzigen Wurzel. Die hellgrünen Blättchen haben einen langen, behaarten gemeinschaftlichen Stiel, der aus einer weisslichen, fast kahlen Scheide entspringt. Der weissliche, zottige Kelch hat lange, purpurrothe Zähne.

Die Blüthen sind anfangs weisslich, aber getrocknet ocherfarbig, und haben, wie die ganze Pflanze, Aehnlichkeit mit der weissen Varietät des *Wiesen-Kl.* Auf der Küheweger Alpe im Gailthale in Oberkärnthen.

4340. Tr. pratense L. capitulis ovatis subgeminis involucratis, calycis dente infimo longiore, stipulis aristatis, foliolis ovalibus emarginatis integris pictis, caule adscendente. Fl. D. 989. Sv. Bot. 268. Schk. t. 210. frct. Sturm IV. 15. *T. microphyllum* Bast. — *T. sativum* Mill. caule fistuloso, capitulis exserte-pedunculatis.

Wiesen-Kl. ♃. 6 — 10. Die fusshohen und noch höheren Stengel sind rund, wenig ästig und nach oben gestreift. Die eirunden, stumpfen, oder eirund-lanzettförmigen Blättchen sind ganzrandig oder etwas feingekerbt und gewöhnlich mit einem pfeilförmigen helleren oder dunkleren Fleck bezeichnet. Die scheidenförmigen Nebenblätter sind geadert und vertrocknet. Die Endköpfchen stehen gepaart und einzeln, sie sind mehr oder weniger rund, ungestielt und zuweilen auch gestielt, dicht und vielblüthig; sie haben an der Basis 2 ungestielte Blätter. Die Kronen sind heller und dunkler roth, auch zuweilen weiss und wohlriechend; sie haben verwachsene Blätter. Ein Kelchzahn ist länger als die übrigen 4 gleichen Zähne. Die Fruchthülle öffnet sich mit einem Deckel und enthält einen etwas nierenförmigen Saamen. Er variirt mit höheren und mehreren Stengeln aus einer Wurzel; mit länglichen und spitzigern Blättchen; mit länger gestielten Köpfchen; und mit stärker behaarten Kelchzähnen. *Tr. pratense sativum* Sturm l. c *Spanischer Kl.* Auf Wiesen, Triften.

4341. Tr. expansum W. Kit. caule adscendente leviter striato farcto diffuso, foliolis ovato-ovalibus ovatisque subtus margineque villosis, nervis versus marginem (in sicco) discoloribus, capitulo solitario late globoso incluse pedunculato, calycis dentibus tubo suo brevioribus in fructu conniventibus. W. Kit. t. 237. *T. bracteatum.* Schousb. *T. sativum* DeC. prdr. non Mill.

Ausgebreiteter Kl. ♃. 7. 8. Blüthenköpfe grösser, vorzüglich breiter und dichter als die der vorigen, Kelche zottiger, Blüthen satt pfirsichblüthroth, Stengel härter und schlanker als bei voriger, Achselblättchen grösser, schneidig und lang gegrannt. Eine Alpenform ist *T. vaginatum* Schleh. *T. heterophyllum* Tratt. *T. pratense alpinum* Her.

Sturm 32. *T. nivale* Sieb. — In Ungarn und auch anderwärts in Berg- und Alpgegenden.

4342. Tr. medium L. spicis laxis subglobosis solitariis, calycis dente infimo longiore, stipulis subulatis, foliolis oblongo-lanceolatis ciliatis, caule ramoso flexuoso. Fl. dan. 1273. Sv. Bot. 460. Engl. b. 190. Sturm IV. 15. *Tr. flexuosum* Jacq. a. t. 386.

Mittler Kl. ♃. 6. 7. Der 3-seitige, liegende und aufsteigende Stengel wird handhoch und höher; seine abstehenden Aeste sind zuweilen hier und da röthlich; seine elliptischen Blätter sind sehr zart sägezähnig, gestreift-aderig und auf der Unterfläche graugrün. Die linienförmigen, zugespitzten Nebenblätter sind zusammengeneigt und bewimpert; nach unten scheidenartig. Die gestielten Köpfchen sind gewöhnlich gepaart; sie enthalten purpurrothe, einblätterige und wohlriechende Blüthen, deren Fahne etwas zugespitzt ist. Der kahle, blasse Kelch hat linienförmige, steife Zähne, die mit weissen, abstehenden Haaren besetzt sind. Die Hülsen sind einsaamig. Er variirt: mit stärker behaartem Stengel, Blättern und Kelchzähnen; und mit weisslichen Blüthen. Auf bergigen, trockenen Triften in Thonboden.

4343. Tr. alpestre L. spicis densis subglobosis geminis involucratis, calycis dente infimo longiore, stipulis vaginantibus setaceis, foliolis lanceolatis lineatis serrulatis, caule simplici stricto. Jacq. a. t. 433. Sturm IV. 15. — Var. *bicolor* Fl. albo carina kermesina.

Wald-Kl. ♃. 6. 7. Er unterscheidet sich von dem sehr ähnlichen *Wiesen-Kl.:* durch den aufrechten, behaarten Stengel; durch schmälere, aber längere Blättchen, die lanzettförmig, mehr genervt, am Rande behaart und an der Spitze gebartet sind, durch längere, schmälere und gewimperte Nebenblätter, die weder begrannt, noch vertrocknet, sondern grün sind; und durch grössere, fast immer gepaarte Blüthenköpfe. Auf trockenen Anhöhen, Bergen, in Wäldern.

4344. Tr. rubens L. spicis cylindraceo-oblongis, calycis dente infimo longiore, stipulis ensiformibus, foliolis lanceolatis serrulatis, caule erecto. Jacq. a. t. 385. Schk. t. 210. frct. Sturm IV. 15.

Rother Kl. ♃. 6. 7. Der aufrechte, runde Stengel ist gestreift, etwas behaart und fast einfach; er wird 1—2 Fuss hoch. Die langen,

scharfsägezähnigen Blättchen sind am Rande zottig, geadert, gestreift und kahl; ihr gemeinschaftlicher Stiel steht auf einer sehr grossen Scheide, die sich in 2 lanzettförmige, sägezähnige Spitzen endigt und wovon die obersten aufgeblasen sind. Die einzelnen, winkelständigen Aehren sind langgestielt, und beinahe fingerlang; sie enthalten schönrothe Kronen mit kahlen Kelchen, deren Zähne stark behaart sind. Die Kronblätter sind verwachsen. Die fast runden, kahlen Hülsen sind einsaamig und von Kelch und Krone bedeckt. Auf waldigen Bergen.

****** Lupinaster: *calycis glabri dentes aequales in fructu erecti, vexillum conduplicato-deflexum:*

4345. Tr. alpinum L. capitulis umbellaribus, scapo nudo, leguminibus dispermis pendulis, foliis lineari-lanceolatis. Sturm IV. 15.

Alpen-Kl. ♃. 7. Er ist ganz kahl, kaum spannelang. Die Blätter befinden sich an der Wurzel und stehen auf kahlen, weisslichen Scheiden, die nebenblattartig und zugespitzt sind; ihre Stiele sind nur kurz; die Blättchen sehr schmal. Die ziemlich grossen Blüthen bilden ein einzelnes Köpfchen auf der Spitze des kurzen Schaftes; in der Mitte desselben findet sich zuweilen wiederholt ein verlängerter Stiel, der wieder ein kleines Köpfchen trägt. Die Zähne des weisslichen Kelches sind halb so lang als die fleischfarbige Krone. Auf Alpen des südl. Deutschlands; Tyrol.

4346. Tr. montanum L. capitulis subglobosis pedunculatis terminalibus, vexillis subulatis marcescentibus, calycibus nudis, foliolis lanceolatis serrulatis, caule erecto. Fl. D. 1172. Sturm IV. 15.

Berg-Kl. ♃. 5 — 8. Der kantige Stengel ist behaart, weissgrau an der Spitze getheilt, fusshoch und höher. Die entfernten Blätter sind gestielt, ihre spitzigen Blättchen endigen sich in Grannen, sie sind aderig-gestreift, etwas zottig und auf der Unterfläche blasser. Die lanzettförmigen, zottigen Nebenblätter endigen sich in eine sehr zarte Spitze. Es finden sich 2 — 3 Köpfchen, die dicht, mit stets weissen Blüthen und sehr kleinen Deckblättern besetzt sind. Der Kelch hat einzelne Haare und fast gleiche Zähne. Die schmale Fahne ist einwärtsgebogen. Die kleine eirunde Hülse ist kahl und einsaamig. Auf bewachsenen Anhöhen in ganz Deutschland.

******* Trifoliastrum: *calycis glabri dentes superiores sublongiores, vexillum explanatum, flores unbellato-fasciculati post anthesin radiato-deflexi, legumen pleiospermum:*

4347. Tr. parviflorum Ehrh. capitulis globosis, calycibus striatis corollam aequantibus: dentibus inaequalibus, foliolis lineatis denticulatis: inferioribus obovatis; superioribus lanceolatis, stipulis rhombeis subulatis venosis. Waldst. Kit. hung. t. 252. *Tr. strictum* Schreb. Sturm Flora D. IV, 15.

Kleinblüthiger Kl. ⊙. 5. Der Stengel wird einige Zoll hoch, ist etwas an der Basis gekrümmt, übrigens aufrecht, steif und glatt; nach oben findet sich etwa noch ein einzelner, blühender Ast. Die abwechselnden Blätter sind kahl und enthalten ganz kurzgestielte, zart sägezähnig und gestreifte Blättchen; die untersten sind ganz leicht ausgerandet; die obersten endigen sich in einen stumpfen, kleinen Stachel. Die langen Blattstiele haben zugespitzte, weissliche Nebenblätter. Das aufrechte Endköpfchen ist etwas grösser als eine Erbse, gestielt, dicht und vielblüthig. Der nackte, gestreifte Blüthenstiel ist halb so gross als der Blattstiel. Die ganz kurzgestielten kleinen Blüthen sind weiss. Der nackte Kelch ist nach der Blüthe herabgebogen; seine Zähne sind begrannt. Die Fahne ist etwas länger als Flügel und Schiffchen. Die Deckblätter sind linienförmig; die Hülsen sehr klein und in den Kelch eingeschlossen; sie enthalten ein Saamenkorn. Auf felsigen, dürren Anhöhen; bei Cröllwitz unweit Halle, in Ungarn.

4348. Tr. angulatum W. K. capitulis axillari-pedunculatis laxe globosis, corolla tenui exserta, foliolis obovatis retusis denticulatis subaequalibus. W. Kit. t. 27.

Kantiger Kl. ⊙. 6. Schlank und weitästig, Bl. weisslich, endlich rosa, doppelt so lang als die Kelchzähne. Ungarn.

4349. Tr. Michelianum Sav. capitulis subgloboso-umbellaribus, dentibus calycinis setaceis subinaequalibus, leguminibus dispermis, stipulis lanceolatis patulis, ramis adscendentibus fistulosis, foliolis obovatis serratis. Michel. nov. gen. t. 15. f. 2. *T. hybridum* β. Linn. *T. Vaillantii* Lois.

Micheli's Kl. ♃. 6—8. Vorigem ähnlich, Blüthen weisslich, in's grünlichgelbe ziehend, Hülsen nur 2-saamig. Im südl. Europa auf Wiesen und feuchten Grasplätzen.

4350. Tr. nigrescens Viv. caule adscendente solido, dentibus calycinis inaequalibus rectis, leguminibus tetraspermis vexillo brevioribus. Viv. fragm. l. t. 13. *T. hybridum* Sav. Pollin.

Schwärzlichwerdender Kl. ⊙. 5. 6. Bl. weiss, im Trocknen schwärzlich werdend. Istrien, im Veronesischen, Piemont.

4351. Tr. pallescens Schreb. capitulis umbellaribus, leguminibus dispermis, calycinis dentibus inaequalibus, foliolis obovatis obtusis dentatis, caule adscendente. Sturm IV. 15.

Gelblicher Kl. ♃. Die lange, starke Wurzel treibt mehrere fingerlange Stengel, die zwar mit ihrer Basis liegen, aber nicht wurzeln. Die Blattstiele sind 2 Zoll lang; die der Blättchen sehr kurz. Einige Blättchen haben in der leichten Ausrandung eine kurze Verlängerung der Mittelrippe; ihre untern Zähne sind zugespitzt und ihre Basis ganzrandig. Die ziemlich grossen, grüngeaderten Nebenblätter endigen sich in eine lange Spitze. Die 2 — 3 Zoll langen Blüthenstiele sind gefurcht. Der vielblüthige Kopf besteht aus kurzgestielten Blüthen, die sich nach der Blüthe abwärts richten. Die eirunden, häutigen Deckblätter sind zugespitzt. Der 10-streifige Kelch hat oben 2 längere Zähne; er ist kaum ⅓ so lang als die blassgelbe Krone, deren Fahne weit länger als die Flügel und diese wieder länger als das Schiffchen sind. An der Matschacker Alpe in Kärnthen.

4352. Tr. caespitosum Reyn. capitulis umbellaribus, leguminibus tetraspermis, dentibus calycinis aequalibus, foliolis obovatis obcordatisve, caule erectiusculo. Sturm D. Fl. VIII. 15. *T. Thalii* Vill. t. 41.? *T. prostratum* Bias. *T. Biasolettinum* Steud. Hchst.

Rasen-Kl. ♃. 7 — 8. Dem *T. repens* am ähnlichsten, Stengel nicht kriechend, kurz, ziemlich aufrecht, Kelchzähne lanzettlich, gleichförmig, Blüthen blassröthlich. Auf den Höhen des Fuscher- und Heilgenbluter Tauerns. Ausserdem in Frankreich und in der Schweiz.

4353. Tr. repens L. capitulis umbellaribus, calycinis dentibus inaequalibus, leguminibus oblongis tetraspermis, foliolis emarginato-obcordatis serrulatis, caule repente. Fl. D. 990. Sv. Bot. 344. Sturm IV. 15. — Monstrose luxu-

rians: *T. anomalum* Schrk. hort. mon. t. 47. *T. anom.* et *rep. phyllanthum* DeC. prd.

Kriechender Kl. ♃. 5 — 8. Die runden, ziemlich kahlen Stengel kriechen und wurzeln, sie finden sich einfach und ästig, finger- und handlang. Die langen aufrechten Blattstiele sind auf einer Seite rinnenförmig, auf der andern halbstielrund und gefurcht; sie tragen kahle, gestreifte und oft mit einem bogenförmigen Fleck bezeichnete Blättchen. Die eirunden, zugespitzten Nebenblätter sind geadert, und haben einen weissen, häutigen Rand. Die winkelständigen, sehr langen Blüthenstiele sind gefurcht, 8-kantig, kahl und stehen einzeln. Die weissen, oder röthlichweissen Blüthen werden mit der Zeit braun und hängend. Der kahle, 10-streifige Kelch hat 2 längere Zähne. Die kahlen Hülsen sind 3- 4-saamig und von der bleibenden Krone bedeckt. Es finden sich 4- 5-, 6-zählige, und auch ungefleckte Blätter; und sprossende Blüthen. Auf Wiesen und Triften bis in die Höhen.

4354. Tr. elegans Sav. capitulis subgloboso-umbellaribus, dentibus calycis tubulosi lanceolatis subaequalibus, leguminibus dispermis, stipulis lanceolatis, ramis suberectis solidis, foliolis oblongis serrulatis. Vaill. bot. par. t. 22. f. 1. *T. Vaillantii* Poir. *T. formosum* Savi.

Zierlicher Kl. ♃. 6 — 8. Schlanker gebaut als voriger, Stengel dünner, härtlicher, mehr aufrecht, Blüthenköpfchen kleiner, fast ganz rosenröthlich, das Kraut dunkler. In Berggegenden hier und da, fast durch ganz Deutschland, in Sachsen, in der Lausitz.

4355. Tr. hybridum L. capitulis umbellaribus, calycinis dentibus subaequalibus, leguminibus oblongis subtetraspermis, foliolis obovato-oblongis emarginatis serrulatis, stipulis ovato-lanceolatis, caule adscendente fistuloso. Fl. Dan. 1706. Sv. Bot. 129. Sturm D. Fl. IV. 15.

Bastard-Kl. ♃. 6 — 8. Die starke, weissliche Wurzel treibt mehrere, aufsteigende Stengel, die gestreift, kahl und ästig sind; sie werden an 2 Fuss lang. Die abwechselnden, langgestielten Blätter enthalten kurzgestielte kahle Blättchen, die wimperartig-sägezähnig sind; die untersten sind rund und stumpf, die obern umgekehrt-eirund und ausgekerbt. Die breitlanzettlichen zugespitzten und begrannten Nebenblätter sind kahl, ganz und an der Basis weisslich. Die einzelnen, aufrechten Blüthenstiele sind gefurcht, länger als die Blätter und stehen in den Blattwinkeln; die untersten Blüthen des Köpfchens sind abwärts

gebogen, rosenroth und zuletzt braun, die übrigen weisslich und abstehend-aufrecht; sie haben kahle Kelche. Die Hülsen enthalten 3—4 Saamen. Auf Wiesen und Triften.

B. Lotophyllum Rchb. (anno 1824. in hort. ic. exot. n. 7.) *corolla papilionaceo-5-petala scarioso-marcescens vexillo radiato-nervoso deflexo, calycis dentes* 3. *inferiores longiores, legumen stipitatum, foliolum intermedium longius petiolulatum:*

4356. Tr. filiforme L. spicis capitatis hemisphaericis paucifloris (expallentibus), vexillis deflexis laevibus persistentibus, pedunculis folia obcordata denticulata subaequantibus, calycibus stipulisque glabris. Fl. Dan. 1707. Engl. b. 1257. Sturm IV. 16. — Specimina humillima: *T. controversum* Jan. pinguiora: *T. minus* Relh. Sm. Engl. Bot. 1256.

Fadenförmiger Kl. ⊙. 6. 7. Der hand-, ja zuweilen fusslange Stengel findet sich seltener aufrecht; er ist etwas behaart und gleich von der Basis an hat er verlängerte Aeste. Die Blattstiele sind behaart; die untersten von der Länge des Blättchens; weiter hinauf werden sie immer kürzer. Die gestielten Blättchen sind schön grün, kahl, gestreift und an der Basis ungezähnt: das mittelste ist länger gestielt. Die fast runden Nebenblätter sind zugespitzt, nervig und gewimpert. Die dünnen, behaarten Blüthenstiele finden sich in den Blattwinkeln und sind länger als die Blätter: die aufrechten Blüthen sind gestielt und sind mit der Zeit abwärtsgebogen. Die lockeren Aehren bestehen aus 9—15 Blüthen. Die 3 untersten Zähne des kahlen Kelches sind weit länger und behaart. Die goldgelben Kronen werden nach und nach bräunlich: das kielförmige Fähnchen ist schmal und spitzig, weder einwärtsgebogen noch gefurcht. Die längliche Hülse ist einsaamig. Es sind tiefgespaltene Blättchen und gefiederte Blätter aus 5 Blättchen bestehend beobachtet worden. Auf Wiesen und Triften, in Wäldern im mittl. und nördl. Deutschland nicht selten.

4357. Tr. patens Schreb. spicis capitatis hemisphaericis, vexillis persistentibus, calyce glabro: dentibus duobus brevioribus, foliolis oblongis: inferioribus obovato-subrotundis, caulibus adscendentibus foliosis. Sturm IV. 16. *Tr. parisiense* DeC. *T. chrysanthum* Gaud.

Ausgebreiteter Kl. Die fasrige Wurzel treibt 6—8 mit der Basis liegende, 2—2½ Zoll lange Stengel, die rund, nur zu oberst

etwas behaart und mit Nebenblättern fast bedeckt sind. Die zahlreichen Blätter haben äusserst kurzgestielte Blättchen, wovon nur bei dem mittelsten etwas von einem Stiel bemerkbar ist; die untersten sind stumpf, flach ausgerandet mit einem kleinen Stachel, dabei nur nach der Spitze hin fein sägezähnig, kahl und stark gleichlaufend geadert. Die Blattstiele sind so lang als die Blättchen, die obern kürzer; jene kahl, diese behaart. Die eirunden, zugespitzten Nebenblätter sind nervig und kahl. Es finden sich 2 – 3 Blüthenstiele in den obersten Blattwinkeln; der unterste entwickelt sich am ersten, ist zolllang und stark behaart, er ist etwas einwärtsgebogen. Die 2½ Linien lange Aehre enthält aufrechte oder ausgebreitete, gelbe Blüthen; ihre rundliche Fahne ist nervig, etwas ausgerandet, ein wenig rückwärts gebogen, nicht gefurcht; die Flügel sind etwas kürzer als die Fahne, aber länger als das Schiffchen, oben rundlich und flach gekerbt. Um Görz, bei Triest.

4358. Tr. campestre Schreb. spicis ovatis imbricatis, vexillis deflexis persistentibus, pedunculis folia obovata obtusa aequantibus, stipulis oblique reflexis ciliatis, caule decumbente. Sturm IV. 16. *Tr. procumbens* Willd. Engl. b. 945. *Tr. pseudoprocumbens* Gmel. *Tr. agrarium* Schk. 210.

Feld-Kl. ⊙. 7 — 9. Die einfache Wurzel treibt einen hin- und hergebogenen, runden, nicht selten braunrothen Stengel, der gleich an der Wurzel ästig und ½ Fuss hoch ist. Wird er höher, so neigt er sich zur Erde. Die untern Aeste sind gewöhnlich länger als der Stengel und liegen auf dem Boden. Die schöngrünen Blättchen sind auf der Unterfläche blasser, einigermassen rautenförmig-eirund, stumpf mit einem kleinen Stachel, nach der Spitze hin fein sägezähnig, nach der Basis hin ganzrandig, kahl, gleichlaufend geadert und 8 Linien lang: das mittlere steht auf einem kurzen, etwas gebogenen Stielchen. Der kurze Blattstiel ist gefurcht und feinbehaart. Die schief-eiförmigen Nebenblätter sind zugespitzt und nervig. Die behaarten Blüthenstiele in den Winkeln sind zuweilen etwas länger als die Blätter. Die anfangs kegelförmigen Aehren runden sich an beiden Enden ab und sind 1½ Zoll lang; die kurzen, pfriemenförmigen Deckblätter sind unbehaart. Zwei Kelchzähne sind sehr kurz; 3 pfriemenförmig und behaart. Die schöngelbe Krone ist länger als der Kelch; die rundliche Fahne ist zusammengelegt, abgestumpft und etwas ausgerandet; nach dem Verblühen werden die Kronblätter weit grösser und die Fahne röthlichbraun. Ueberdiess umfasst sie Flügel und Schiffchen, ist von der Mitte an spitzig gezähnt und tief gefurcht. Die Hülse in der vertrockneten

Krone ist eiförmig und zusammengedrückt, sie enthält einzelne, gelbe, fast linsenförmige Saamen. Auf Getreidefeldern.

4359. Tr. procumbens L. spicis ovatis imbricatis, vexillis deflexis persistentibus, pedunculis folia obovata emarginata excedentibus, calycibus pubescentibus, stipulis ovatis subreflexis glabris, caule prostrato. Fl. dan. 796. Sturm IV. 16.

Liegender Kl. ⊙. 5 — 8. Die faserige Wurzel treibt gewöhnlich einzelne, hin- und hergebogene Stengel, die nur in der Jugend etwas aufrecht, und deren Aeste an der Basis gehäuft und fusslang sind. Stengel und Aeste sind rund, röthlich und dünn behaart. Die Blätter sind weit kleiner als die des folgenden; ihre Blättchen zwar auch verkehrt-eiförmig, aber rundlicher, dabei ausgerandet mit einem kleinen Stachel, hellgrün mit durchscheinenden, gleichlaufenden Adern, nur nach vorn fein gekerbt und 3 — 5 Linien lang; das mittlere Blättchen hat einen längern, gekrümmten Stiel. Die untern Blattstiele sind so lang als die Blätter, die obern kürzer, dabei dünn und feinbehaart. Die eirunden, zugespitzten Nebenblätter sind am Rande zurückgebogen und behaart. Die winkelständigen Blüthenstiele sind gewöhnlich länger als die Blätter, dabei steif und behaart. Der 3 — 4 Linien lange Kopf besteht aus weniger und kleinern Blüthen, als der des folgenden. Der Blüthenbau ist derselbe und sie werden auch nach der Blüthe rothbraun. Er ist dem folgenden sehr ähnlich, aber immer weit kleiner, wenigstens dünner und schlanker. Auf Wiesen und Triften, an hohen Flussufern.

4360. Tr. agrarium L. spicis ovatis imbricatis vexillis deflexis persistentibus, calycinis dentibus inaequalibus glabris, foliolis lanceolatis serrulatis, stipulis lanceolatis erectis glabris, caule erecto. Fl. D. 558. Sturm IV. 15. *Tr. campestre* Gmel. *Tr. aureum* Schk. t. 210.

Goldfarbiger Kl. ⊙. (♂) 6—9. Der runde, etwas behaarte Stengel ist oft röthlich und ästig, er wird 1 — 2 Fuss hoch. Die zahlreichen Blätter haben kurze, gefurchte, kahle Stiele; ihre Blättchen sind sehr kurzgestielt, stumpf oder schwach ausgerandet und nach der Basis hin ungezähnt. Die gestreiften Nebenblätter sind nicht umgebogen. Die runden, kahlen Blüthenstiele stehen an der Spitze und in den Blattwinkeln. Die Aehren sind oben und unten gleich abgerundet; ihre ganz kurz gestielten Blüthen stehen anfangs aufrecht, dann neigen sie sich nach und nach abwärts. Der 5-streifige Kelch hat 3 längere Zähne;

die Spitzen aller sind mit 1 — 2 Haaren besetzt. Die goldgelben Kronen werden nach der Blüthe weit grösser, bräunlich; die Fahne biegt sich dann herab und ist gefaltet. Die Flügel und das Schiffchen sind kürzer als die ausgerandete Fahne. Der 10te Staubfaden ist in seiner Mitte mit den übrigen verwachsen. Die kleine, gestielte Hülse ist von der vertrockneten Blüthe bedeckt und enthält ein gelbliches Korn. Auf Wiesen, in Vorhölzern.

4361. Tr. spadiceum L. spicis cylindricis imbricatis, vexillis deflexis persistentibus, calycinis dentibus inaequalibus subpilosis, foliolis infimis obcordatis: supremis ellipticis serrulatis, petiolo apice incrassato marginato, stipulis lanceolatis erectis cauleque erecto pubescentibus. Sturm IV. 16.

Brauner Kl. ⊙. 6 — 8. Der ziemlich ästige Stengel ist gefurcht, fusshoch und höher. Die lebhaft grünen Blättchen sind sehr kurzgestielt; unten am Stengel sind sie klein, rundlich, seicht gekerbt; die obersten sind doppelt grösser, stumpf, ungleich sägezähnig, gleichlaufend geadert, kahl und nur am Rande etwas behaart. Die zarten, aufrechten Blattstiele sind weichbehaart: die untersten sind länger, die obersten kürzer als die Blättchen. Die schiefen, geaderten Nebenblätter sind spitzig. Die aufrechten, behaarten Blüthenstiele sind länger als die Blätter, sie stehen in den Winkeln und an der Spitze. Die vielblüthigen Aehren verlängern sich. Die Kelche sind vor der Blüthe behaart; ihre beiden obersten Zähne sind sehr kurz; die 3 untersten weit länger und behaart. Die aufrechten, goldgelben Kronen werden nach der Blüthe rostbraun; sie hinterlassen kürzere, einsaamige Hülsen. Auf Gebirgen.

4362. Tr. badium Schreb. spicis rotundis imbricatis, vexillis deflexis persistentibus oblongis, calycibus pilosis: dentibus duobus superioribus brevissimis, foliolis oblongis emarginatis serratis, petiolo non marginato, caule erecto villoso. Sturm IV. 16. *Tr. spadiceum* Vill. Barrel. ic. 1024.

Karmelitfarbiger Kl. ♃. Er kömmt dem braunen Klee sehr nahe; seine Wurzel ist auch weisslich, aber weit stärker. Der steife, kaum gestreifte Stengel ist 2 — 6 Zoll hoch, zuweilen röthlich, ungetheilt, oder mit einem kleinen Aste im obersten Blattwinkel. Es finden sich auch wohl 2 — 3 Stengel. Die zahlreichen Blätter enthalten hellgrüne, äusserst kurzgestielte Blättchen, von denen die untersten oft ganz rund, weiter hinauf verkehrt-herzförmig, die obersten elliptisch sind; dabei am Rande behaart, übrigens kahl und an ihrer Basis ganz-

randig. Der behaarte, dünne Blattstiel der untersten Blätter ist sehr lang, an den obern ist er oft kürzer als die Blättchen. Die am Rande behaarten Nebenblätter der untersten Blätter sind schmal-lanzettförmig, an den obern schief eiförmig und langgespitzt. Die aufrechten, zottigen Blüthenstiele stehen in den Winkeln und an der Spitze. Der Blüthenkopf ist anfangs niedrig konisch und rundlich, ungefähr 6 — 9 Linien lang. Die Blüthenstiele verlängern sich zu 4 — 5 Linien Länge. Die goldgelbe Krone wird nach der Blüthe ganz kaffeebraun; dann wird die Fahne länglich, halbwalzenförmig, am Ende leicht gekerbt, fein und enge gefurcht, noch einmal so lang als die Flügel und fast 4mal so lang als die längern Kelchzähne. Auf Alpen in Kärnthen, Tyrol und Schweiz, Italien und Frankreich.

Die *Klee*-Arten geben fast alle ein vortreffliches Viehfutter und einige derselben sind für den Landmann von äusserster Wichtigkeit. Hierher gehört vorzüglich der *Wiesen-Kl.* — Ausser diesem baut man auch noch in England den *Erdbeer-* und den *braunen Kl.* an; auch der *Bastard-*, der *rothe* und *kriechende Kl.* verdienen die Aufmerksamkeit des Oekonomen. Die Blätter des letztern legen sich bei jeder Veränderung des Wetters zusammen; sie können nebst den Blüthen zu Thee benutzt werden. Der *goldfarbige Kl.* liefert schöne gelbe Farben. Als Gartenzierden zeichnet sich dieser und der *schönrothe Klee* aus. Gebräuchlich waren: von dem *kriechenden Klee: Trifolii albi flores;* und von dem *Wiesenklee: Trifolii pratensis flores, semina;* die reinen Blüthen desselben geben einen guten Brustthee und die Saamen gebraucht man zu zertheilenden Umschlägen. Die Blüthen färben die Wolle grün, und das Kraut giebt eine brauchbare gelbe Farbe.

Lotus, *Hornklee*, *Schotenklee*. *)

a. Tetragonolobus *Scop. legumen quadrialatum*:

4363. L. siliquosus L. leguminibus solitariis quadrangulo-alatis, caule decumbente, foliis subtus pubescentibus. Jacq. a. t. 361. *Tetragonolobus siliquosus* Roth. *T. prostratus* Mnch. *T. Scandalida* Scop. — β. *L. maritimus* L. Sv. Bot. 448. foliolis crassiusculis.

Wiesen-H. ♃. 6. 7. Der einfache, etwas kantige Stengel ist weichbehaart und hand-, zuweilen fusslang. Die abwechselnden, gestielten Blätter sind 3-zählig; ihre fast ungestielten Blättchen verkehrt-herz-

*) In meiner *Flora germanica* finden sich noch: 3248. *L. ornithopodioides* L. 3249. *peregrinus* L. 3250. *cytisoides* L. 3251. *hispidus* Dsf. 3252. *gracilis* W. K. 3253. *ciliatus* Ten. 3257. *creticus* L. 3258. *edulis* L.

förmig-eirund, dabei stumpf, begrannt, auf der Oberfläche kahl, auf der untern seidenartig behaart; das mittelste Blättchen allein ist etwas gezähnt. Es finden sich 2 eirunde, ziemlich stumpfe Nebenblätter. Die aufrechten Blüthenstiele an der Spitze sind sehr lang und einblüthig. Unter der Blüthe stehen 3 lanzettförmige Blättchen. Der behaarte Kelch enthält eine schöne, schwefelgelbe Blüthe, welche eine aufrechte, steife und vielsaamige Hülse hinterlässt. Auf Salzboden findet er sich ganz kahl. — Auf feuchten Wiesen.

※ 4364. L. Tetragonolobus L. leguminibus solitariis membranaceo-quadrangulis, caulibus procumbentibus foliolo intermedio subdentato. Gaert. 2. t. 153. f. 2. Kerner t. 10. Riv. t. 80. *Tetragonolobus purpureus* Mnch.

Spargel-H. ⊙. 7. Der Stengel wird ungefähr fusshoch und höher. Die 3-zähligen Blätter enthalten ovale Blättchen und 2 kleinere Nebenblätter an der Basis der Blattstiele. Die grossen, dunkelpurpurrothen Blüthen stehen einzeln und sind gestielt und haben 3 Deckblätter an ihrer Basis. Es giebt eine Spielart mit silberfarbig gefleckten Blättern. In Sicilien, südlich von Verona, überall häufig cultivirt.

b. Lotus *Scop.*

※ 4365. L. jacobaeus L. leguminibus subternatis, caule herbaceo erecto, foliolis linearibus. Mill. ic. t. 168.

Schwarzer H. ♄. 5 — 10. Er blüht den ganzen Sommer und ist immer grün; sein ästiger Stengel wird 2 — 3 Fuss hoch und theilt sich in fadenförmige Zweige. Die Blätter bestehen aus 3 kleinen, spitzigen, weisslich behaarten Blättchen, die lanzett-linienförmig sind und weisse Stielchen haben. Die schönen sammetartigen, schwarzbraunen Blüthen stehen zu 3 — 5 in gestielten Köpfen. Die schlanken Blüthenstiele sind lang. Auf der Insel Skt. Jacob.

4366. L. tenuifolius Poll. fasciculis sub-5-floris, calycinis dentibus e basi lata lineari-filiformibus rectis, caule filiformi ramoso-decumbente teretiusculo arcte fistuloso, foliolis stipulisque anguste lanceolatis, leguminibus 2-3-cylindricis (9-10-lin-longis, 1-lin-crassis) e sutura superiore rostratis, seminibus sub-12 atris. *L. tenuis* Kit. Hook. Engl. Bot. 2615. *L. depressus* W. *humifusus* W. En. Sppl. *decumbens* Forst.

Dünnblättriger H. ♃. 7 — 9. Auf Salzwiesen.

4367. L. corniculatus L. capitulus depressis, caly-

cinis dentibus erectis pilosis, caulibus decumbentibus subangulosis, leguminibus 3- 5-cylindricis patentibus, (8-lin-longis, 1-lin-crassis) ex apice medio rostratis, seminibus suboctonis testaceis. Fl. D. 991. Engl. Bot. 2090. Sv. Bot. 334. *L. arvensis* Schk. t. 211.

Gehörnter H. ♃. 5 — 7. Die kahlen, ästigen Stengel sind ungefähr handlang und drüber, dabei sind sie kantig und haben inwendig ein markichtes Gewebe. Die ziemlich kurzgestielten Blätter wechseln ab und sind 3-zählig; ihre lebhaft grünen Blättchen sind auf der Unterfläche blasser, dabei lanzettförmig spitzig, begrannt und ganzrandig. Die grossen, eirunden Nebenblätter sind den Blättern ähnlich. Die einzelnen, winkelständigen Blüthenstiele sind weit länger als die Blätter; die 3-zähligen Deckblätter sind blattartig. Die etwas gestielten Blüthen stehen etwas schirmartig. Die aufrechten Kelchabschnitte sind behaart und etwas zusammengezogen. Die gelben Kronen sind vor ihrer Entwickelung röthlich. Die Hülsen sind kürzer als die des folgenden, ihre Saamen sind hellbraun und inwendig grün. Auf trockenen Plätzen.

4368. L. uliginosus Schk. capitulis depressis, calycinis dentibus recurvis barbatis, caulibus erectis teretibus fistulosis, leguminibus 6- 12, filiformi-teretibus (10- 12-lin-longis, vix ultra ½-lin-crassis) patentibus, seminibus sub-20 brunneis. Schk. t. 211. *L. corniculatus* β. Linn. *L. major* Sm. E. Bot. 2091. *L. vindicatus* Brgh.

Sumpf-H. ♃. 6 — 8. Er unterscheidet sich von dem vorhergehenden: durch weit längere, aufrechtere, runde, röhrige Stengel; durch grössere Blätter, Nebenblätter und Blüthen; durch rückwärtsgebogene und behaarte Kelchzähne; durch fast doppelt längere Hülsen; und durch kleinere, gelblichbraune Saamen, die inwendig gelb sind. Auf schattigen, feuchten Plätzen.

Die 3 ausländischen Arten sind schöne Gewächse; man pflanzt sie durch den Saamen fort. Die 2te davon verlangt einen bündigen, festen Boden und einen warmen Standort; sie gehört ins Glashaus; die dritte kann nur in einer sehr beschützten Lage im Freien aushalten. Die erstere bringt essbare Hülsen.

Dorycnium, *Doryknium.* *)

4369. D. pentaphyllum Scop. foliolis obovatis ob-

*) In der *Flora germanica* sind noch aufgeführt: 3261. *D. sabaudum* Rchb. 3262. *D. suffruticosum* Vill. 3263. *D. argenteum* Del.

tusis, calycinis dentibus ovatis, caule herbaceo. *D. herbaceum* Vill. 1. t. 41. *Lotus Dorycnium* L.

Krautartiges D. ♃. 7 — 10. Der Stengel ist beinahe bis an die Basis krautartig, er liegt auf der Erde ausgebreitet und wird 1½ Fuss lang. Die abwechselnden Blätter bestehen aus 5 sehr kurzgestielten Blättchen, die umgekehrt-eirund; lanzettförmig, am Stiel abgerundet, am Ende spitzig und auf beiden Flächen behaart sind. Die Blüthenköpfe stehen auf langen Stielen und enthalten weisse Blüthen. Auf Kalkboden in Oestr.

Bonjeania, *Bonjeanie.* *)

4370. B. hirsuta Rchb. capitulis subrotundis, caule erecto hirto, leguminibus ovatis. Rchb. pl. crit. x. ic. 1331. Moris h. 2. s. 2. t. 18. f. 14. *Lotus hirsutus* L.

Zottige B. ♄. 6. 7. Er wird höchstens 1½ Fuss hoch und hat runde, weisslich behaarte Zweige. Die abwechselnden, gestielten Blätter sind 3-zählig und haben ungestielte, 3 — 4 Linien lange Blättchen, die elliptisch, an beiden Enden zugespitzt und auf beiden Flächen von vielen Haaren weiss sind. Die Nebenblätter haben die Grösse der Blättchen; sie sind angedrückt, eiförmig, länglich, am Ende spitzig und weisslich behaart. Die schönen, röthlichen Blüthen stehen auf einem zolllangen, behaarten Stiele zu 4 — 8 in Köpfen und sind fast einen Zoll lang. Die eiförmige kahle Frucht trägt den bleibenden Griffel und zeigt den merkwürdigen Charakter, dass sie inwendig viele Querscheidewände hat. Vergl. die Abb. Im südl. Frankr. Italien.

Trigonella, *Trigonelle.* **)

4371. T. caerulea DeC. racemis capitatis longe pedunculatis, leguminibus ventricosis seminudis dispermis mucronatis, caule erecto, stipulis lanceolatis membranaceis. Rchb. pl. crit. IV. 524. *Melilot. caerulea* Pers. *Trifolium caeruleum* Willd. *Tr. Mel. caerulea* Linn. Sturm Kleeart. IV. 15. Gaert. t. 153. f. 1.

---

*) Hierher gehören noch die *B. recta* Fl. germ. n. 3264. u. *B. microphylla* (Lotus) Bot. Mag. 2808.

**) In meiner *Flora germanica* kann man noch vergleichen: 3207. *T. parviflora* Sm. 3209. *T. polycerata* L. 3211. *T. gladiata* Stev.

Blaue St. Schabzieger Klee. ⊙. 7. Der ausgebreitete, ästige Stengel ist glatt, kantig, gestreift und 2 — 3 Fuss hoch. Das unterste Blatt an jedem Aste ist am längsten gestielt; sie sind sämmtlich 3-zählig, wie auch alle der folgenden; ihre Blättchen sind eirund, weiter hinauf länglich und feingekerbt. Die zugespitzten Nebenblätter sind durchscheinend und an der Basis gezähnt. Die ziemlich langen und nackten Blüthenstiele stehen in den obern Blattwinkeln und tragen länglich-eirunde Aehren mit weisslichen und blaugeaderten Blüthen. Die bräunlichen Hülsen sind runzelig und von dem bleibenden Kelche kaum halb bedeckt. Er hat einen angenehmen Geruch und balsamisch-bittern Geschmack, wie die 3 folgenden Arten. In bergigen Gegenden; Krain, Tyrol, Böhm. Schles.

4372. T. procumbens Rchb. racemis pedunculatis dense oblongis, foliolis lanceolatis, leguminibus dispermis. Rchb. pl. crit. IV. 525. *Melilot. procumbens* Bess. *Trig. Besriana* DeC.

Liegende Tr. ♂. 7. 8. Liegend oder aufsteigend, Blättchen schmäler als an voriger, Blüthentrauben ährenähnlich, Blüthen hellblau. Hülsen mit Schnabel 3mal so lang als der Kelch. Ungarn, Podolien.

4373. T. monspeliaca L. erecta ramisve diffuso-procumbentibus, foliolis cuneato-obovatis extrorsum aequaliter argute serratis, leguminibus 6- 8-axillari-fasciculatis sessilibus linearibus arcuato-adscendentibus oblique mucronatis. W. Kit. t. 142.

Montpellierische Tr. ⊙. 6. 7. Oft kaum einen Zoll hoch, auf fetteren Boden über einen Fuss hoch. Ungarn, Oestreich, Litorale.

4374. Tr. corniculata L. leguminibus pedunculatis compressis declinatis subfalcatis, pedunculis longis subspinosis, caule erecto. *Melilotus lutea* Moris. h. 2. s. 2. t. 16. f. 11.

Gehörnte Tr. ⊙. 7. 8. Der fusshohe Stengel ist, nebst den Blatt- und Blüthenstielen, mit feinen Haaren besetzt. Die Blättchen sind ziemlich keilförmig, zum Theil fast so lang als breit; die einfachen Nebenblätter sind etwas gezähnt. Der 4-kantige Blüthenstiel ist länger als das Blatt und an der Spitze weichbestachelt; unterhalb derselben befinden sich 10 — 12 Hülsen, die kürzer als der Blüthenstiel sind. Die Kelche sind vor ihrer Ausbreitung dunkler und enthalten gelbe Blüthen,

die getrocknet einen ziemlich starken Steinklee-Geruch haben. In Südeuropa.

4375. Tr. foenum-graecum L. leguminibus sessilibus solitariis strictis erectiusculis subfalcatis acuminatis, caule erecto. Gaert. 2. t. 152. f. 3. Schk. t. 211. Hayne Arzng. VIII. 41.

Griechische Tr. Bockshorn. ⊙. 6 — 8. Der gestreifte, röhrige Stengel wird 8 — 10 Zoll hoch. Die abwechselnden Blätter sind 3-zählig; ihre eirunden, keilförmigen Blättchen gegen die Spitze hin feingezähnt; der Hauptstiel ist erweitert. Die ungestielten Blüthen sind gelblich und hinterlassen sehr lange, behaarte Hülsen.

Diese letztere Pflanze hat auch einen starken *Steinklee-Geruch.* Man gebraucht ihre Saamen äusserlich zu erweichenden Umschlägen und innerlich bei den Pferden als ein gelinde reizendes Mittel, besonders bei dem Kropfe. In den Apotheken gebraucht man: *Foeni graeci semina.*

Medicago, *Schneckenklee.* *)

a. Medica: *annuae* (sola *M. marina* ♃.) *legumen cochleato-contortum:*

* helicinae: *legumen inerme:*

4376. M. lupulina L. spicis ovatis, leguminibus reniformibus corrugatis monospermis, caule procumbente. Engl. b. 971. Fl. D. 992. Schk. t. 212. a. *Medica lupulina* Scop. *M. Willdenowii* Merat.

Hopfenartiger Sch. ⊙. ♂. 5 — 8. Die dünnen, fast kantigen Stengel werden hand-, auch wohl fusslang und sind nach oben weich-

*) Hierzu gehören noch die in meiner *Flora germanica* aufgenommenen oder angeführten Arten: *M. obscura* Retz. *M. scutellata* All. *M. turbinata* W. *M. Helix* W. (*laevis* Lam.) *M. marginata* W. En. *M. applanata* W. En. *M. elegans* Jcq. (*rugosa* Lam.) *M. tornata* W. *M. lunata* L. Baub. (*radiata* L.) — *M. disciformis* DeC. *M. uncinata* W. *M. flexuosa* Ten. *M. caspica* Brnh. *M. sardoa* Mor. (*microdon* Ehrnb.) — *M. mollissima* Rth. (*graeca* Horn.) *M. laciniata* All. *M. sphaerocarpa* Bert. *M. muricata* All. *M. aculeata* W. — *M. apiculata* W. (*confinis* K.) *rigidula* All. *coronata* Lam. *Terebellum* W. (*aculeata* Gaert. *conica* Schk.) *catalonica* Schrk. *tuberculata* W. *distans* W. *truncatula* Gaert. (*trunculata* Schk. *arenaria* Ten. *tentaculata* W.) *Tenoreana* DeC. (*cancellata* Ten. non M. B.) — *M. tribuloides* Lam. (*pubesc.* Horn.) *M. intertexta* All. *M. granadensis* W. — *M. glomerata* Balb. *M. rupestris* M. B. *cancellata* M. B. *arborea* L.

behaart, ästig und ausgebreitet. Die abwechselnden, kurzgestielten Blätter sind 3-zählig; ihre verkehrt-eirunden, stumpfen und begrannten Blättchen sind an der Spitze gezähnt, etwas behaart und das Endblättchen gestielt. Die eirunden, zugespitzten Nebenblätter sind gezähnt. Die einzelnen, winkelständigen Blüthenstiele sind länger als die Blätter; sie tragen dichte, vielblüthige Aehren. Die 2 untern Kelchzähne sind länger als die übrigen. Die kleinen Kronen sind goldgelb. Die schneckenartigen, nierenförmigen Hülsen sind bei der Reife schwarz und mit steifen Haaren besetzt. Auf Wiesen und Triften.

4377. M. orbicularis W. pedunculis subbifloris, leguminibus inermibus cochleatis orbiculatis planiusculis, stipulis setaceo-multifidis, foliolis obovatis dentatis. *M. orbicularis* Willd. Gaertn. 2. t. 155. Schk. t. 212. a.

Tellerförmiger Sch. ⊙. 6. Der Stengel ist weitschweifig. Die Blättchen sind ziemlich breit; die einblüthigen Stiele endigen sich in eine Granne; die Nebenblätter sind gewimpert. Die einzelne Frucht ist schneckenförmig und dunkelbraun; sie enthält 20 — 21 Saamen. Auf Aeckern in Krain.

** lappaceae: *legumen utrinque planum discoideo-cylindricum aut truncato-conicum cochleatum, spinae margini erectae aut patulae.*

4378. M. littoralis Rnd. pedunculis 2-4-floris, leguminibus (diam. 3-lin.) conico-truncato-subcylindricis 5-cyclis, marginis ext. crassi nervo medio elevato, spinis subulatis remotis. Rchb. ic. edend.

Littoral Sch. ⊙. 5 — 6. Eine der kleineren Arten, variirt kahl und auch feinbehaart. Am südlichen Litorale.

4379. M. karstiensis Wulff. pedunculis multifloris, leguminibus cochleatis utrinque compressis; aculeis subulatis rectis, stipulis dentatis, foliolis ovatis dentatis, caule erecto. Jacq. ic. r. t. 156.

Kärnthenscher Sch. ♃. 5. 6. Die Blüthenschirme werden mit der Zeit zu Trauben. Er unterscheidet sich von allen Gattungsverwandten: durch die ausdauernde Wurzel und durch den aufrechten Stengel. Auf angebauten und wüsten Plätzen; Litorale.

4380. M. lappacea Lam. pedunculis subbifloris, le-

guminibus cochleatis cylindraceis, anfractibus approximatis: aculeis subulatis rectis uncinatis, stipulis ciliato-dentatis, foliolis obovatis dentatis. Moris h. 2. f. 2. t. 15. f. 19. *M. nigra* W. Schk. t. 212. a.

Schwarzer Sch. ⊙. Früchte schwarz. In Südeuropa,

4381. M. Gerardi Kit. pedunculis subbifloris, leguminibus discoideo-hemisphaericis (diam. 4-lin. alt. 3-lin.) approximato-5-cyclis, spinis remotis e basi crassa plicata subulatis hamulosis. Rchb. ic. edend. *M. villosa* DeC. *villosula* Bmg.

Gerardo Sch. ⊙. 5 — 10. An sonnigen Hügeln im südl. Gebiete.

4382. M. marina L. pedunculis multifloris, leguminibus cochleatis subrotundis muricatis, stipulis indivisis, foliolis tomentosis obovatis integerrimis. Gaertn. l. c. Cav. ic. 2. t. 130.

Meerstrands-Sch. ♃. 7. Der liegende, ästige Stengel ist filzig; auch die ganze übrige Pflanze ist weissfilzig. Die gelben Blüthen stehen in Trauben Die Hülsen enthalten 4 — 5 nierenförmige Saamen. Auf Sandboden; Litorale.

*** muricatae: *legumen utrinque convexum, spinae oblique patentes:*

4383. M. minima W. pedunculis multifloris, leguminibus cochleatis pilosis, aculeis subulatis rectis uncinatis, foliolis obovatis dentatis. Fl. D. 211. Schk. t. 212. *M. polymorpha* β. Smith. *M. rigidula* Hoffm. non All.

Kleinster Sch. ⊙. 5. 6. Es finden sich mehrere, liegende Stengel, die weichbehaart, ästig und finger-, selten handlang sind. Die kleinen, weichbehaarten Blätter sind etwas grau, an der Spitze eingedrückt-gekerbt und das Endblättchen gestielt. Die eirund-lanzettförmigen Nebenblätter sind spitzig und ganzrandig. Die einzelnen, winkelständigen Blüthenstiele sind gewöhnlich kürzer als die Blätter. Die ganz kleinen Aehren sind 2- 6-blüthig und enthalten gelbe Blüthen. Die kleinen, gestielten Hülsen stehen gewöhnlich zu 3; sie enthalten 3 Windungen und 4 länglich-nierenförmige Saamen. Unter der Saat, auf Bergen und in Sandgegenden.

4384. M. ciliaris W. pedunculis subbifloris, leguminibus cochleatis ovalibus: aculeis pubescentibus subulatis rectis, stipulis ciliato-dentatis, foliolis obovatis dentatis. Schk. t. 212. b.

Gefranzter Sch. ⊙. 6. Die Blättchen sind rautenförmig, parallel geadert und das Endblättchen länger gestielt. Die Stacheln der Früchte sind mit gegliederten Haaren besetzt; die Hülsen selbst enthalten 6—10 nierenförmige Saamen. In Südeuropa.

**** coronatae: *legumen utrinque planum subcylindricum, spinae marginis distiche reflexae breviusculae:*

4385. M. denticulata W. pedunculis 4-8-floris, leguminibus (diam. 2-lin.) tricyclis e plano reticulato-venosis, spinis subulatis plicatis rectis. *M. coronata* Gaert. t. 155. non Lam. *M. polycarpa* W.

Zahnstachliger Sch. ⊙. 6. Auf Aeckern im südl. und mittl. Gebiete, auch im nördl. hier und da. Pfalz, Thüringen b. Naumburg.

***** tribuloideae: *legumen utrinque decrescens plurimis turbinato-rotundatum, spinae marginis elongatae distichae reflexo-intricatae:*

4386. M. maculata W. pedunculis sub-4-floris, leguminibus (diam. 3-lin. alt. $2\frac{1}{2}$-lin.) breve conicis utrinque planis 4-cyclis, spinis e basi compressa medio pellucida setaceis curvulis, margine intra spinas canaliculato. *M. arabica* All. Schk. t. 212. b.

Gefleckter Sch. ⊙. 6. 7. Jedes Blättchen hat in der Mitte einen schwarzen Fleck. Südl. Gebiet, auch im mittl. hier und da.

b. Falcago: *perennes, legumen inerme falcatum aut falcato-cochleatum:*

4387. M. procumbens Bess. pedunculis racemosis, leguminibus falcatis glabriusculis, stipulis basi dentatis, foliolis oblongis apice dentatis, caule procumbente. *M. intermedia* Schult.

Niederliegender Sch. ♃. 6—10. Soll sich vom folgenden unterscheiden: durch 1) längere Stengel, 2) halbpfeilförmige, an der Basis gezähnte, blattartige Achselblättchen, 3) grössere Blumen, 4) weniger gebogene, mehr ungleiche, fast unbehaarte Hülsen. Baiern, Gallizien.

4388. M. falcata L. pedunculis racemosis, leguminibus falcatis pubescentibus, foliolis oblongis apice dentatis, caule decumbente. Engl. b. 1016. Fl. D. 233. Schk. t. 212 et 212. a. *Medica falcata* Scop.

Sichelfrüchtiger Sch. Sichelklee. ♃. 6 — 8. Er unterscheidet sich von *M. sativa*: durch längere Stengel, die allerdings fast liegend und etwas behaart sind: durch weichbehaarte, schmalere Blätter; durch sämmtlich ganzrandige Nebenblätter; durch kürzere, etwas köpfige Trauben; durch dunkelgelbe Blüthen; und vorzüglich durch die sichelförmig gekrümmten und behaarten Hülsen. Auf Wiesen, Mauern.

4389. M. glutinosa M. B. pedunculis laxe corymbosis, leguminibus annularibus (diam. 3-lin. lat. 1-lin.) glanduloso-pilosis, junioribus sericeis, caule adscendente patulo, foliolis superiorum lineari-oblongis extrorsum pauci-dentatis, caule decumbente Rchb. ic. edend. *M. annularis* Bess. *M. declinata* Kit.

Leimiger Sch. ♃. 5. 6. Schlanker, Kelchzähne länger gespitzt Bl. grünlichgelb. Triest.

4390. M. prostrata Jacq. pedunculis racemosis, leguminibus laevibus cochleato-contortis, stipulis basi dentatis, foliolis linearibus apice dentatis. Jacq. h. vind. t. 89. Schk. t. 212. b.

Gestreckter Sch. ♃. 6 — 10. Der weitschweifige Stengel ist gestreckt. Die Blättchen sind keilförmig: das mittelste ist länger gestielt. Die Nebenblätter sind lanzettförmig und zugespitzt. Die Blüthen sind vor ihrer Entwickelung violett, nach dieser inwendig grünlichgelb und äusserlich blassröthlich. Er hat die Frucht des *gemeinen Schn.*, nur ist sie einmal mehr gewunden. In Oestreich, an der ungarischen Grenze, Fiume.

4391. M. sativa L. pedunculis racemosis, leguminibus laevibus cochleatis, stipulis integerrimis, foliolis oblongis dentatis, caule erecto. Moris. h. s. 2. t. 16. f. 2. Schk. t. 212. — *Var. hybrida:* M. media Pers. corollis violaceo flavoque variis.

Gemeiner Sch. Luzerne. ♃. 6 — 8. Es finden sich mehrere

1 — 2 Fuss hohe Stengel, die kantig, ästig, kahl oder zottig sind und zuweilen aufsteigend. Die kurzgestielten Blätter sind 3-zählig: die der Wurzel bilden einen Kreis, die des Stengels wechseln ab; ihre stumpfen, begrannten Blättchen sind gegen die Spitze hin gezähnt und nur das äusserste ist gestielt. Die lanzettförmigen, zugespitzten Nebenblätter sind kahl; nur die untersten meist an der Basis gezähnt. Die einzelnen, winkelständigen Blüthenstiele sind aufrecht, kantig, kahl und länger als die Blätter. Der behaarte Kelch hat pfriemenförmige Zähne. Die hellblauvioletten Blüthen haben hellere Flügel. Die zusammengedrückte, kahle Hülse ist 2 — 3mal linksgewunden. Auf Aeckern hier und da findet sich die schöne Var. mit gelbvioletten, etwas kleinern Kronen, vielleicht Bastard. Auf Wiesen und Triften, an Zäunen. Es stammt aus Spanien und ist in Deutschland verwildert.